

Jahresbericht 2020

der Fachbereiche der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

kommmit**mensch** ist die bundesweite Kampagne der gesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland. Sie will Unternehmen und Bildungseinrichtungen dabei unterstützen eine Präventionskultur zu entwickeln, in der Sicherheit und Gesundheit Grundlage allen Handelns sind. Weitere Informationen unter www.kommmitmensch.de

Impressum

Herausgegeben von:

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Ausgabe: Juni 2021

Bildnachweis

Titelbild: © tom – Fotolia/A

Jahresbericht 2020

der Fachbereiche der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Kurzfassung

Jahresbericht 2020 der Fachbereiche der DGUV

Die Prävention, d. h. die Verhütung von Arbeits- und Wegeunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sowie die Sicherstellung einer wirksamen Ersten Hilfe, gehört zu den grundlegenden, kontinuierlich zu erfüllenden gesetzlichen Aufgaben der gewerblichen und öffentlichen Unfallversicherungsträger (UV-Träger).

Zur Unterstützung dieses Präventionsauftrages hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) unter Wahrung der Selbstständigkeit ihrer Mitglieder und deren gesetzlicher Aufgaben und Pflichten Fachbereiche eingerichtet.

Mit diesem Jahresbericht legen die Fachbereiche der DGUV einen umfassenden Überblick über ihr breit gefächertes Aufgabenspektrum vor.

Abstract

2020 Annual Report of the DGUV expert committees

The prevention of accidents at the workplace and on the way to and from work, occupational diseases and work-related health hazards and the provision of effective first aid are the foremost, constantly performed statutory tasks of the accident insurance institutions of the public and private sectors.

While respecting the autonomy of its members and their statutory tasks and duties, the German Social Accident Insurance (DGUV) has established expert committees to aid the fulfilment of its prevention mandate.

The DGUV expert committees are presenting a comprehensive review of their wide-ranging spectrum of tasks in this Annual Report.

Résumé

Rapport annuel de 2020 des commissions sectorielles de la DGUV

Prévenir les accidents du travail et de trajet, les maladies professionnelles et les risques de santé liés au travail, et garantir des premiers secours efficaces font partie, pour les organismes professionnels et publics d'assurance accidents (organismes d'assurance accidents), des missions fondamentales légales dont ils doivent s'acquitter en permanence.

L'Assurance sociale allemande des accidents du travail et maladies professionnelles (DGUV) a mis en place des commissions sectorielles dans le but de favoriser cette mission de prévention, tout en respectant l'autonomie de ses adhérents et leurs tâches et obligations légales.

Dans ce rapport annuel, les commissions sectorielles de la DGUV donnent un aperçu complet du vaste éventail de leurs missions.

Resumen

Informe anual 2020 de las áreas especializadas de la DGUV

La prevención, es decir, las medidas destinadas a evitar accidentes en el trabajo o de camino al trabajo, enfermedades profesionales y peligros para la salud relacionados con el trabajo así como las medidas para garantizar que se apliquen primeros auxilios de manera efectiva, es una de las tareas fundamentales y de cumplimiento continuado por ley para las entidades públicas de seguros de accidentes.

Para apoyarles en ese mandato de prevención, la Agrupación del Seguro Social Alemán de Accidentes de Trabajo ha creado áreas especializadas respetando la independencia de sus miembros así como de sus tareas y obligaciones.

Con este informe anual, las áreas especializadas de la DGUV presentan una visión de conjunto sobre su amplia gama de tareas.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung.....	4
Abstract.....	4
Résumé.....	5
Resumen.....	5
Vorwort.....	7
Fachbereich Bauwesen.....	8
Fachbereich Bildungseinrichtungen.....	16
Fachbereich ETEM.....	21
Fachbereich Erste Hilfe (FB EH).....	28
Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz.....	32
Fachbereich Gesundheit im Betrieb.....	35
Fachbereich Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (FB WoGes).....	44
Fachbereich Handel und Logistik.....	50
Fachbereich Holz und Metall.....	60
Fachbereich Nahrungsmittel (FB NG).....	67
Fachbereich Organisation von Sicherheit und Gesundheit.....	74
Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen.....	82
Fachbereich Rohstoffe und chemische Industrie (FB RCI).....	87
Fachbereich Verkehr und Landschaft.....	94
Fachbereich Verwaltung.....	101

Vorwort

Die Arbeit der Fachbereiche im Takt der SARS-CoV-2-Epidemie

Mobiles Arbeiten, Homeschooling, Schließung von Dienstleistungsbetrieben, Handel und Gastronomie sowie ein Leben auf Distanz beeinflussten im Jahr 2020 das öffentliche Leben und hatte damit auch entscheidenden Einfluss auf Bildungseinrichtungen und Arbeitsplätze. In dieser außergewöhnlichen Situation mit häufigen kurzfristigen Änderungen der Situation war Flexibilität im Handeln und schnelle Reaktion gefragt. Die unmittelbare und immer verlässliche, sich ständig der veränderten Situation angepasste Beratung von Betrieben und Bildungseinrichtungen, musste gewährleistet werden. Fortführung bzw. schnelle Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Aktivitäten und gleichzeitig Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten sicherstellen war und ist oberstes Ziel.

Das Netzwerk der Fachbereiche und Sachgebiete war dabei von Beginn an in eine Vielzahl von Projekten eingebunden. In engem Zusammenwirken zwischen den staatlichen Arbeitsschutzbehörden und den Unfallversicherungsträgern entstanden SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard und Arbeitsschutzregel. Die Unfallversicherungsträger komplettierten diese mit praxisorientierten branchen- und tätigkeitsspezifischen Handlungshilfen für die Mitgliedsbetriebe. Dabei unterstützten die Fachbereiche mit ihrem Expertenwissen, gepaart mit Branchenkenntnis. Zusätzlich entwickelten die Fachbereiche aber auch zahlreiche eigene Handlungsanleitungen für Betriebe und Bildungseinrichtungen mit praxisgerechten, teils auch unkonventionellen Lösungsvorschlägen, jedoch immer im Einklang mit den verpflichtenden rechtlichen Rahmenbedingungen.

Mit dem Jahresbericht legen die Fachbereiche und Sachgebiete der DGUV im Kompetenz-Netzwerk Prävention erneut einen komprimierten Überblick über ihr breit gefächertes Aufgabenspektrum vor. Der Bericht macht auch deutlich, dass Themen zur Pandemiebewältigung im Mittelpunkt der Arbeit im Jahr 2020 standen und auch in 2021 noch ihr Wirken, in hoffentlich abnehmendem Maße, bestimmen wird.

Ergänzend zu der komprimierten Berichterstattung im vorliegenden Jahresbericht, sind weitergehende und vor allem tagesaktuelle Informationen auf den Internetseiten der Fachbereiche öffentlich verfügbar.

Wir freuen uns, diese umfassende Darstellung des Wirkens der Fachbereiche und ihrer Sachgebiete präsentieren zu können.

Mai 2021



Dr. Stefan Hussy
Hauptgeschäftsführer der DGUV

Fachbereich Bauwesen



Federführung: Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft

Leitung: Herr Dipl.-Ing. Bernhard Arenz

Stv. Leitung: Herr Prof. Dipl.-Ing. Frank Werner

Geschäftsstelle: Frau Dipl.-Ing. (FH) Melanie Turau

Internet: www.dguv.de › Webcode: d664455

Der Fachbereich Bauwesen der DGUV bündelt das Fachwissen zu allen Fragen von Sicherheit und Gesundheitsschutz für die Bauwirtschaft und den Bereich der baunahen Dienstleistungen.

In seinen fünf Sachgebieten Hochbau, Tiefbau, Sanierung und Bauwerksunterhalt, Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen, Gebäudereinigung und den dort zugeordneten Themenfeldern werden gemeinsam mit den Sozialpartnern praxistaugliche Lösungen erarbeitet und abgestimmt, die unter Berücksichtigung gewonnener Erfahrungen aus der Vergangenheit, aktuellen Trends und neuen Technologien auf die stetige Verbesserung des Arbeitsschutzniveaus und auf die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsschutzorganisation in den Unternehmen abzielen.

Einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2020 bildete die Fertigstellung und Inkraftsetzung der DGUV Regel 101-038 „Bauarbeiten“. Der vom Fachbereich Bauwesen erarbeitete und nach Hinweisen aller Unfallversicherungsträger finalisierte und im Fachbereich verabschiedete Entwurf der DGUV Regel 101-038 „Bauarbeiten“ wurde dem Grundsatzausschuss Prävention (GAP) der DGUV zum Beschluss übersandt und beschlossen. Die Veröffentlichung der Regel erfolgte im Oktober 2020.

Sachgebiet Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen

Im Jahr 2020 war die Tätigkeit im Sachgebiet Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Bereich von Gleisen durch die Einflüsse der Corona-Pandemie stark beeinflusst. Geplante Präsenzveranstaltungen konnten nicht wie geplant durchgeführt werden. Darunter fiel auch die geplante Sitzung des Sachgebietes.

Der Austausch mit der UVB, VBG, BG ETEM und BG BAU, in der Regel zusammen mit dem Eisenbahn Bundesamt, wurde regelmäßiger und intensiver. Diese „Fachkreis“ genannte Austauschplattform ist zukünftig mindestens quartalsweise als Präsenz- bzw. Web-Veranstaltung geplant.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Sachgebietes bis weit in das Jahr 2021 hinein ist die Bearbeitung des Entwurfs der geplanten Regelwerksnovellierung der DB AG Rahmenrichtlinie (RRil) 132.0118 „Arbeiten im Gleisbereich“, welche sich mit Sicherungsmaßnahmen gegen Gefahren aus dem Eisenbahnbetrieb befasst. Dies erfolgt seitens der im Sachgebiet organisierten Unfallversicherungsträger, teilweise dem Eisenbahn Bundesamt sowie der für das Regelwerk zuständigen Fachstelle Arbeitsschutz der DB Netz AG. Aufgrund der netzweiten Dominanz der DB AG

und ihres Netzbetreibers DB Netz AG hat die RRil umfassende Bedeutung bzgl. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Branche. Entsprechend wurde und wird in Meetings die RRil gegen das vorhandene Regelwerk geprüft. Im Dialog mit der Fachstelle Arbeitsschutz der DB Netz AG werden erkannte Widersprüche erörtert und zu einer sachgerechten Lösung geführt.

Die geplante und teilweise umgesetzte Formulierung von thematischen Leitplanken für die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung neuartiger Technologien wird weiter verfolgt, verbunden mit Empfehlungen an den Fachbereich Bauwesen der DGUV zur Feststellung des Stands der Technik, Arbeitsmedizin und Hygiene sowie gesicherter arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse bei einzelnen Themenfeldern, u. a. zur Sicherung der Berücksichtigung der Maßnahmenhierarchie gemäß Arbeitsschutzgesetz. Aufgrund zum Teil pandemiebedingter Verschiebungen und Absagen von Pilotbaustellen konnten geplante Empfehlungsbeschlüsse nicht abschließend gefasst werden.

Baustellenbesichtigungen waren auch im Jahr 2020 eine Grundlage der Erkenntnisgewinnung, hier insbesondere Messeinsätze bei Gleisbauarbeiten in und außerhalb von Eisenbahntunneln in Zusammenarbeit mit dem Referat „Messtechnik“ der Abteilung Sicherheit der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft. Auch dies ist ein fortlaufender Prozess, der 2021 in anstehenden Gleisbau-Großprojekten zur Sanierung von Bahnstrecken mit erheblichen Tunnelanteilen, fortgesetzt wird.

Die Erkenntnisse auch dieser Grundlagenmessungen münden in der UVT-übergreifenden Erarbeitung einer Handlungsanleitung für Bauherren bzw. Bauherrinnen, Planer bzw. Planerinnen und ausführende Unternehmer bei Arbeiten in Eisenbahntunneln. Die Handlungsanleitung soll einen Überblick über die bei vorgenannten Arbeiten zu beachtenden Vorgaben hinsichtlich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz geben und die aktuellen Erkenntnisse sowie den Stand der Technik (z. B. die Bettungsreinigungsmaschine mit integrierter Absaugung und Bandbenetzung, siehe Bild) dokumentieren. Die Bearbeitung erfolgt innerhalb eines Arbeitskreises, bei dem die beteiligten UVT, das Eisenbahn Bundesamt sowie interessierte Kreise zusammenarbeiten. Darüber hinaus tauschen sich der entsprechende Arbeitskreis der DB Netz AG mit dem UVT-Arbeitskreis hinsichtlich Vorhaben und Erkenntnissen regelmäßig aus.

Sachgebiet Gebäudereinigung

Das Sachgebiet Gebäudereinigung umfasst die Themenfelder:

- Unterhaltsreinigung in Verwaltungsgebäuden,
- Schulen,
- Einzel- und Großhandel,
- Grund- und Sonderreinigung,
- Glas- und Fassadenreinigung,
- Industriereinigung,
- Maschinen- und Anlagenreinigung,
- Krankenhausreinigung und Pflegeeinrichtungen,
- Baureinigung (Zwischen- und Endreinigung),
- Verkehrsmittelreinigung sowie
- Spezialreinigung (z. B. Schießstände, Fotovoltaik- oder Windkraftanlagenreinigung).

Gemeinsam mit den Expertinnen und Experten der Branche und der gesetzlichen Unfallversicherung konnte die DGUV Regel 101-605 „Branche Gebäudereinigung“ im Berichtsjahr veröffentlicht werden. Die Branchenregel zeigt wie vielschichtig die Reinigungsbranche ist. Sie gibt den Anwendern Hilfestellung für die sichere und gesundheitsgerechte Ausführung der Tätigkeiten bei Reinigungsarbeiten.

Die DGUV Regel 101-019 „Umgang mit Reinigungs- und Pflegemitteln“ konnte weitestgehend bearbeitet werden und wird im kommenden Jahr zum Abschluss gebracht.

Einen besonderen Arbeitsschwerpunkt im Berichtsjahr bildeten die Arbeitshilfen zum Infektionsschutz im Rahmen der SARS-CoV-2-Pandemie. Ziel dessen war und ist, den Unternehmen tätigkeitsbezogen praxistaugliche Arbeitshilfen für die Umsetzung geeigneter Schutzmaßnahmen zeitnah zur Verfügung zu stellen und diese an die sich wiederholt verändernden Rechtsbestimmungen anzupassen. Neben dem SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandard für die Gebäudereinigung konnten Handlungshilfen für verschiedene Tätigkeitsbereiche in der Gebäudereinigung zur Verfügung gestellt werden.

Projekt und Beteiligung an Projekten wie:

- Nächtliche Alleinarbeit in der Reinigungsbranche
- Arbeitskreis Maschinenreinigung in der Fleischwirtschaft

mussten verschoben werden und konnte nicht wie geplant stattfinden. Die Arbeiten werden im kommenden Jahr fortgesetzt.

Weiterhin beteiligte sich das Sachgebiet an ergonomischen Lösungen für die Tätigkeiten in der Reinigungsbranche, u. a. Teleskopstiele zur Bodenreinigung.

Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten:

Im Tätigkeitsbereich der Baustellenreinigung gibt es wie im Sachgebiet Sanierung und Bauwerksunterhalt Berührungspunkte mit dem Thema Staub. Es wurden gemeinsam mit dem Sachgebiet Messungen und Versuche durchgeführt. Es sollten praktikable Lösungen für die Beseitigung von Stäuben auf der Baustelle sowie Arbeitsverfahren erarbeitet werden. Diese Tätigkeiten wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Unter der Leitung des Sachgebietes Gesundheitsdienst wird das Projekt „Sicheres Krankenhaus“ bearbeitet.

Hierbei handelt es sich um ein interaktives Branchenportal. Es werden Führungskräfte, Arbeitsschutzexperten und Beschäftigte über alle relevanten Arbeitsschutzvorgaben in Krankenhäusern und Kliniken informiert. Über virtuelle Gebäudestrukturen, Arbeitsbereiche und Räume können per Mausclick bereichsspezifische Informationen über Tätigkeiten, Arbeitsmittel und erforderliche Schutzmaßnahmen abgerufen werden. Die Tätigkeiten aus dem Bereich Gebäudereinigung fließen bei diesem Projekt mit ein.

Sachgebiet Hochbau

Im Sachgebiet Hochbau waren im Jahr 2020 verschiedene Schriften zu überarbeiten bzw. neu zu erarbeiten. So wurde beispielsweise für die im April 2020 veröffentlichte DGUV Vorschrift 38 „Bauarbeiten“ die erläuternde DGUV Regel 100-038 „Bauarbeiten“ erarbeitet und im Oktober des Jahres veröffentlicht. In diese Regelwerke wurden unter anderem auch die Anforderungen der Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS 2121) „Gefährdung von Beschäftigten durch Absturz“ übernommen, z. B. zum Arbeitsmittel Leitern. Diese Neuerungen machen die Überarbeitung weiterer Schriften im Verantwortungsbereich des Sachgebietes notwendig.

Darüber hinaus konnte die Überarbeitung folgender Schriften im Jahr 2020 abgeschlossen werden:

- DGUV Information 201-010 „Handlungsanleitung für den Umgang mit Arbeitsplattformnetzen“ (derzeit in Vorbereitung zur Veröffentlichung)
- FBBAU-001 „Horizontale temporäre Lifeline-Systeme als Absturzsicherung für Montagearbeiten“ (Ausgabe 2020.02)

Mehrere Projektgruppen widmen sich der Aktualisierung von Schriften. Hier ist eine Auswahl:

- DGUV Regel 101-601 „Branche Rohbau“
- DGUV Regel 101-021 „Schornsteinfegerarbeiten“
- DGUV Regel 101-005 „Hochziehbare Personenaufnahmemittel“
- DGUV Information 201-011 „Handlungsanleitung für den Umgang mit Arbeits- und Schutzgerüsten“
- DGUV Grundsatz 301-003 „Prüfung und Beurteilung der Transport- und Montagesicherheit von Fertigbauteilen aus Mauerwerk“

Da Schalungen, Tragkonstruktionen und Traggerüste explizit nicht im Anwendungsbereich der TRBS 2121-2 „Verwendung von Gerüsten“ liegen, wird zudem mit der Zustimmung des Ausschusses für Betriebssicherheit eine DGUV Regel zu Traggerüst- bzw. Tragkonstruktions- und Schalungsbau erarbeitet, die den Stand der Technik abbildet.

Das Sachgebiet unterstützt zudem mit seiner Expertise andere Fachbereiche bei der Bearbeitung des Regelwerkes. Hier findet Mitarbeit bei z. B. folgenden Schriften statt:

- DGUV Regel 109-017 „Betreiben von Lastaufnahmemitteln und Anschlagmitteln im Hebezeugbetrieb“
- DGUV Regel zu Kranen
- DGUV Regel 112-199 „Retten aus Höhen und Tiefen mit persönlichen Absturzschutzausrüstungen“
- DGUV Regel 113-603 Branche Betonindustrie Teil 2: Herstellung und Transport von Frischbeton (Ausgabe 2020.03)
- Branchenregel Betonfertigteile; Betonpumpen und Fahrmischer
- DGUV Information 203-007 „Windenergieanlagen Handlungshilfe für die Gefährdungsbeurteilung im On- und Offshorebereich“
- DGUV Information „Teleskopstapler“
- DGUV Schrift zu Absturzsicherungen beim Be- und Entladen von großflächigen Fertigteilen
- DGUV Information 213-020 „Handlungsanweisung – Auswahl und Qualifizierung von Betonpumpenmaschinisten“
- Grundsätze für die Prüfung und Zertifizierung von Einrichtungen zur Entstaubung (GS-RCI-212)
- DGUV Grundsatz 312-003 „Anforderungen an Prüfungen von Höhenarbeitern“
- DGUV Grundsatz „Prüfgrundsatz zur Personenzertifizierung – Sachverständige für Krane“
- Handlungsanleitung „Staub bei Steinmetz- und Naturwerksteinbearbeitung“
- Handlungsanleitung zur Messung von Staubemissionen beim Schneiden von Steinen und Fliesen mit Tischschneidemaschinen

Des Weiteren wurden gemeinsam mit Verbänden, Innungen und den Unternehmen der Bauwirtschaft die Arbeitsbedingungen besonders unfallträchtiger Bauarbeiten verschiedener Gewerke analysiert. Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit im Sachgebiet bilden die Maßnahmen zur Absturzprävention. Arbeitsprozesse und Arbeitsmittel wurden detailliert analysiert und praxisorientierte Alternativen dort entwickelt, wo dies sinnvoll möglich war. Insbesondere im Bereich von Steighilfen und Gerüsten, auch durch die Anforderungen der neuen TRBS 2121, sind in Deutschland Produkte verfügbar, die die Sicherheit bei der Arbeit erhöhen können: Innovative Leitertypen und Leiterzubehör vermeiden typische Unfallgefahren; vorlaufender, in das System integrierter Seitenschutz im Gerüst verhindert Abstürze durch die Fehl- oder Nichtanwendung von personenbezogenen Absturzsicherungsmaßnahmen.

Ein wichtiger Teil der Präventionsarbeit ist es, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz in die Normung von Produkten und Arbeitsmitteln sowie auch in die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) einzubringen. Aus diesem Grund engagieren sich die Mitarbeitenden in zahlreichen Normungsgremien. Im Normenausschuss Bauwesen ist das Sachgebiet Hochbau in europäischen Gremien wie dem CEN/TC 53 „Temporäre Konstruktionen für Bauwerke“ und Arbeitsgruppen wie CEN/TC 128/SC 9/WG 1 „Dachleitern und Sicherheitseinrichtungen“ tätig. Es wird z. B. die Erarbeitung einer europäischen Norm zur Festlegung von Anforderungen an permanente Anschlagvorrichtungen unterstützt, deren Veröffentlichung jedoch durch Mandatsanfragen an die Europäische Kommission im Jahr 2020 Verzögerung erfahren hat. Weiterhin findet die Mitarbeit z. B. im NA 042-04-20 AA Arbeitsausschuss Spiegelausschuss zu CEN/TC 93 Leitern statt. Und auch bei der Arbeit des Normenausschusses NA 005-11-82 GA „Steigleitern an baulichen Anlagen“ sind Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen beteiligt.

Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen des Sachgebietes unterstützen des Weiteren die Prüf- und Zertifizierungsstelle des FB PSA und des FB Bau u. a. bei der Zertifizierung von z. B. Schutznetzen. Weiterhin berät das Sachgebiet Hersteller und planende Personen, z. B. für Absturzsicherungen auf Dächern sowie Unternehmerinnen und Unternehmer bei Problemstellungen.

Sachgebiet Sanierung und Bauwerksunterhalt

Asbest im Baugewerbe

Die Entwicklung und Weiterentwicklung sicherer Arbeitsverfahren und die damit unverzichtbar verbundene Aus- und Fortbildung aller am Gesamtprozess beteiligten Personen bei Arbeiten mit asbesthaltigen Putzen, Spachtelmassen und Fliesenklebern (PSF) beim Bauen im Bestand sowie die Mit- und Zuarbeit bei daraus resultierenden zwingend notwendigen Anpassungen der GefStoffV sowie der TRGS 519 bildeten auch im Kalenderjahr 2020 den Schwerpunkt der Arbeit des Sachgebietes.

Ein wesentlicher Baustein ist die Weiterentwicklung der Exposition-Risiko-Matrix, die Tätigkeiten mit asbesthaltigen Materialien den in der TRGS 910 „Risikobezogenes Maßnahmenkonzept für Tätigkeiten mit krebserzeugenden Stoffen“ definierten Risikobereichen zuordnet, die zu treffenden Schutzmaßnahmen festlegt und die Anforderungen der für die jeweilige Tätigkeit notwendigen Qualifikation, Anzeigemodalitäten etc. beschreibt. Diese Matrix ist in der aktuellen Fassung der TRGS 519 zwar schon „angelegt“, muss aber noch weitgehend ergänzt werden. Hierbei sind nicht nur wie in der aktuellen Fassung die „anerkannten emissionsarmen Verfahren“ aufzunehmen, sondern in Umsetzung des Risikomodells nach TRGS 910 auch die mit einem „mittleren“ und „hohen Risiko“ verbundenen Tätigkeiten.

Dies ist aber erst möglich, wenn die künftige Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) diesen Weg eröffnet. Durch Mitarbeit in den diversen Ebenen ist das Sachgebiet umfassend an diesem Prozess beteiligt und wirkt intensiv bei der Umsetzung der im Rahmen des Nationalen Asbestdialogs erarbeiteten Eckpunkte für die Asbestregelungen der künftigen GefStoffV mit (siehe www.asbestdialog.de).

Eine wesentliche Entwicklung auf diesem Weg ist die beabsichtigte Umsetzung der seit 2017 nach § 19 Abs. 3 Nr. 16 Chemikaliengesetz (ChemG) möglichen Implementierung von Mitwirkungspflichten des Veranlassers von Tätigkeiten an Erzeugnissen oder Bauwerken, welche Gefahrstoffe enthalten, die durch diese Tätigkeiten freigesetzt werden können und zu besonderen Gesundheitsgefahren führen können in die GefStoffV. Das bedeutet, dass zukünftig auch Eigentümer, Bauherrn, Auftraggeber eine Mitverantwortung im Arbeitsschutz haben werden, eine unverzichtbare Regelung, die vom Sachgebiet Sanierung und Bauwerksunterhalt insbesondere für Arbeiten in kontaminierten Bereichen seit Jahrzehnten gefordert wurde und jetzt infolge der Debatte um Tätigkeiten mit asbesthaltigen PSF endlich umgesetzt werden soll.

Grundlage zur Weiterentwicklung der vorgenannten Exposition-Risiko-Matrix ist die Kenntnis der bei Asbestarbeiten vorliegenden Exposition der Beschäftigten. Da entsprechende Daten nur in unzureichendem Umfang vorliegen, wurde in Zusammenarbeit mit weiteren Unfallversicherungsträgern (UVT) ein umfassendes Messprogramm begonnen, und es liegen auch schon erste Ergebnisse vor.

Eines der Ziele des Messprogramms ist die Entwicklung von Arbeitsverfahren zur Bearbeitung asbesthaltiger PSF, die in Worten vom Handwerk als ausgeführt werden können und die mit einem niedrigen Risiko (= Asbestexposition < 10.000 Fasern/m³) verbunden sind. Diese Entwicklungsarbeit des Sachgebietes erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsschutz, anderen betroffenen UVT sowie in Zusammenarbeit mit den betreffenden Herstellern.

Ein spezieller Teil dieser Tätigkeiten mit niedrigem Risiko sind die von den UVT anerkannten emissionsarmen Verfahren gemäß DGUV Information 201-012 „Verfahren mit geringer Exposition gegenüber Asbest bei Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten“. Diese DGUV Information wurde an die sich infolge der PSF-Problematik ergebenden neuen Sachverhalte angepasst.

Weitere Aktivitäten und Projekte

Die Mitarbeiter des Sachgebietes engagieren sich weiterhin in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Erstellung von Ausschreibungsvorgaben und -unterlagen (ATV, Standardleistungsbuch) sowie öffentlichkeitswirksamen Publikationen von Bau- und Ingenieurverbänden. So wird z. B. der in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurtechnischen Verband für Altlastenmanagement und Flächenrecycling e.V. konzipierte und von der Fachwelt sehr positiv aufgenommene weiterbildende Studiengang zum Fachplaner „Kampfmittelräumung“ weiterentwickelt.

Besondere Projekte

- Entwicklung eines E-Learning-Systems zur Unterstützung des zukünftigen modularen Qualifikationssystems für Tätigkeiten mit Asbest; Fertigstellung bis Mitte 2021.
- Aufbau einer „Fachdatenbank für Gebäudeschadstoffe“ in Zusammenarbeit mit Gutachtern und Fachplanern auf der „WINGIS-Plattform“.



Sachgebiet Tiefbau

Das Sachgebiet Tiefbau hat mit der Beauftragung der Firma ABL ein Projekt zur Erprobung eines Lastaufnahmemittels für die Handhabung langer Rammelemente wie z. B. Spundbohlen oder Stahlträger gestartet. Ziel ist es, einen Prototyp, der bereits in einem vorangegangenen Projekt entwickelt wurde, zu bauen und unter baustellenähnlichen Bedingungen zu testen. Bei positivem Ergebnis soll das Produkt als Alternative zur herkömmlichen Lastaufnahme gefördert werden.

Das Sachgebiet war maßgeblich an der Erarbeitung „Handlungshilfe für das Zusammenwirken von ASR A5.2 und RSA bei der Planung von Straßenbaustellen im Grenzbereich zum Straßenverkehr“ beteiligt. Neben dem BMVI und dem BMAS hat nun auch der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) der Verwendung der Handlungshilfe zugestimmt (Veröffentlichung im Allgemeinen Rundschreiben Straßenbau 6/2021). Damit werden den beteiligten Behörden (Straßenbaulastträger, Verkehrsbehörden und Arbeitsschutzbehörden) für mögliche kritische Grenzfälle Lösungsvorschläge unter Anwendung der ASR A5.2 Kapitel 4.3 Absätze (3) und (4) aufgezeigt, mit denen die größtmögliche Sicherheit für die Beschäftigten auf Straßenbaustellen und für die Verkehrsteilnehmer gleichermaßen gewährleistet werden kann.

Das Sachgebiet Tiefbau befasste sich 2020 federführend mit der Er- bzw. Überarbeitung der folgenden Schriften:

- Erarbeitung einer DGUV Information „Erdbau“
- Erarbeitung einer DGUV Information „Straßenbau“
- Erarbeitung einer DGUV Information „Spezialtiefbau“
- Erarbeitung einer DGUV Information „Handlungsanleitung für Arbeiten in Druckluft“
- Überarbeitung der DGUV Information 201-020 „Sicherheitshinweise für grabenloses Bauen“
- Überarbeitung der DGUV Information 201-022 „Handlungsanleitung für die Arbeit mit Geräten zur provisorischen Rohrabspernung“
- Überarbeitung der DGUV Information 201-052 „Rohrleitungsbauarbeiten“
- Überarbeitung der EN ISO 20500 „Straßenbaumaschinen“

Darüber hinaus war das Sachgebiet an der Er- bzw. Überarbeitung der folgenden Schriften beteiligt:

- DGUV Regel „Branche Wasserbau“
- Mitarbeit bei der Revision der EN 474 „Erdbaumaschinen“, z. B. Verbesserte Anforderungen an Schnellwechseleinrichtungen und Sicht bei Baggern
- Überarbeitung "DAUB Leitfaden für Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Untertagebaustellen"
- Mitarbeit bei der Revision der EN 16191 „Tunnelbohrmaschinen“
- Mitarbeit bei der Revision der EN 12110 „Druckluftschleusen“
- Mitarbeit bei der Revision der DIN EN 16228 "Geräte für Bohr- und Gründungsarbeiten"



- Mitarbeit bei der Revision der DIN ATV 18302 "Arbeiten zum Ausbau von Bohrungen"
- Überarbeitung der „Richtlinien für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen“ (RSA 95)

Mit deren Veröffentlichung wurden die Arbeiten an den folgenden Informationsschriften abgeschlossen:

- DGUV Information 201-004 „Fahrerkabinen mit Anlagen zur Atemluftversorgung auf selbstfahrenden Arbeitsmaschinen bei Bauarbeiten“
- DGUV Information 201-029 „Handlungsanleitung für Auswahl und Betrieb von Arbeitsplattformen an Hydraulikbaggern und Ladern“
- DGUV Information 201-033 „Tauchen mit Mischgas“
- DGUV Information 201-034 „Tauchereinsätze in kontaminiertem Wasser – Handlungsanleitung“
- DGUV Information 201-060 „Vermessungsarbeiten“

Prüf- und Zertifizierungsstelle Fachbereich Bauwesen

<https://www.dguv.de/fb-bauwesen/pruefzert/index.jsp>

Das Jahr 2020 war für die Prüf- und Zertifizierungsstelle BAU (PZ BAU) eine große Herausforderung. Innerhalb von wenigen Wochen mussten die gesamte Jahresplanung für Prüfungen und Auditierungen sowie Zertifizierungen komplett umgestellt werden. In Abstimmung mit der Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) konnten wir unsere Auftraggeber zumindest dahingehend unterstützen, dass die abgelaufenen Zertifikate auf Basis einer Dokumentenbeurteilung für ein Jahr verlängert werden konnten. Soweit möglich konnten in den Sommermonaten Prüfungen von Baumaschinen und Schallmessungen nachgeholt werden. Parallel dazu wurden Audits und auch Prüfungen mit Videounterstützung durchgeführt. Die vollständige Digitalisierung der Prüf- und Zertifizierungsprozesse war eines der großen Vorhaben – hier ist die PZ BAU sichtbar weitergekommen und die standortübergreifenden Prozesse wurden konsequent umgestellt.

Im Jahr 2020 wurde die PZ BAU erstmals nach der neuen Norm DIN EN ISO/IEC 17025:2018 akkreditiert. Die Prozessstruktur des Prüflaboratoriums der PZ BAU wurde angepasst. Schwerpunkt bildete die Management-Dokumentation, mit der sich insbesondere das Prüflaboratorium der PZ BAU konform mit den Anforderungen der Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAKKS) aufgestellt hat.

Überarbeitete Prüfgrundlagen

Einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit der PZ BAU bildete die Überarbeitung des Prüfgrundsatzes GS-BAU-25: „Schnellwechseleinrichtungen“. Von Schnellwechslern an Hydraulikbaggern (siehe Abbildung oben) abfallende Arbeitswerkzeuge stellen seit Jahren einen Unfallschwerpunkt dar. Auf Grund der immer stärkeren Marktverbreitung derartiger Einrichtungen nahmen Unfälle gegen den allgemeinen Trend sogar zu. Hier liegt deshalb ein Schwerpunkt der Präventionsaktivitäten des Fachbereiches BAU. Unterstützt werden diese von der PZ BAU einerseits durch das Einbringen des umfangreichen Fachwissens aus den Produktprüfungen in die Normung und andererseits werden neue, zusätzliche Sicherheitsanforderungen in die stattfindenden Prüfungen und Zertifizierungen eingebracht. Es ist von großem Vorteil, dass diese aktuellen Erkenntnisse unmittelbar in die Prüfgrundlagen einfließen und die Hersteller von Schnellwechslern ihre Produkte den neuesten sicherheitstechnischen Anforderungen anpassen, auch um letztendlich ein Prüfzeichen des DGUV Test zu bekommen.

Selbstverständlich fließen diese Vorgaben zeitgleich in die Auswahl der Förderkriterien für Schnellwechseleinrichtungen ein (hier erfolgt eine Förderung der Anschaffung und der Nachrüstung durch die BG BAU im Rahmen der Präventionsprämien).

Um dem weiteren Unfallschwerpunkt „Durchsturz auf Dächern“ durch intensive Prüf- und Zertifizierungstätigkeit Rechnung zu tragen, wurde der Prüfgrundsatz GS-BAU-18: „Durchsturzicherheit von Bauteilen bei Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen“ überarbeitet und interessierten Kreisen zur Verfügung gestellt.

Prüfung und Zertifizierung von Produkten und Qualitätsmanagementsystemen

- 168 Prüfungen im Bereich Tiefbau (Erdbau, Straßenbau, Spezialtiefbau, Rohrleitungsbau, Grabenverbau, Gleisbau, Tunnelbau)
- 86 Prüfungen von Sicherheitsbauteilen
- 6 Sichtfeldmessungen
- 49 Prüfungen im Bereich Hochbau (durchsturz sichere Bauteile, Krane, Verarbeiten von Baustoffen, Lastaufnahmeinrichtungen, PAM)
- 25 QM-Audits gemäß der Outdoor-Richtlinie
- 1 QM-Audit gemäß 2006/42/EG, Anhang X
- 20 Schall- und Vibrationsmessungen

Insgesamt wurden 285 Zertifikate ausgestellt.

Mitarbeit in Normungsgremien

Im Bereich CEN/TC 151 stehen in der CEN/TC 151 WG 1 die Arbeiten für die Vollrevision der EN 474-Serie "Erdbaumaschinen" vor ihrem Abschluss und die Vorbereitung der Schlussumfrage läuft. Einige Themen wurden aus dieser Normenreihe herausgelöst und in eigene Normungsprojekte überführt, z. B. die Themen „Abbruch“, „Auswechselbare Ausrüstung“ und „Schutzbelüftungsanlagen“.

Im Bereich ISO/TC 195 wird in der ISO/TC 195 WG 9 gerade die Normenreihe ISO 20500 "Straßenbaumaschinen" erarbeitet. Hier wird der Vorsitz von einem Mitarbeiter der PZ BAU wahrgenommen. Unter Leitung der ISO Arbeitsgruppe erfolgt die Erarbeitung nach dem sogenannten Wiener Abkommen, dies bedeutet, dass die fertige Normenreihe – dann als EN ISO 20500 veröffentlicht – die bisherige europäische Normenreihe EN 500 ablösen soll.

Alle Sitzungen sowohl auf ISO- und CEN-Ebene als auch die nationalen Spiegelgremien-Sitzungen fanden seit März 2020 nur noch online statt.

Fachbereich Bildungseinrichtungen



Federführung: Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Leitung: Annette Michler-Hanneken

Stv. Leitung: N.N.

Geschäftsstelle: Annette Michler-Hanneken

Internet: www.dguv.de › Webcode: d958183

Der Fachbereich Bildungseinrichtungen ist in der DGUV federführend zuständig für den Schutz und die Förderung von Sicherheit und Gesundheit in den deutschen Bildungseinrichtungen. Mit seinen vier Sachgebieten Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, Schulen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Verkehrssicherheit in Bildungseinrichtungen setzt er sich für eine bessere Sicherheits- und Gesundheitsqualität in den Bildungseinrichtungen und auf den Wegen ein. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Themen zum Schutz und zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit mit dem Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag der Einrichtung zu verknüpfen und damit gleichzeitig zu einer Verbesserung der Bildungsqualität beizutragen. Dieser Blick auf das gesamte System mit dem Ziel der Organisationsentwicklung bedeutet in der praktischen Umsetzung der Präventionsarbeit eine Auseinandersetzung mit den zum Teil sehr komplexen Strukturen der Bildungseinrichtungen.

Die Corona-Pandemie hat naturgemäß auch die Arbeit des Fachbereichs Bildungseinrichtungen maßgeblich beeinflusst. In der an den GUV SARS-CoV-2 – Steuerkreis angeschlossenen Arbeitsgruppe „Bildungswelt“ sind alle Leitungen der Sachgebiete und des Fachbereichs vertreten, so dass nach der Veröffentlichung des BMAS SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandards im April 2020 eine koordinierte, branchenspezifische Aufbereitung des Themas Infektionsschutz für die Bildungseinrichtungen gewährleistet war. Hierzu trägt auch eine im letzten Jahr neu entwickelte Internetplattform rund um die Themen zu SARS-CoV-2 für die Bildungseinrichtungen bei (<https://www.dguv.de/corona/index.jsp>).

Die Entwicklung von Schutzstandards für Kindertageseinrichtungen und Schulen waren erforderlich, da sich die auf Bundesebene für Beschäftigte formulierten Schutzmaßnahmen nicht 1:1 auf Kinder und junge Erwachsene übertragen lassen. Im Rahmen der pädagogischen Arbeit insbesondere bei den Jüngsten in unserer Gesellschaft sind zum Beispiel körperliche Nähe und Kommunikation über die Mimik unabdingbar, so dass das Tragen von Masken zumindest bei den Kindern in der Regel keine Option ist. Auch die Vermittlung von Hygieneregeln im Sinne der Unterweisung muss an den Entwicklungsstand und die Lebenswelt von Kindern anknüpfen und dementsprechend angepasst sein. Für die Schülerinnen und Schüler bestand von Beginn an das Ziel, das Recht auf Bildung und Entwicklung mit dem Recht auf Gesundheit in Einklang zu bringen. Die im letzten Jahr veröffentlichten Schutzstandards versuchen, den besonderen Bedingungen der Bildungseinrichtungen Rechnung zu tragen und berücksichtigen gleichzeitig die föderalistische Struktur und damit verbunden die Bildungshoheit der Bundesländer. Die Schnittstellen zwischen Arbeits- und Infektions-

schutz erfordern nach wie vor intensive Abstimmungen, Auseinandersetzungen und konstruktive Prozesse.

Im Bereich der Hochschulen konnte das seit 2009 bestehende und regelmäßig im Bedarfsfall genutzte Netzwerk der im Verein zur Pflege und Weiterentwicklung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagements e. V. (AGUM e. V.) organisierten Hochschulen unter Leitung der Geschäftsführung des Vereins aktiviert werden. Als zentraler Bestandteil des Schutzstandards für Hochschulen und Forschungseinrichtungen wurde die „Muster-Gefährdungsbeurteilung nach Arbeitsschutzgesetz für den Schutz gegen die Ausbreitung von Krankheitserregern und die Aufrechterhaltung des Interimsbetriebs der Hochschulen, gültig für die Feststellung einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite (§5(1) IfSG): aktuell Coronavirus SARS-CoV-2“ gemeinsam entwickelt und zuletzt am 02.09.2020 und 04.02.2021 aktualisiert und fortgeschrieben.

Nicht nur das Leben und Lernen, Lehren und Arbeiten in den Bildungseinrichtungen war und ist von zahlreichen Veränderungen geprägt. Mit Beginn der SARS-CoV-2-Epidemie standen Erziehungsberechtigte, Kinder und junge Erwachsene auch vor der Frage, was der sicherste und gesündeste Weg in die Bildungseinrichtung und wieder nach Hause ist. Viele bisherige Beurteilungen zu möglichen Risiken insbesondere auf dem Kita- und Schulweg waren durch die Pandemiesituation neu zu treffen, um eine Ansteckungsgefahr möglichst zu vermeiden. Trotzdem sollten aber Aspekte wie Verkehrssicherheit und Umweltschutz nicht völlig aus dem Blick geraten. Eine vom Sachgebiet Verkehrssicherheit formulierte Handlungshilfe gibt hierzu eine inhaltliche Orientierung.

Außerdem hat es im Fachbereich Bildungseinrichtungen im letzten Jahr eine personelle Veränderung gegeben. Der bisherige Leiter Dr. h.c. Heinz Hundeloh ist in den Ruhestand gegangen. Neue Leiterin sowohl des Fachbereichs Bildungseinrichtungen als auch des Sachgebietes Schulen ist die bisherige Stellvertreterin Annette Michler-Hanneken.

Sachgebiet Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Die SARS-CoV-2 – Pandemie hat 2020 nicht nur die inhaltliche Arbeit des Sachgebietes maßgeblich beeinflusst, sondern auch die Form der Zusammenarbeit. Am 09./10. März 2020 trafen sich die Sachgebietsmitglieder zu ihrer letzten Präsenzbesprechung in Berlin. Die folgenden drei Sitzungen am 29. Juni, 09. September und 09./10. November wurden als Videokonferenzen durchgeführt.

Im Rahmen der Überprüfung des Vorschriften- und Regelwerks wurden folgende DGUV Informationen veröffentlicht:

- DGUV Information 202-106 „Ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen“ (Neuerstellung)
- DGUV Information 202-022 „Außenspielflächen und Spielplatzgeräte“ (Aktualisierung)

Folgende DGUV Informationen befinden sich in der Überarbeitung:

- DGUV Information 202-092 „Medikamentengabe in Kindertageseinrichtungen“
- DGUV Information 202-089 „Erste Hilfe in Kindertageseinrichtungen“
- DGUV Information 202-005 „Kindertagespflege – Damit es allen gut geht“
- DGUV Information 202-062 „Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen“

Außerdem hat die zur turnusmäßigen Bedarfsprüfung der DGUV Vorschrift 82 „Unfallverhütungsvorschrift Kindertageseinrichtungen“ eingerichtete Projektgruppe im Dezember 2020 ihre Arbeit aufgenommen.

Im Rahmen der Projektarbeit stellen die Überlegungen zur Implementierung des Fachkonzeptes „Frühe Bildung mit Sicherheit und Gesundheit fördern“ in die Präventionsarbeit der Unfallversicherungsträger einen Arbeitsschwerpunkt dar. Im März 2020 besuchten die Mitglieder des Sachgebietes im Rahmen der ersten Sachgebietssitzung die Kindertageseinrichtung „Die Insel“ in Berlin. Diese Einrichtung ist eine Konsultations-Kita des Berliner Landesprogramms „Kitas bewegen – für die gute, gesunde Kita“. In Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung und der AOK Nordost waren für dieses Projekt auf Bundesebene Materialien zur guten gesunden Kita entstanden (Referenzrahmen und digitaler Selbst-Check), die eine wertvolle Unterstützung für die Qualitätsentwicklung von Kindertageseinrichtungen darstellen. Dem Sachgebiet wurde seitens des Rechteinhabers (AOK Nordost) eine Zusammenarbeit und die gemeinsame Herausgeberschaft dieser Materialien ergänzt um ein Praxishandbuch als DGUV Informationen angeboten. Aus Sicht des Sachgebietes stellen die Materialien eine aktuelle und wissenschaftlich fundierte Basis für die Qualitäts- und Organisationsentwicklung von Kindertageseinrichtungen hin zu einer guten gesunden Kita dar und schließen sich hervorragend an das DGUV Fachkonzept „Frühe Bildung mit Sicherheit und Gesundheit fördern“ (DGUV Information 202-100) an. Da entsprechende Materialien seitens der DGUV bzw. des Sachgebietes bisher nicht bereitgestellt werden, wurden im Laufe des vergangenen Jahres Gespräche mit der

AOK Nordost zu vertraglichen Details geführt und Anpassungsbedarfe aus Sicht der gesetzlichen Unfallversicherung eruiert und abgestimmt. Die Veröffentlichung der Materialien ist in 2021 geplant.

Ein weiterer Schwerpunkt der Sachgebietsarbeit ist die Erstellung einer Handlungshilfe zur Gefährdungsbeurteilung für Kindertageseinrichtungen. Diese wurde bereits nach Fertigstellung der Branchenregel für wichtig erachtet. Aus Sicht der Projektgruppe soll die Handlungshilfe nicht bei einer allgemeinen Beschreibung methodischer Vorgehensweisen stehenbleiben, sondern muss deutlich konkreter werden. Dies gelingt nach Überzeugung des Sachgebietes mit Ausnahme der Erfassung psychischer Belastungen am besten mit Prüf- oder Checklisten. Vor dem Hintergrund der DGUV Vorschrift 1 sollen auch Gefährdungen für Kinder und des Weiteren Gefährdungen der Küchen- und Reinigungskräfte in den Blick genommen werden. Im Laufe des Berichtsjahres wurde ein erster Entwurf erstellt. Angestrebt wird neben einer Printversion auch eine digitale Bereitstellung der Handlungshilfe, um eine selektive und auf die Bedürfnisse einer einzelnen Einrichtung anwendbare Nutzung zu ermöglichen.

Weitere Themen der Sachgebietsarbeit 2020 waren unter anderem die Allergenbelastungen in Kindertageseinrichtungen, die Umsetzung der Ersten Hilfe sowie die Gestaltung von sicheren Fluchtwegen.

Sachgebiet Schulen

Das Sachgebiet Schulen hat im vergangenen Jahr folgende DGUV Informationen überarbeitet bzw. neu entwickelt:

- DGUV Information 202-017 „Inlineskating mit Sicherheit“
- DGUV Information 202-021 „Sichere Schultafeln“
- DGUV Information 202-068 „Sicheres Bohren“
- DGUV Information 202-072 „Seilgärten in Kindertageseinrichtungen und Schulen“
- DGUV Information 202-082 „Sicheres Arbeiten mit Metall“
- DGUV Information 202-104 „Inklusiven Sportunterricht sicher und attraktiv gestalten: Goalball“
- DGUV Information 202-108 „Sicherheit und Gesundheit im Betriebspraktikum“
- DGUV Information 202-109 „Schulranzen: sichtbar, ergonomisch und funktional“

Außerdem wurden Veröffentlichungen zu drei Themen im Format Fachbereich AKTUELL erstellt:

- FBBE-004 „Unfallprävention beim Trampolinspringen in Trampolinhallen“
- FBBE-005 „Kampfsportarten in der Schule“
- FBBE-006 „Empfehlung zur Nutzung von „Halbautomaten“ als Sicherungsgeräte beim Sportklettern in der Schule“

Ein wichtiges Thema im Rahmen der Projektarbeit war die Bedarfsprüfung der Unfallverhütungsvorschrift „Schulen“ (DGUV V 81). Die Bedarfsprüfung wurde auf Grundlage des „Leitlinienpapiers zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz“ von 2011 durchgeführt, welches unter anderem ein verständliches, überschaubares und abgestimmtes Regelwerk vorsieht. Dies bedeutet auch, dass Doppelregelungen vermieden werden sollen. Die Projektgruppe hat die einzelnen Paragraphen der Unfallverhütungsvorschrift „Schulen“ mit evtl. bestehenden Regelungen des staatlichen Rechts abgeglichen und geprüft, inwieweit die Regelungen im staatlichen Recht als ausreichend angesehen werden, das jeweilige Schutzziel für die besondere Versichertengruppe der Schülerinnen und Schüler zu erfüllen. In den Fällen, in denen es für bestimmte Paragraphen der Unfallverhütungsvorschrift „Schulen“ keine Entsprechungen im staatlichen Recht gibt, wurde überlegt, wie gravierend ein Wegfall des entsprechenden Paragraphen bei einer Zurückziehung der Unfallverhütungsvorschrift wäre und was als ein hinnehmbares Risiko betrachtet werden kann. Aus Sicht der Projektgruppe handelt es sich bei den identifizierten Paragraphen der Unfallverhütungsvorschrift „Schulen“, die keine Entsprechung im staatlichen Recht haben, um wesentliche Aspekte, die insbesondere das kindliche Verhalten bei der Formulierung des jeweiligen Schutzziels berücksichtigen. Die Projektgruppe hat darüber hinaus weitere Themen identifiziert, die für die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit in Schulen beitragen können. Hierzu zählen beispielsweise Themen wie der Geltungsbereich Hort, Angaben zu Lernflächengrößen, digitale Medien, Beschattung im Außengelände oder Schulhofbeleuchtung. Die Mitglieder des Fachbereichs Bildungseinrichtungen haben in ihrer Sitzung am 03.11.2020 dem Votum der Projektgruppe zugestimmt, die Unfallverhütungsvorschrift „Schulen“ neu zu erstellen. Somit ist ein wesentlicher Schwerpunkt in der künftigen Sachgebietsarbeit gesetzt.

Weitere Themen der Sachgebietsarbeit 2020 waren unter anderem die Umsetzung von Maßnahmen aus der Initiative „Mehr Sicherheit und Gesundheit im und durch Schulsport“ (SuGiS), der sichere und gesunde Umgang mit digitalen Medien in der Schule sowie die Weiterentwicklung des Internetportals „Sichere Schule“.

Sachgebiet Hochschulen, Forschungseinrichtungen

Die Branchenregel „Hochschule“ wurde im Berichtsjahr von den Gremien der DGUV genehmigt. Während die redaktionelle Schlussbearbeitung am Text abgeschlossen werden konnte, hat sich die Beschaffung von aussagekräftigen Bildern schwierig gestaltet. Dies lag einerseits an dem hohen Umfang der erforderlichen Rechtfreigabe, andererseits an durch die Pandemie bedingten Schwierigkeiten bei der Organisation von Fotoshootings in den Hochschulen. Kommerzielle Bilddatenbanken liefern leider nur in Ausnahmefällen Bilder mit der gewünschten Aussagekraft.

Nach dem Abschluss des Forschungsprojekts „Gesund und sicher an Hochschulen mit dem Bielefelder Verfahren – Belastungen analysieren – Maßnahmen evaluieren – Prävention sichern“ (FF-FP-0398) werden die Befragungen der Beschäftigten mit dem „Bielefelder Fragebogen“ weiterhin an Hochschulen durchgeführt. Das Sachgebiet unterstützt den Austausch der teilnehmenden Hochschulen bei den weiterhin geplanten Netzwerktreffen. Zudem konnte ein Folgeprojekt für die Zielgruppe der Studierenden beantragt werden. Das Forschungsvorhaben „Studienbedingungen und (psychische) Gesundheit Studierender: Weiterentwicklung und Erprobung des Bielefelder Fragebogens zu Studienbedingungen als Instrument für die psychische Gefährdungsbeurteilung Studierender und Aufbau einer Hochschuldatenbank“ (FF-FP-0460) wurde von der Universität Bielefeld und der Charité Berlin beantragt, von den DGUV Gremien genehmigt und wird vom Sachgebiet fachlich begleitet werden. Projektstart ist voraussichtlich März 2021.

Das Sachgebiet hatte auch im Jahr 2020 ein Fachgespräch für Präventionsfachkräfte der Unfallversicherungsträger geplant, die im Hochschul- und Forschungsbereich aktiv sind. Dies ist Pandemie bedingt ebenso ausgefallen wie das für September 2020 geplante „4. Forum Hochschulen und Forschungseinrichtungen – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ im Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG), Dresden.

Das Sachgebiet ist am Projekt „Infoplattform für Sicherheit im chemischen Hochschulpraktikum und der Labortenausbildung“ (Weiterführung der DGUV Information 213-026) unter Federführung der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) mit Sitz im Steuerkreis und in der Projektgruppe beteiligt. Ziel ist die Übertragung der Broschüre in ein elektronisches / digitales Medium, das von den Studierenden als Informationsportal genutzt werden soll. Weitere vertiefte

Inhalte, Filme, Arbeitshilfen zum sicheren Arbeiten im Labor werden hinterlegt.

Im September 2020 ist das Projekt zu einer grundlegenden Überarbeitung der DGUV Information 202-002 „Herstellen und Betreiben von Geräten und Anlagen für Forschungszwecke“ angelaufen. Hierfür konnten neben Mitgliedern des Sachgebietes auch einige weitere Aufsichtspersonen und externe Experten gewonnen werden.

Der Austausch mit dem Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH) bei der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. konnte im Rahmen eines Vortrags mit intensiver Diskussion bei einer kombinierten Veranstaltung aus AGH-Sitzung und Netzwerktreffen zum Bielefelder Fragebogen Ende Januar 2020 reaktiviert werden. Inzwischen gibt es neben unregelmäßigen anlassbezogenen Gesprächen eine aktive Zusammenarbeit in der AG „Digitalisierung“ des AGH.

Sachgebiet Verkehrssicherheit in Bildungseinrichtungen

Die COVID-19-Pandemie hatte 2020 auch Einfluss auf den Bereich Verkehrssicherheit. Die notgedrungenen Veränderungen in der eigenen Mobilität wirken sich auch auf die Unfallzahlen aus. Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamts verunglückten im ersten Halbjahr 2020 im Vergleich zu 2019 etwa 13,2% weniger Menschen tödlich im Straßenverkehr, auch die Zahl der Verletzten reduzierte sich um knapp 20%.

Wie in vielen anderen Bereichen konnten auch im Bereich der Verkehrssicherheitsarbeit in Bildungseinrichtungen Programme und Konzepte, die präsenzbasierend angelegt sind, nicht durchgeführt werden (z. B. Radfahrprüfung). Alle Akteure waren gefordert, sich Wege zu überlegen, themenrelevante Informationen adressatengerecht aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren vertiefen müssen.

Gleichzeitig bleibt die Mobilität von Schülerinnen und Schülern vielfach Nahmobilität im kommunalen Verkehrsraum. Eine sichere und gesunde Nahmobilität für alle Verkehrsteilnehmenden – insbesondere aber auch für Kinder und Jugendliche – ist dabei besonders wichtig. Leider stellt der Schulweg im Zusammenhang mit dem Schulbesuch nach wie vor eines der Hauptrisiken im Schülerunfallgeschehen dar. Ca. 8% des Schülerunfallgeschehens sind Schulwegeunfälle.

Es bleibt insgesamt nach wie vor besonders wichtig, vorhandene Präventionsmaßnahmen verschiedener Akteure zu bündeln, wirksame Aktivitäten bekannt zu machen und für neue Mobilitätsrisiken neue Präventionsantworten zu finden. Es gilt, Konzepte zu identifizieren oder zu entwickeln, die sowohl theoretische Wissensvermittlung als auch praktische Anwendung in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen beinhalten. Dabei muss auch das Thema Digitalisierung Berücksichtigung finden, denn es wird (Schule und) Lernen zukünftig verändern. Die gesetzliche Unfallversicherung richtet nicht zuletzt dazu ihre Präventionsarbeit weiterhin auf die sich verändernde Arbeit- und Bildungswelt aus. Sie hat zwischenzeitlich das Thema Verkehrssicherheit als Schwerpunkt für ihre Aktivitäten identifiziert.

Im Rahmen der Projektarbeit wurden im letzten Jahr vorrangig folgende Themen bearbeitet:

Onlinetool „Sicherer Schulweg“

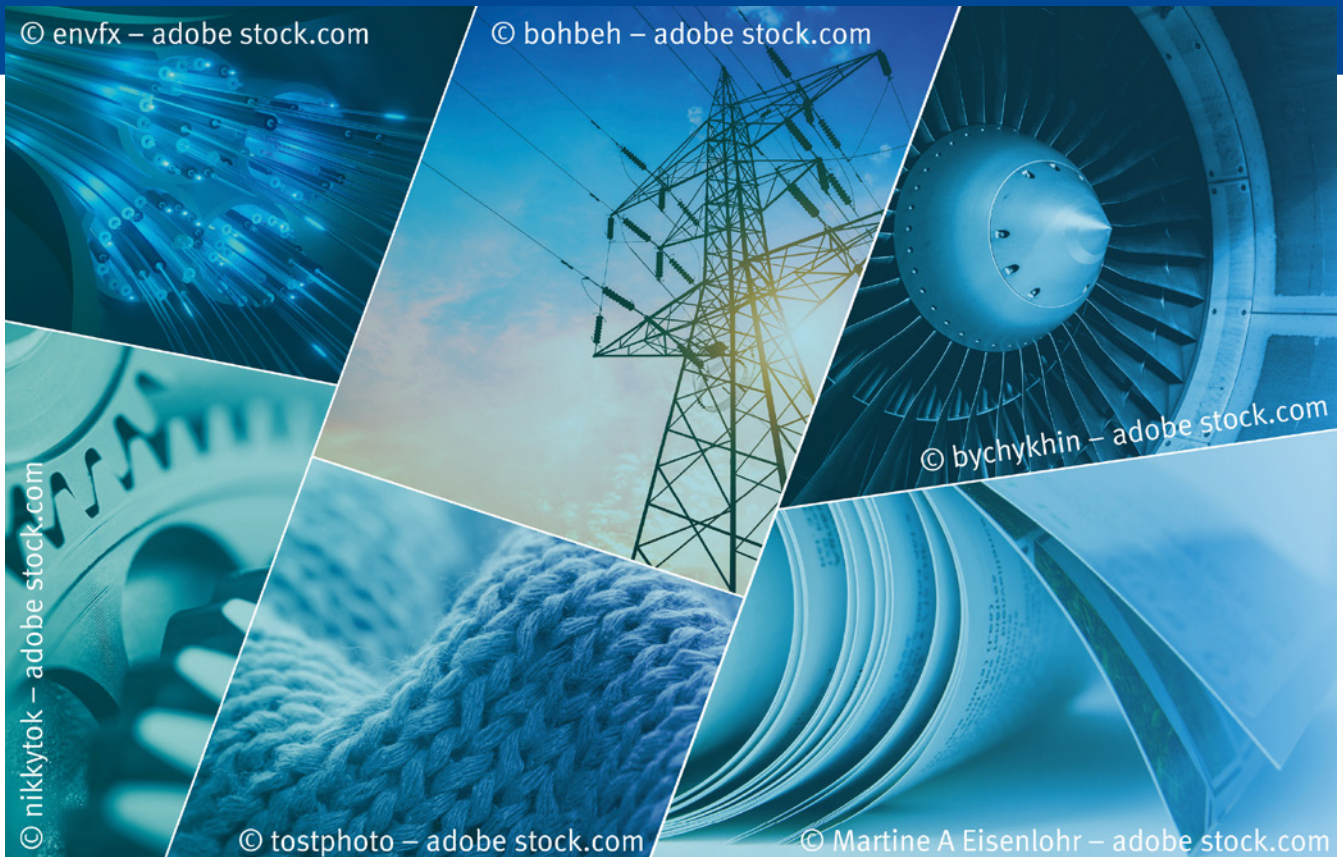
Die zurückgezogene DGUV Information 202-056 „Schulweglexikon“ soll künftig nicht mehr als Printprodukt überarbeitet werden. Vielmehr sollen die Informationen zum Thema Verkehrssicherheit online und adressatengerecht bereitgestellt werden. Dazu wird der Internetauftritt „Sichere Schule“ um das Thema Verkehrssicherheit ergänzt, die Arbeiten dazu haben im letzten Jahr begonnen. Aktuell erfolgt die grafische Einarbeitung von Themenschwerpunkten auf der Startseite des Portals „Sichere Schule“. Nach Fertigstellung werden diese mit Informationen gefüllt.

Überblick über Maßnahmen und strukturelle Bedingungen der aktuell in den Ländern durchgeführten Präventionsmaßnahmen zur Verkehrssicherheit in Bildungseinrichtungen

Das bereits 2019 formulierte Forschungsvorhaben wurde nach fachlicher Prüfung durch den Grundsatzausschuss Prävention (GAP) und nach Empfehlung zur Förderung des Projektes durch den Hauptausschuss des DGUV Vorstands bewilligt. Das vom Institut für empirische Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführte Forschungsprojekt soll aktuell wirksame Präventionsmaßnahmen, Strategien sowie förderliche strukturelle Rahmenbedingungen feststellen und beschreiben. Das Sachgebiet ist im Begleitkreis zum Forschungsprojekt in das Projekt eingebunden.

DGUV Information 202-020 (Flyer) „Der tote Winkel – Gefahr erkannt – Gefahr gebannt“

Fachbereich ETEM



Federführung: Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse

Leitung: Georg Haug

Stv. Leitung: Dieter Rothweiler

Geschäftsstelle: Andreas Vogl

Internet: www.dguv.de › Webcode: d57156

Der Fachbereich ETEM ist zuständig für die Branchen Elektrotechnik, Feinmechanik, Textilindustrie, Energie- und Wasserwirtschaft, Telekommunikation sowie der Druck und Papierverarbeitenden Industrie und ist in entsprechende Sachgebiete gegliedert. Fast 4 Millionen Menschen sind in diesen Branchen in über 200.000 Unternehmen tätig. Darüber hinaus ist er zuständig für die branchenübergreifenden Sachgebiete Ionisierende und Nicht-Ionisierende Strahlungen.

Sachgebiet Elektrotechnik und Feinmechanik

Im Sachgebiet werden folgende Themenfelder bearbeitet:

- Elektrische Anlagen und Betriebsmittel
- Fahrleitungsanlagen elektrischer Bahnen / Arbeiten an Fahrleitungsanlagen
- Feinmechanik
- Funkfernsteuerungen.

Das „Sachgebiet Elektrotechnik und Feinmechanik“ beschäftigt sich mit einer Vielzahl grundsätzlicher und aktueller Themen, von denen hier zwei beispielhaft erwähnt werden.

Die Coronavirus-Pandemie hat u. a. zur Folge, dass wiederkehrende Prüfungen an ortsveränderlichen elektrischen Arbeits-/Betriebsmittel nach § 14 der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) sowie nach § 5 der DGUV Vorschrift 3 und 4 nicht oder nicht fristgerecht durchgeführt werden können. Das Sachgebiet Elektrotechnik veröffentlichte Ende März 2020 eine Stellungnahme mit Hilfestellungen für Unternehmen zur ordnungsgemäßen Durchführung der wiederkehrenden Prüfung unter Berücksichtigung der neuen Randbedingungen durch die Corona-Pandemie. Das Dokument steht auf der Homepage des Fachbereichs ETEM zum Download bereit (↗ Webcode: d138299).

Im September 2020 ist die überarbeitete DGUV Information 203-077 „Thermische Gefährdung durch Störlichtbögen – Hilfe bei der Auswahl der persönlichen Schutzausrüstung“ erschienen. Wesentliche Änderungen der überarbeitenden Version sind:

- Der explizite Hinweis, dass das T-O-P Prinzip gilt, bedeutet, dass technische und organisatorische Maßnahmen immer vor personenbezogenen Maßnahmen (PSA) anzuwenden sind.
- Die Schrift wurde um die Anwendung im Gleichspannungsbereich (DC) erweitert.
- Es werden beispielhaft Arbeiten in Niederspannungsanlagen angegeben, bei denen wegen der geringen Gefährdung auf eine Persönliche Schutzausrüstung gegen die thermischen Auswirkungen eines Störlichtbo-

gens (PSAgS) verzichtet werden kann.

- Die aktuelle Norm DIN EN 61482-1-2, die das beim PSAgS-Auswahlverfahren angewandte Boxtest-Verfahren beschreibt, wurde eingearbeitet. Wegen nur unwesentlicher Änderungen, behalten Berechnungen weiterhin ihre Gültigkeit, die vor Überarbeitung der DGUV Information 203-077 erstellt wurden.
- Bisher wurde zur Auswahl nur die zu erwartende Schadensschwere betrachtet. In der überarbeiteten Version der DGUV Information 203-077 wird nun ein Verfahren beschrieben, das nach Ausschöpfung der technischen und organisatorischen Möglichkeiten das Restrisiko betrachtet. Dazu wird der Schadensschwere die Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit in einer Risikomatrix gegenübergestellt.

Um weitere Informationen rund um das Thema Störlichtbogenschutz in Zukunft aktuell zur Verfügung zu stellen, wurde eine neue Seite auf der Homepage des Sachgebietes Elektrotechnik und Feinmechanik eingerichtet. Dort sind bereits die Tools für Störlichtbogen im Wechselspannungsbereich (AC) und im Gleichspannungsbereich (DC) zum Download bereitgestellt (↗ Webcode: d1183022).

Sachgebiet Energie- und Wasserwirtschaft

Im Sachgebiet werden folgende Themenfelder bearbeitet:

- Gasversorgung
- Biogaserzeugung, -aufbereitung und -einspeisung
- Betrieb von Kraftwerken (inkl. Kernkraft)
- Windenergie
- Stromtransport und -verteilung
- Freileitungs-, Mast- und Kabelbau
- Fernwärmeversorgung
- Wasserversorgung.

Der Klimaschutz und die Energiewende werden die Energielandschaft Deutschlands nachhaltig verändern. Mit der kontinuierlichen Steigerung von erneuerbaren Energien, nicht nur im Stromnetz, wird die Frage nach vollständiger effizienter Nutzung dieser Energien immer wichtiger. Die größte Herausforderung dabei ist es, Angebot und Nachfrage von Energie in Einklang zu bringen. Mit Power to Gas wird die im Stromsektor gewonnene erneuerbare Energie in großer Menge speicherbar gemacht und kann als Gas flexibel weiterverwendet werden. Diese Methode ist daher die Zukunftstechnologie der Energiewirtschaft. Bei zahlreichen Gasnetzbetreibern werden bereits Power-to-Gas-Anlagen betrieben. Auch neue Fragestellungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sind dabei zu beantworten. Dies wird zukünftig einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt des Sachgebietes darstellen.



In Abstimmung mit dem DGUV Sachgebiet Explosionsschutz und der Projektgruppe zur Erstellung des DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches) Arbeitsblattes G 265-3 „Anlagen für die Einspeisung von Wasserstoff in Gasversorgungsnetze; Planung, Fertigung, Errichtung, Prüfung, Inbetriebnahme und Betrieb“ wurde eine neue Tabelle zu den Explosionsschutz-Regeln (Ex-RL), 4.2.5 „Anlagen für die Einspeisung von Wasserstoff in Gasversorgungsnetze“, erarbeitet. Diese neue EX-RL-Tabelle gibt dem Betreiber von Wasserstoffeinspeiseanlagen eine Hilfestellung für die Zoneneinteilung und damit eine wichtige Basis für die Erstellung des Explosionsschutzkonzeptes.

Mehrere z. T. schwere Arbeitsunfälle im Rahmen von Demontage-/Abbrucharbeiten von Freileitungs-Betonmasten unter Verwendung verbrennungsmotorisch angetriebener handgeführter Trennschleifmaschinen waren Anlass zur Erarbeitung der DGUV Information „Sichere Arbeitsverfahren zum Trennen von Masten und Rohrleitungen in der Energie- und Wasserwirtschaft“ (Entwurf). Neben vertieften sachlichen Anforderungen zur Verwendung von Trennschleifmaschinen soll die künftige DGUV Information alternative Arbeitsverfahren und Arbeitsmittel zur sicheren Durchführung von Demontage-/Abbrucharbeiten vorstellen.

Die Aktualisierung der Technischen Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 529 „Tätigkeiten bei der Herstellung von Biogas“ ist seit Mai 2020 im Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) in das Arbeitsprogramm der AGS-Berufungsperiode 2020-2022 aufgenommen. Der für das Themenfeld Biogas zuständige Ansprechpartner des Sachgebietes Energie und Wasser der DGUV ist Leiter des Arbeitskreises TRGS 529.

Im Bereich der Offshore-Windenergie wirken die involvierten Küsten-Bundesländer auf eine Verbesserung der Rettungsmöglichkeiten sowie Versorgung in Notfällen

hin. Unter anderem wird ein Schutzzieldpapier erarbeitet, das zu einheitlichen Versorgungsstandards im Offshore-Bereich mit einer Orientierung an etablierten notfallmedizinischen Standards führen soll. Das Sachgebiet Energie- und Wasserwirtschaft wird wiederkehrend angefragt und einbezogen.

Sachgebiet Textil und Mode

Die Themenfelder des Sachgebietes sind:

- Textilherstellung
- Textilverarbeitung, Bekleidungsherstellung, und -reparatur
- Schuhherstellung und -reparatur
- Textilpflege (Wäscherei und Textilreinigung)

Das Berichtsjahr war durch die Corona-Pandemie geprägt. Speziell betroffen ist das Themenfeld Textilpflege. Unmittelbar zu Beginn der Pandemie erreichten das Sachgebiet Fragen insbesondere aus dem Bereich der Verarbeitung von Wäsche aus Krankenhäusern und Pflegebereichen. Die betroffenen Stellen konnten frühzeitig darüber informiert werden, dass die ohnehin einzuhaltenden Hygienemaßnahmen und Verfahrensweisen für Wäsche aus diesen Bereichen auch für die durch das Auftreten des SARS-CoV-2 entstandene Situation geeignet sind. Der Hinweis auf die DGUV Information 203-023 „Umgang mit Wäsche aus Bereichen mit erhöhter Infektionsgefährdung“ war in diesem Zusammenhang oftmals nützlich.

Vermehrte Anfragen registrierte das Sachgebiet zur Sicherheitstechnik von Textilmaschinen insbesondere bei Neuaufrüstung importierter Anlagen. Ursache hierfür ist z. B. der steigende Bedarf von Produktionseinrichtungen für die Herstellung von Schutzmasken (MNB, MNS, FFP).

Sachgebiet Druck und Papierverarbeitung

Im Sachgebiet werden folgende Themenfelder bearbeitet:

- Druck (Offset-, Tief-, Flexo-, Digital-, Sonderdruck)
- Druckvorstufe
- Druckweiterverarbeitung, Papierverarbeitung und -veredelung
- Wellpappenherstellung
- Pappen- und Wellpappenverarbeitung
- 3D-Druck

Der Trend in der Druckbranche geht unvermindert hin zu vermehrter Anwendung digitaler Druckverfahren bei gleichzeitiger sinkender Auflagenhöhe konventionell produzierter Druckprodukte. Zudem ermöglichen digitale Druckverfahren personalisierte und individualisierte Produkte verschiedenster Art. Druckerzeugnisse bleiben mit einem Anteil von rund 42 Prozent (Quelle: Bundesverband Druck und Medien) an den deutschlandweiten Nettowerbeeinnahmen nach wie vor die bedeutendsten Werbemedienträger.

Besondere Tätigkeitsschwerpunkte des Sachgebietes Druck und Papierverarbeitung bestanden im Berichtsjahr

- in der Erstellung von Checklisten zur Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für ausgewählte Arbeitsplatzverhältnisse unter Berücksichtigung des Risikos der Ansteckung mit dem Coronavirus (SARS-CoV-2),
- der weiteren Harmonisierung von europäischen und internationalen Normen zur Sicherheit von Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen und
- der Überarbeitung von DGUV Informationen / BG Broschüren zu sicherheitstechnischen Themen der Druck- und Papierverarbeitungsbranche.

Unterschiedliche Arbeitsplatzverhältnisse in der Druckbranche, bei denen Beschäftigte häufig unter beengten Platzverhältnissen oder auch mit Kundenkontakt arbeiten, bergen ein erhöhtes Risiko für die Ansteckung mit dem Coronavirus (SARS-CoV-2). Im Zuge dessen wurden unter Mitwirkung des Sachgebietes Checklisten für die Ergänzung der betrieblichen Gefährdungsbeurteilung für bestimmte Arbeitsplätze erstellt:

- GB-C02: Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für DP Betriebe mit Kundenkontakt zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus
- GB-C03: Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Vertrieb spezieller Druckprodukte zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus
- GB-C04: Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Zusteller- und Presseservice- Unternehmen zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus
- GB-C05: Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Fotografen und Fotojournalisten zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus

- GB-C06: Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Werbetechnik-Unternehmen zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus
- GB-C09: Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Print- und Copy-Shops zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus
- GB-C11: Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Verlage und Betriebe der Druckvorstufe zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus
- GB-C16: Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Büro- und Verwaltungstätigkeiten, Servicecenter, Callcenter zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus
- GB-C23: Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung für Produktion und Instandhaltung zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus

Die Normenentwürfe FprEN ISO 12643 Teil 1 und Teil 2 (FDIS-Status) zu sicherheitstechnischen Anforderungen an Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen sind im Rahmen des Formal Vote zu 100 % positiv bestätigt worden. Die Bearbeitung der Kommentare der HAS-Consultants erfolgt Anfang 2021. Die Normenentwürfe prEN ISO 12643-3 und -4 liegen als Schlusssentwurf (FDIS-Status) vor und werden im Februar 2021 zum Formal Vote eingereicht. Die prEN ISO 12643-5 wird Anfang 2021 zur DIS-Umfrage eingereicht.

Im Jahr 2020 wurden insbesondere die Arbeiten an folgenden DGUV Informationen und Broschüren begonnen, fortgeführt bzw. abgeschlossen:

- DGUV Information 203-011 / 203-012 „Handbetriebene Schneidgeräte“ / „Hand-operated cutting devices“ (abgeschlossen)
- DGUV Information 203-029 / 203-030 „Gestaltungsregeln für den Einsatz von Transferwagen in der Wellpappenindustrie“ / „Principle design rules for the use of transfer cars in the corrugated board industry“ (in Bearbeitung)
- Broschüre „Sicherheitsgerechtes Konstruieren von Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen – Mechanik“ (abgeschlossen)
- Broschüre „Safety in Construction and Design of Printing and Paper Converting Machines – Mechanics“ (in Bearbeitung)

Sachgebiet Telekommunikation

Im Sachgebiet werden folgende Themenfelder bearbeitet:

- Arbeiten an unterirdischen und oberirdischen Telekommunikationslinien
- Arbeiten an Funkstandorten, einschließlich hochgelegene Arbeitsplätze

Die DGUV Information „Arbeiten an oberirdischen Telekommunikationslinien“ (Entwurf) dient insbesondere der Erläuterung und Konkretisierung der DGUV Regel 103-010 „Arbeiten an Telekommunikationslinien“. Sie soll die Arbeitgeber unterstützen, die Arbeitsbedingungen zu beurteilen, die für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdungen zu ermitteln und die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. In diese DGUV Information werden teilweise Inhalte der DGUV Information 203-046 „Umgang mit Holzmasten“ eingearbeitet. Der Entwurf wurde im Dezember 2020 vom Sachgebiet verabschiedet und wird im Jahr 2021 dem FB ETEM zum Beschluss eingereicht.

Das Projekt DGUV Regel „Branche Telekommunikation“ wurde Ende 2016 vom FB ETEM beschlossen. Diese Branchenregel wird die DGUV Regel „Arbeiten an Telekommunikationslinien“ aus dem 2009 ersetzen. Die Branchenregel findet Anwendung für Bau, Instandhaltung und Prüfung von Telekommunikationslinien. Sie soll die Arbeitgeber bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung unterstützen und ihnen sowie den Beschäftigten helfen, das Unfallrisiko bei der täglichen Arbeit zu minimieren. Darüber hinaus soll die Branchenregel relevante Aspekte eines modernen ganzheitlichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes (z. B. Organisation, Ergonomie, psychische Belastungen) abdecken und branchenspezifische Musterlösungen aufzeigen.

Sachgebiet Abwasser

Im Sachgebiet werden folgende Themenfelder bearbeitet:

- Betrieb von Kläranlagen
- Arbeiten in Abwasserschächten/-kanälen
- Explosionsschutz in abwassertechnischen Anlagen
- Biologische Arbeitsstoffe
- Schachtbauwerke
- Steiggänge

Die neue Branchenregel „Abwasserentsorgung“ wurde vom Sachgebiet fertiggestellt und im März 2020 veröffentlicht.

Im Berichtsjahr wurde außerdem die Aktualisierung der Handlungshilfe „Beurteilung von Gefährdungen und Belastungen am Arbeitsplatz in der Abwasserentsorgung“ (DGUV I 203-063) abgeschlossen.

Geplant ist die Aktualisierung der Technischen Regeln für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 220 „Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen in abwassertechnischen Anlagen. Im Unterausschuss 2 des Ausschusses für Biologische Arbeitsstoffe (ABAS) wurde hierzu ein Arbeitskreis unter der Leitung des Sachgebietes Abwasser eingerichtet.



Sachgebiet Ionisierende Strahlung

Die Themenfelder des Sachgebietes sind:

- Kerntechnische Anlagen
- Anwendung umschlossener radioaktiver Stoffe
- Umgang mit offenen radioaktiven Stoffen
- Röntgenanlagen
- Störstrahler
- Beschleuniger
- Radon und andere natürliche Strahlenquellen

Das Sachgebiet beschäftigt sich mit der Überarbeitung des neuen Strahlenschutzrechtes. Nachdem zum 31.12.2018 sowohl das Strahlenschutzgesetz in Gänze als auch die neue Strahlenschutzverordnung in Kraft getreten sind, wird nun erneut von Seiten des Bundesumweltministeriums das Strahlenschutzgesetz angepasst. Ein Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Änderung des Strahlenschutzgesetzes liegt vor.

Einzelne Bundesländer haben Ihre Radonvorsorgegebiete festgelegt und auf ihren Internetseiten veröffentlicht. Damit beginnt die Messverpflichtung für die Betriebe dessen Gebäude sich in den Radonvorsorgegebieten befinden und einen Arbeitsplatz im Erd- oder Kellergeschoss zu verfügen stellen. Der Entwurf der DGUV-Information „Radon – eine Handlungshilfe zu Expositionsmessungen, zur Interpretation von Messergebnissen und zu Strahlenschutzmaßnahmen“ wurde abgeschlossen und sollte zeitnah über die DGUV veröffentlicht werden.

Die FAQ-Liste zum Thema „Ionisierende Strahlung“ wurde um die Punkte „Anzeigebedürftige externe Tätigkeiten“, „Thoriumhaltige Optikbauteile“ und „Ultrakurz-puls-LASER“ erweitert. Nach der Novellierung des Strahlenschutzrechtes wurde nun auch die FAQ-Liste hinsichtlich der Verweise überarbeitet.

Sachgebiet Nichtionisierende Strahlung

Die Themenfelder des Sachgebietes sind:

- Optische Strahlung aus künstlichen Quellen (inkohärent und Laserstrahlung)
- Elektromagnetische Felder
- Sonnenstrahlung

Zum 01.01.2019 wurde die geänderte Strahlenschutzverordnung in Kraft gesetzt. Änderungen ergaben sich beim Lasereinsatz am Menschen und beim Betrieb von Ultrakurzpulslasern. Diese sind jetzt auch bezüglich des Strahlenschutzes (Emission ionisierender Strahlung) zu bewerten. Hierzu wurden die staatliche Seite sowie das Sachgebiet Ionisierende Strahlung bei der Erarbeitung der entsprechenden Verordnungen und Schriften unterstützt.

Die DGUV Information „Gefährdung beim Einsatz von Lichtwellenleiter-Kommunikations-Systemen (LWLKS)“ (Entwurf) wurde inhaltlich weitgehend fertig gestellt. Sie soll nun im Sachgebiet und im Fachbereich abgestimmt und zur Veröffentlichung der DGUV eingereicht werden. Die DGUV Information „Einsatz von Show- und Projektionslasern“ (Entwurf) wurde ebenfalls inhaltlich fertiggestellt und soll voraussichtlich 2021 von der DGUV veröffentlicht werden.

Auch im Berichtsjahr unterstützte das Sachgebiet die laufenden Forschungsprojekte der DGUV zu den Themen Bühnenscheinwerfern und UV-Strahlung bei der Materialbearbeitung mit Handgeführten Lasern.

Zum Thema „Sonnenstrahlung“ ist eine DGUV-interne Veranstaltung zusammen mit anderen Fachbereichen und Sachgebieten geplant, die aufgrund von COVID-19 erst Anfang 2023 stattfinden wird.

Zum Thema Gefährdung und Schutzmaßnahmen von UV-C Strahler bezüglich optischer Strahlung (Einsatz zur Inaktivierung von Viren/ COVID-19) wurde eine Liste mit Antworten zu häufig gestellten Fragen (FAQ) erstellt. Außerdem wurde ein Projekt zur Eruierung der Gefährdung und notwendiger Schutzmaßnahmen bezüglich der UV-C-Strahlung beim Betrieb offener UV-C Strahler geplant. Es soll ab Anfang 2021 beginnen.

Weiterhin geplant sind Überarbeitungen der DGUV Informationen 203-038 „Beurteilung magnetischer Felder von Widerstandsschweißeinrichtungen“ (neuer Titel: „Beurteilung nicht-sinusförmiger oder gepulster Magnetfelder“) und 203-043 „Beeinflussung von Implantaten durch elektromagnetische Felder – Eine Handlungshilfe für die betriebliche Praxis“. Die inhaltlichen Überarbei-

tungen können aber erst mit dem Erscheinen der Technischen Regeln zur Verordnung über elektromagnetische Felder (TREMf) vorgenommen werden. Das Sachgebiet ist im staatlichen Ausschuss und in den entsprechenden Arbeitsgruppen vertreten, die an den TREMF arbeiten. Voraussichtlich werden die TREMF Mitte 2021 veröffentlicht.

Prüf- und Zertifizierungsstellen (PuZ) des Fachbereichs ETEM

PuZ Druck und Papierverarbeitung mit dem Standort Wiesbaden und die **PuZ Elektrotechnik** mit den Standorten Köln und Dresden genießen großes Ansehen. Das spiegelt sich zum Beispiel in der weiterhin hohen Anzahl geprüfter Produkte, Messungen und Beratungen wider.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie fallen regional und branchenspezifisch unterschiedlich aus und haben auch die Tätigkeiten der Prüf- und Zertifizierungsstellen beeinträchtigt. So konnten deutlich weniger Prüfungen und Überwachungsmaßnahmen vor Ort bei den Herstellern durchgeführt werden; in Herstellerwerken im Ausland ist deren Durchführung fast gänzlich zum Erliegen gekommen. Die Kurzarbeit in den Fertigungsstätten der Hersteller führte auch dazu, dass teilweise benötigte Prüfmuster später als angekündigt bzw. gar nicht geliefert werden konnten. Durch intensive Mitarbeit in Normengremien oder die Neuerstellung bzw. Überarbeitung von Prüfgrundsätzen konnte die Expertise der Mitarbeiter sinnvoll genutzt werden.

Beide Prüf- und Zertifizierungsstellen haben an der Erarbeitung der Anfang 2021 erscheinenden DGUV Test Information 16 „Allgemeine Grundsätze für die sicherheitstechnische Bewertung von Künstlicher Intelligenz (KI)“ mitgewirkt. Erste Anfragen zu Produkten, die künstliche Intelligenz bei Sicherheitsanwendungen einsetzen wollen, sind bereits eingegangen. Nachdem im ersten Halbjahr 2020 durch DGUV Test der Prüfgrundsatz „Grundsätze für die Prüfung und Zertifizierung von Security-Aspekten in der funktionalen Sicherheit von industriellen Automatisierungssystemen“, der bei Prüfung und Zertifizierung von Komponenten der funktionalen Sicherheit (Safety) Anwendung findet, verabschiedet wurde, beteiligen sich beide Prüf- und Zertifizierungsstellen bei der Erarbeitung eines Prüfgrundsatzes zu Security-Aspekten von Gesamtsystemen/Maschinen.

Fachbereich Erste Hilfe



Federführung: *Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)*

Leitung: *Dr. Horst Reuchlein, VBG*

Stv. Leitung: *Dr. Sigfried Sandner, BGW*

Geschäftsstelle: *Sonja Palme, VBG*

Internet: www.dguv.de › Webcode: d96268

Der Fachbereich Erste Hilfe steht als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um die Erste Hilfe im Betrieb zur Verfügung. Mit seiner interdisziplinären Besetzung werden neueste medizinische und Notfallmedizinische Erkenntnisse, Erfahrungswissen sowie Fachmeinungen auf dem Gebiet der Ersten Hilfe und des betrieblichen Rettungswesens zusammengeführt.

Der Fachbereich befasst sich in drei Sachgebieten mit diesen Themen. Eng vernetzt mit dem Fachbereich Erste Hilfe ist die bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) eingerichtete zentrale Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe (QSEH).

Das vergangene Jahr 2020 war auch für den Fachbereich Erste Hilfe vom Thema „Corona-Pandemie“ beherrscht.

Wie andere Bereiche der Gesetzlichen Unfallversicherung erarbeitete der Fachbereich Erste Hilfe Veröffentlichungen zur Orientierung in der Corona-Pandemie. So wurden kurzfristig Handlungshilfen erarbeitet und fortlaufend aktualisiert. Die erste Version der „Handlungshilfe für Unternehmen – Erste Hilfe im Betrieb im Umfeld der Corona (SARS-CoV-2)-Pandemie“ erschien in der Schriftenreihe Fachbereich AKTUELL bereits am 14.05.2020 (FBEH-100). Zielgruppenspezifisch wurden für betriebliche Ersthelfende sowie für ermächtigte Ausbildungsstellen ebenfalls Handlungshilfen veröffentlicht (Fachbereich AKTUELL FBEH-101, FBEH-102).

In der ersten Welle empfahl die Gesetzliche Unfallversicherung ihren Mitgliedsbetrieben vom 16.03.2020 bis 31.05.2020 an keinen Erste-Hilfe-Kursen teilzunehmen. Diese Empfehlung konnte aufgrund des bundesweiten Lockdowns einheitlich ausgesprochen werden. Nach Monaten der Lockerungen im Sommer entwickelte sich die Lage zunehmend unterschiedlich; so dürfen in einigen Bundesländern auf Basis der aktuellen Corona-Bestimmungen seit Dezember 2020 keine betrieblichen Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen mehr angeboten werden.

Die jährliche Sitzung des Fachbereiches Erste Hilfe entfiel aufgrund der Corona-Situation. Für das Jahr 2021 wird die Sitzung des Fachbereiches Erste Hilfe wieder stattfinden, wenn nötig als Videokonferenz.

Sachgebiet Grundsatzfragen der Ersten Hilfe

Im Zuge der Energiewende in Deutschland haben On- und Offshore-Windenergieanlagen (WEA) an Bedeutung gewonnen. Offshore-Windparks wurden in der Nord- und Ostsee in Betrieb genommen. Auch Onshore-Anlagen stehen manchmal in weit entlegenen Regionen und können die Unternehmen vor ungewöhnliche Herausforderungen hinsichtlich Arbeitsschutz und Notfallvorsorge stellen. Die Unternehmensleitungen haben die Organisation der Ersten Hilfe und Rettung aus Gefahr entsprechend den Ergebnissen aus den Gefährdungsbeurteilungen verantwortlich zu regeln. Da die Zeitspanne bis zum Eintreffen eines Rettungsdienstes deutlich länger ist, müssen Erste-Hilfe-Maßnahmen geleistet werden, die einer besonderen Qualifizierung der Ersthelfenden bedürfen. Die neue DGUV Information 204-041 „Erweiterte Erste Hilfe in Windenergieanlagen und -parks“ enthält entsprechende Empfehlungen zur Ausbildung von „Ersthelfenden Windenergie“ und ersetzt die bisherige Fachinformation „Erste Hilfe in Offshore-Windparks“ (Stand Dezember 2016).

So wurde die Kursdauer für die Weiterbildung zu Ersthelfenden-Windenergie (EH-WE) von 20 Unterrichtseinheiten (UE) auf 18 UE reduziert. Ferner wurden der Inhalt und die Lernziele des regelmäßigen Refresher-Trainings detaillierter beschrieben.



Sachgebiet Betriebliches Rettungswesen

Das Sachgebiet Betriebliches Rettungswesen hat im Jahr 2020 seine Arbeit fortgeführt indem es praxisrelevante Hilfen für Unternehmen erstellte bzw. aktualisierte. Zu nennen ist hier die DGUV Information 204-011 „Erste Hilfe – Notfallsituation: Hängetrauma“. Sie gibt Hinweise zur Vermeidung des Auftretens eines Hängetraumas nach längerem bewegungslosen freien Hängens im Seil sowie auf die nach einer Rettung empfohlenen Erste-Hilfe- und ärztlichen Maßnahmen.



Sachgebiet Qualitätssicherung Erste Hilfe

Im Sachgebiet Qualitätssicherung Erste Hilfe wurde unter dem Einfluss der Corona-Pandemie das Thema „Digitalisierung“ vorangebracht. So konnte ein Projekt priorisiert werden, dass es ermöglicht, Erste-Hilfe-Ausbilder über E-Learning-Module fortzubilden. Bisher war dies nur in Form von Präsenzunterricht zulässig. Die Veröffentlichung „Pilotierung: Integration von E-Learning-Elementen in die Fortbildung von Lehrkräften Erste Hilfe“ konnte nach intensiven Abstimmungsprozessen mit allen beteiligten Akteuren noch im Dezember 2020 erfolgen, um die Fortbildung von Erste-Hilfe-Ausbildern auch in „Corona-Zeiten“ zu ermöglichen. Für die Grundqualifizierung bleibt unterdessen die Pflicht zum Präsenzunterricht bestehen. Das Pilotprojekt läuft bis 31.12.2021 und wird über einen Bericht der beteiligten Ausbildungsstellen evaluiert.

Aus der Arbeit der Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe

Eng verknüpft mit der Arbeit des Fachbereiches Erste Hilfe ist die Tätigkeit der zentralen Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe der gesetzlichen Unfallversicherungsträger (QSEH), die bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) eingerichtet ist. Sie ist von nahezu allen Unfallversicherungsträgern beauftragt, das Ermächtigungsverfahren für die Erste-Hilfe-Ausbildungsstellen und die laufende Qualitätssicherung durchzuführen. Insgesamt sind bundesweit über 1.500 Stellen zugelassen, betriebliche Ersthelfende aus- und fortzubilden. Auch die Qualifizierung und die regelmäßige Fortbildung der Lehrkräfte erfolgt nach den Vorgaben der Unfallversicherungsträger. So sind ca. 80 Stellen anerkannt, Lehrkräfte aus- und regelmäßig fortzubilden. Auch das Anerkennungsverfahren von Stellen, die Betriebsanleiter aus- und fortzubilden läuft über die QSEH; bundesweit sind hier 40 Stellen zertifiziert. Tagesaktuell werden von der QSEH alle ermächtigten Stellen in der Liste der Ausbildungsstellen veröffentlicht. Aufrufbar ist diese Datenbank über www.dguv.de/fb-ersthilfe/mitglied (Webcode: d1031217).

Das Jahr 2020 war auch für die QSEH von der Corona-Pandemie geprägt. Zahlreiche Anfragen zur Durchführbarkeit bzw. Anpassung von Erste-Hilfe-Kursen unter bzw. an Corona-Bedingungen banden personelle Ressourcen. Außerdem wurde die Vertragsschließung zur sogenannten „Corona-Pauschale“ für alle Unfallversicherungsträger über die QSEH abgewickelt. Innerhalb von kürzester Zeit wurde eine vertragliche Ergänzung zur Regelung der Mehraufwandsentschädigung für zusätzliche Hygienemaßnahmen zur Verfügung gestellt, gegengezeichnet und ein System zur Information der beteiligten Unfallversicherungsträger umgesetzt. Die befristete Corona-Pauschale beläuft sich für Erste-Hilfe-Kurse seit dem 01.06.2020 auf 12 Euro pro Teilnehmenden, die die Ausbildungsstellen zusätzlich zur Lehrgangsg Gebühr mit den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung abrechnen können.

Weiteres

Außerdem bringt der Fachbereich Erste Hilfe seine Expertise in den DIN-Normenausschüssen „Rettungsdienst und Krankenhaus“ (NARK) und „Medizin“ (NAMED) ein. Vertreten ist er sowohl im Arbeitsausschuss „Krankenkraftwagen und deren medizinische und technische Ausstattung“ als auch im Arbeitsausschuss „Verbandmittel und Behältnisse“. Für 2021 ist mit der Veröffentlichung der überarbeiteten DIN 13157 Erste-Hilfe-Material; Verbandkasten C (kleiner betrieblicher Verbandkasten) und die DIN 13169 Erste Hilfe Material; Verbandkasten E (großer betrieblicher

Verbandkasten) zu rechnen. Der Fachbereich Erste Hilfe wird einen Überblick über die neuen Fassungen veröffentlichen, damit Unternehmen sich über etwaige Anpassungen ihrer Erste-Hilfe-Materialien informieren können.

Mitgewirkt wurde ebenfalls an der Überarbeitung der DIN 13050 „Begriffe im Rettungswesen“. Insgesamt wurden rund 50 Begriffe aktualisiert, gelöscht oder neu aufgenommen. Die neue Version der DIN 13050 liegt zurzeit als Entwurfsversion vor und wird voraussichtlich 2021 die bisherige Norm aus dem Jahr 2015 ersetzen.

Für 2021 werden darüber hinaus die neuen Richtlinien des German Resuscitation Councils (GRC) erwartet, deren Veröffentlichung wegen der Corona-Pandemie verschoben wurde. Der GRC veröffentlicht federführend die Leitlinien für die Erste Hilfe in Deutschland. In Abhängigkeit von den neuesten Empfehlungen wird ggf. auch der Fachbereich Erste Hilfe über Änderungen für die Erste Hilfe im Betrieb beraten müssen.



Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz



Federführung: *Unfallkasse Baden-Württemberg, Stuttgart*

Leitung: *Dipl. Biol. Tim Pelzl, Unfallkasse Baden-Württemberg*

stv. Leitung: *Ing. Detlef Garz, Feuerwehrunfallkasse Mitte*

Geschäftsstelle: *Michaela Schwab, Unfallkasse Baden-Württemberg*

Internet: *www.dguv.de › Webcode: d56783*

Der Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistung, Brandschutz ist der fachliche Ansprechpartner und Berater der Unfallversicherungsträger, staatlichen Stellen, Arbeitgeber, Versicherten, Hersteller und anderer interessierter Kreise zu Fragen zu Sicherheit und Gesundheit für die Bereiche:

- öffentliche Feuerwehren
- Werkfeuerwehren
- Rettungsdienste
- Hilfeleistungsorganisationen
- Katastrophenschutz
- Technisches Hilfswerk – THW

sowie zu allen Themen des betrieblichen Brandschutzes, wie z. B.

- Organisation des betrieblichen Brandschutzes
- Ausstattung von Arbeitsstätten mit Feuerlöschern
- Löschanlagen
- Brandvermeidungsanlagen
- Brandschutzbeauftragte
- Brandschutzhelferinnen und Brandschutzhelfer

Zur Wahrnehmung der Beratungsarbeit, der Mitwirkung in der nationalen und internationalen Normung, der Erstellung bundesweit einheitlicher Fachmeinungen sowie der Erstellung und Aktualisierung von Informationen und Regeln des DGUV Vorschriften- und Regelwerks untergliedert sich der Fachbereich in zwei Sachgebiete. Zum Einen das Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz, zum anderen das Sachgebiet Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen.

Ein großer Schwerpunkt in 2020 war die Beratung zum Schutz vor bzw. zum Umgang mit dem Coronavirus sowie zu möglichen pandemiebedingten Einschränkungen bei der Durchführung regelmäßiger Prüfungen von Arbeitsmitteln, wie Ausrüstungen und Geräte.

Hierzu wurde unter anderem die Fachbereich AKTUELL „Hinweise für Einsatzkräfte zum Umgang mit bzw. zum Schutz vor dem Coronavirus SARS-CoV-2 sowie pandemiebedingten Einschränkungen“ erstellt und regelmäßig aktualisiert.

Leider konnten pandemiebedingt geplante große Veranstaltungen wie die Messe Interschutz und das 2-jährliche Fachgespräch des Fachbereiches nicht durchgeführt werden.

Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz

Die enge Zusammenarbeit der UVT und in diesem Zusammenhang Stellungnahmen zu Branchenregeln erweitern zunehmend das Tätigkeitsfeld im Sachgebiet. Diese Vorgehensweise ist sehr wichtig, um die Richtigkeit zum Thema „Brandschutz“ in den Gewerbezeigen sicherzustellen.

Die Projektgruppe „Alternative Energien“ des Sachgebietes beschäftigte sich unter anderem mit den großen Problemen der Lithiumtechnologie im Hinblick auf Prävention und in Bezug auf geeignete Löschmittel und Feuerlösch-einrichtungen. Hierzu wurde ein Fachbereich AKTUELL erarbeitet und veröffentlicht. Ergänzend zu dieser Schrift wurde in freundlicher Zusammenarbeit mit dem bvfa-Bundesverband Technischer Brandschutz e. V., die Informationsschrift „Sicherheitshinweise zum Löschen von Lithium-Ionen-Akkus“ gemeinsam veröffentlicht.

Die veröffentlichten DGUV Information 205-034 zum „Einsatz von Kohlendioxid (CO₂)-Feuerlöschern in Räumen“ und DGUV Information 205-033 „Alarmierung und Evakuierung“ fanden auch in diesem Jahr sehr guten Anklang und waren Gegenstand von zahlreichen Beratungen.

Eine weitere Projektgruppe konnte die komplette Überarbeitung der gemeinsamen Schriften der DGUV, des vfdb und des VdS zum Brandschutzbeauftragten (DGUV Information 205-003, vfdb 12-09/01 und VdS 3111) abschließen. Das Zustimmungsverfahren mit den beteiligten Gremien wurde gemeinsam eingeleitet und abgeschlossen.

Für das DGUV Forschungsprojekt Nr.: FF-FP 0405 – „Schutz der Versicherten bei der Brandbekämpfung bei Entstehungsbränden (SUVE)“ gemeinsam mit der Universität Wuppertal wirkt das Sachgebiet im Forschungsbegleitkreis mit. Erste Forschungsergebnisse wurden von der Universität vorgestellt.

Bei dem Forschungsprojekt „RiskBatt – Risikoanalyse für lithiumbasierte Energiespeichersysteme im sicherheitskritischen Havariefall“ der TU Clausthal ist das Sachgebiet beratend tätig.

Im Jahr 2020 erfolgten zunehmende Anzeigen und daraus resultierende Marktbeobachtungen zu Angeboten von fraglichen und (noch) unzulässigen Online-Schulungen für Brandschutzhelfer und Brandschutzbeauftragten aufgrund der Corona-Pandemie. Zur Klärung der Sachlage war die langjährige enge und freundliche Zusammenarbeit mit der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. (Wettbewerbszentrale) sehr dienlich.

Vom Sachgebiet wurden im Laufe des Jahres folgende Fachbereich AKTUELL und DGUV Information veröffentlicht:

Überarbeitete Ausgaben:

- FBFHB-006 „Einsatz von Löschdecken“
- FBFHB-009 „Vermeidung von Textilbränden durch Selbstentzündung fettverschmutzter Textilien“
- FBFHB-005 „Organisatorischer Brandschutz in Unterkünften für Asylsuchende“

Neuerscheinungen:

- FBFHB-015 „Personengefährdung bei Pulver-Löschanlagen“
- FBFHB-018 „Hinweise zum betrieblichen Brandschutz bei der Lagerung und Verwendung von Lithium-Ionen-Akkus“
in Verbindung mit der gemeinsamen Informationsschrift: bvfa / DGUV FBFHB Informationsschrift „Sicherheitshinweise zum Löschen von Lithium-Ionen-Akkus“
- FBFHB-025 „Auswahl und Einsatz von Feuerlöschern bei Löschübungen“
- DGUV Information 205-001 „Betrieblicher Brandschutz in der Praxis“

Sachgebiet Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen

Schwerpunkte der Arbeiten des Sachgebietes waren die Fortführung von Forschungsprojekten, die Überarbeitung von DGUV Informationen und des DGUV Grundsatzes 305-002, die Mitwirkung an der sicheren Gestaltung von Ausrüstungen, Geräten, Fahrzeugen, Schutzausrüstungen und baulichen Einrichtungen, insbesondere unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen bei Einsätzen der Feuerwehren, der Hilfeleistungsorganisationen und des THW.

Eine besondere Herausforderung stellte im Jahr 2020 die Fortführung der Sachgebietsarbeit unter den Bedingungen der SARS-CoV-2-Pandemie und der mit der Pandemie verbundene sehr hohe Beratungsbedarf der Träger des Brandschutzes, der Hilfeleistungsorganisationen und der Versicherten dar.

Projekt Krebsrisiko bei Feuerwehrangehörigen

Das in 2019 bei der Feuerwehr Hamburg und der Berliner Feuerwehr begonnene Biomonitoring wurde in 2020 fortgesetzt und abgeschlossen. Mit der Auswertung wurde begonnen.

Das parallel laufende Teilprojekt „Expositionsvermeidungsstrategien“ wurde fortgeführt und konnte mit der Veröffentlichung der DGUV Information 205-035 „Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr“ und einem dazugehörigen Erklärfilm abgeschlossen werden.

Vorschriften- und Regelwerk

- Aktualisierung DGUV Information 205-010 „Sicherheit im Feuerwehrdienst – Arbeitshilfen“
- Aktualisierung DGUV Information 205-016 „Sicherheit im Stützpunkt einer Hilfeleistungsorganisation“
- DGUV Grundsatz 305-002 „Prüfgrundsätze für Ausrüstungen und Geräte der Feuerwehr“

Alle Fachbereich AKTUELL des Sachgebietes wurden aktualisiert und in das neue einheitliche DGUV Layout überführt.

Neu erstellt wurden die FB AKTUELL

- FBFHB-016 „Hinweise für Einsatzkräfte zum Umgang mit bzw. zum Schutz vor dem Coronavirus SARS-CoV-2 sowie pandemiebedingten Einschränkungen“
- FBFHB-024 „Hinweise für die Brandbekämpfung von Lithium-Ionen-Akkus bei Fahrzeugbränden“
- FBFHB-027 „Abgase von Dieselmotoren in Feuerwehrhäusern und Stützpunkten von Hilfeleistungsorganisationen“

Besondere Schwerpunkte der zahlreichen Anfragen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz, insbesondere aus dem Bereich Feuerwehren waren Anfragen im Zusammenhang mit der SARS-CoV-2-Pandemie und zur Prüfung und sicherheitsgerechten Gestaltung von Geräten, zur Ausstattung mit und Anforderungen an persönliche Schutzausrüstungen sowie deren Wartung, Pflege und Aussonderung.

Die Sitzung des Sachgebietes musste pandemiebedingt ausfallen.

Fachbereich Gesundheit im Betrieb



Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV)

Leitung: Sieglinde Ludwig, DGUV

Stv. Leitung: Dr. Christoph Heidrich, UK RLP; Jasmine Kix, VBG
(vertreten durch Elisa Begerow, VBG vom 13.12.2019 – 30.06.2020)

Geschäftsstelle: Yvonne Perleberg, DGUV,
030 13001-4544, yvonne.perleberg@dguv.de

Internet: www.dguv.de > Webcode: d1182742

Der Fachbereich Gesundheit im Betrieb, der vier Sachgebiete umfasst – Beschäftigungsfähigkeit, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt sowie Veränderung der Arbeitskulturen – arbeitet branchenübergreifend. Seine Aufgaben und Inhalte orientieren sich insbesondere am „Gemeinsamen Verständnis zur Ausgestaltung des Präventionsfeldes ‚Gesundheit im Betrieb‘ durch die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV)“ (www.dguv.de > Webcode: d1182742), das den Handlungsrahmen für die DGUV und die Unfallversicherungsträger vorgibt.

Landkarte der Unterstützenden

Im Berichtsjahr wurde die vom Fachbereich Gesundheit im Betrieb erstellte „Landkarte der Unterstützenden – Eine Information für Aufsichtspersonen und weitere Präventionsfachkräfte über die Unterstützungsleistungen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention ausgewählter Sozialleistungsträger“ (Abb. 1) sowie die begleitende PowerPoint Präsentation veröffentlicht (www.dguv.de > Webcode: d1182742). Diese Landkarte stellt die Unterstützungsleistungen der verschiedenen Sozialleistungsträger (u. a. der gesetzlichen Unfallversicherung, der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen Renten-

versicherung) im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention, insbesondere in den Handlungsfeldern

- Beurteilung der Arbeitsbedingungen (Gefährdungsbeurteilung),
- Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF),
- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) sowie
- Medizinische Leistungen zur Prävention,

die auch als zentrale Handlungsfelder in den weiterentwickelten Bundesrahmenempfehlungen identifiziert wurden, dar. Die „Landkarte der Unterstützenden“ konkretisiert die Schnittstellen und Übergabepunkte in diesen Handlungsfeldern, damit Aufsichtspersonen und Präventionsfachkräfte in ihrer Lotsenfunktion – neben den Leistungen ihres eigenen Trägers und der gesetzlichen Unfallversicherung insgesamt – bezüglich der Unterstützungsleistungen der anderen Sozialleistungsträger gestärkt werden.

Fachgruppentag 2020 „Mobiles Arbeiten“

Am 2. November 2020 hat der Fachbereich Gesundheit im Betrieb gemeinsam mit der Fachgruppe Gesundheitsmanagement des Bundesverbandes der Personalmanager einen Online-Fachgruppentag zum Thema „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Neben Chancen und Risiken für die (psychische) Gesundheit der Beschäftigten im Homeoffice wurde auf Gestaltungserfordernisse für gesunde Arbeitsbedingungen eingegangen. Darüber hinaus gab es zur Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsumgebung und Pausengestaltung praktische Tipps zur Umsetzung im privaten Umfeld. Aus einer aktuellen Umfrage unter den Unfallversicherungsträgern, die zeigte, dass die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten im nichtproduktiven Gewerbe gut mit der Situation umgehen kann, wurde berichtet. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass die Pandemie den digitalen Wandel beschleunigt hat. Dies verlangt eine engere Zusammenarbeit zwischen Personaler und Personalerinnen, Führungskräften und Mitarbeitervertretungen. Die Tools der kommitchensch Kampagne helfen, diesen Wandel zu gestalten.



Fachgespräch 2022 „Lotse im Betrieb – auch das noch?!“

Die Mitglieder des Fachbereichs Gesundheit im Betrieb beschlossen im Berichtsjahr die Durchführung des sachgebietsübergreifenden Fachgesprächs „Lotse im Betrieb – auch das noch?!“. In diesem Fachgespräch, welches auf den 02. und 03. Februar 2022 terminiert ist, soll es darum gehen, insbesondere Aufsichtspersonen und Präventionsfachkräfte sowie Personalverantwortliche der Unfallversicherungsträger für das Thema Zusammenarbeit zu sensibilisieren und über die Leistungen und Vorgehensweisen, u. a. in den Bereichen Beurteilung der Arbeitsbedingungen (Gefährdungsbeurteilung), BGF und BEM anderer Sozialleistungsträger (beispielsweise der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung sowie der Bundesagentur für Arbeit) zu informieren. Ferner soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie die Lotsenfunktion gestaltet, verbessert und weiterentwickelt werden kann. Insbesondere auf Fragen, wie gutes „Netzwerken“ gelingen kann und welche zukunftssträchtigen Strategien zur Lotsenfunktion und zur trägerübergreifenden Zusammenarbeit entwickelt werden können, soll eingegangen werden.

Verbreitungsstrategie des Fachbereichs

Im Berichtsjahr wurde der Internetauftritt des Fachbereichs Gesundheit im Betrieb umfassend überarbeitet (www.dguv.de › Webcode: d1182742). In diesem Zusammenhang entstanden für den Fachbereich sowie seine vier Sachgebiete neue Illustrationen. Darüber hinaus wurde mit der Umsetzung der Verbreitungsstrategie begonnen, z. B. hat es die „Landkarte der Unterstützenden“ in den Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Berichtsjahr 2019“ sowie in den Werkzeugenkasten des BZgA-geförderten Projektes „Gesund.Stark.Erfolgreich“ für Betriebe geschafft – was bei der ursprünglichen Zielgruppenwahl nicht abzusehen war. Darüber hinaus gibt es z. B. eine Verlinkung der Handlungsempfehlungen „Suchtprävention in der Arbeitswelt“ auf der Internetseite der Drogenbeauftragten der Bundesregierung und weitere Verlinkungen auf Sachgebietsprodukte sowie Beteiligungen an verschiedenen Pressemitteilungen und Interviews.

Ferner ist der Fachbereich Gesundheit im Betrieb mit zwei Mitgliedern in der UAG 5 „Vorschriften- und Regelwerk“ des Steuerkreises des Arbeitsprogramms Psyche der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) beteiligt.

Die Arbeit der Sachgebiete im Einzelnen:

Sachgebiet Beschäftigungsfähigkeit



Gut voran kam das Sachgebiet Beschäftigungsfähigkeit 2020 mit der im Vorjahr begonnenen Aktivität, eine prägnante Schrift zum Thema „Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) für Betriebe“ zu erstellen. Ziel ist, dass diese Schrift von allen Trägern der DGUV zur Information, aber auch zur Beratung ihrer Mitglieder verwendet werden kann. Die Arbeiten an der Schrift wurden im Berichtsjahr inklusive der erforderlichen Abstimmungen abgeschlossen. Sie wurde zwischenzeitlich unter dem Titel „Betriebliches Eingliederungsmanagement – BEM; Orientierungshilfe für die praktische Umsetzung“ (DGUV Information 206-031) veröffentlicht und in das Vorschriften- und Regelwerk der DGUV aufgenommen.

Ähnlich positiv verlief die Bearbeitung einer weiteren Schrift. Die DGUV Information „Sicher und gesund arbeiten – Wie die gesetzliche Unfallversicherung zum Erhalt von Beschäftigungsfähigkeit beiträgt“ (DGUV Information 206-032), wurde vom Sachgebiet im Jahr 2020 inhaltlich vollendet und abgestimmt. Mit einer Veröffentlichung ist auch hier in der ersten Hälfte des Jahres 2021 zu rechnen.

Nachteiligere Auswirkungen hatte die Coronavirus-Pandemie auf die Durchführung eines Fachgesprächs zum Thema „Arbeitszeit“. Die Veranstaltung konnte nicht wie geplant am 22./23. September 2020 in den Räumlichkeiten des DGUV Congress in Dresden stattfinden. Stattdessen wurde beschlossen, das Fachgespräch als Online-Veranstaltung vom 14. bis 15. April 2021 durchzuführen.

Ein zweites Projekt, welches 2020 stärker von den notwendigen Kontaktbeschränkungen betroffen war, ist die Erarbeitung eines interaktiven analogen Tools zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung. Ziel des Instruments soll es sein, in Betrieben einen konstruktiven Gestaltungspro-

zess zum Thema Arbeitszeit anzuregen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Berichtsjahr wurde ein Storyboard erstellt und professionelle externe Unterstützung eingebunden. Die kreative Arbeit zur Erstellung des analogen Tools konnte jedoch mittels virtueller Konferenzen nicht oder nur stark eingeschränkt vorgenommen werden. Die Bearbeitung des Projekts hat sich dadurch verzögert, auch wenn ein Prototyp des interaktiven Instruments so gut wie fertig ist. Die Aktivität wird somit im Folgejahr fortgesetzt.

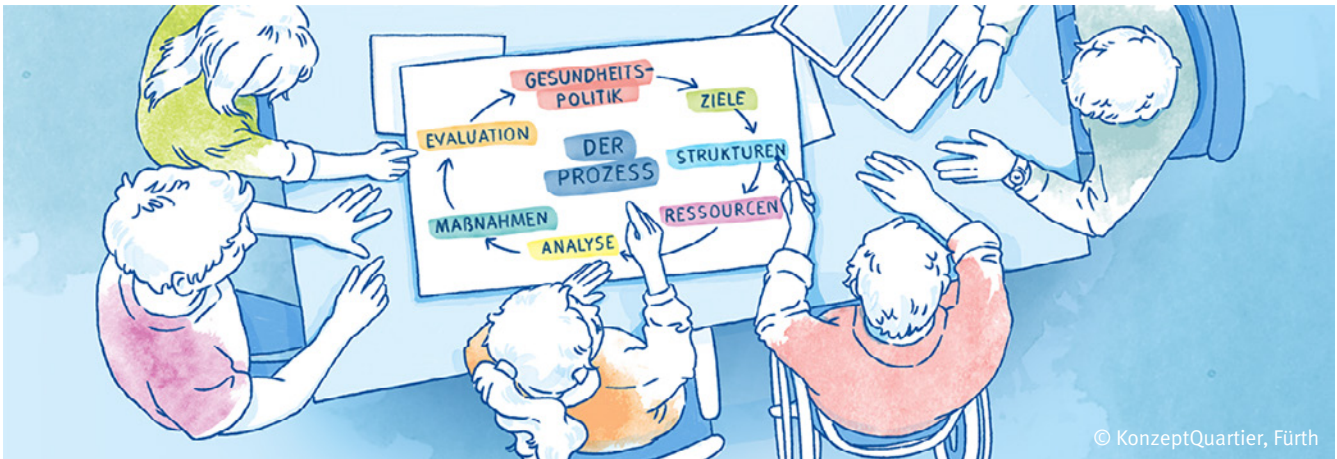
Über die Weiterbearbeitung der vorgenannten nicht abgeschlossenen Projekte hinaus, strebt das Sachgebiet Beschäftigungsfähigkeit im Jahr 2021 folgende Tätigkeitsschwerpunkte und neue Projektaktivitäten an:

- Erstellung einer FB AKTUELL zum Thema „Betriebliches Eingliederungsmanagement im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie“
- Erarbeitung einer PowerPoint-Präsentation für Aufsichtspersonen (und andere Funktionsträger in den Betrieben) als prägnante Zusammenfassung der DGUV Information 206-031 (vgl. oben)
- Auseinandersetzung mit dem Thema „Demografischer Wandel“ (vor dem Hintergrund des Berichts der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über die Auswirkungen des demografischen Wandels)
- Im vorgenannten Kontext: Überarbeitung der DGUV Information „Prävention kennt keine Altersgrenzen“ (DGUV Information 206-020)
- Weitere Aufbereitung des Themas „Vielfalt in der Arbeitswelt“ für die gesetzliche Unfallversicherung sowie deren Präventionsaktivitäten

Darüber hinaus wird das Sachgebiet Beschäftigungsfähigkeit auch künftig in bewährter Manier die Aktivitäten anderer Sachgebiete des Fachbereichs sowie des Fachbereichs selbst unterstützen. Beispielhaft dafür seien die Beteiligung an dem eingangs erwähnten Fach-

gespräch „Lotse im Betrieb – auch das noch?!“ sowie an einem Fachgespräch zum Thema „Arbeiten in digitaler Zeit“ angeführt. Beide Fachgespräche sollen im Jahr 2022 durchgeführt werden und sind somit im Jahr 2021 vorzubereiten.

Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement



© KonzeptQuartier, Fürth

Die vom Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement erarbeiteten Qualitätskriterien im Präventionsfeld „Gesundheit im Betrieb“ bilden seit 2014 eine wichtige Grundlage für die Präventionsleistungen und Handlungskonzepte der Unfallversicherungsträger und zeigen, welche Standards aus deren Sicht und der Perspektive der DGUV erforderlich sind, so dass „Gesundheit im Betrieb“ erfolgreich und nachhaltig in den Unternehmen Bestand hat. Nach einer inhaltlichen Prüfung dieser Qualitätskriterien und einem Abgleich mit den Empfehlungen und Beschlüssen der DGUV Gremien hat das Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement im Berichtsjahr die Aktualisierung der Qualitätskriterien in die Wege geleitet.

Ein Qualitätskriterium und grundlegender Bestandteil für ein nachhaltiges und erfolgreiches Management von Sicherheit und Gesundheit im Betrieb ist eine angemessene Formulierung und Verfolgung smarter Ziele. Da die Zielfindung und -formulierung in der Praxis häufig zu Herausforderungen führt, arbeitet das Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement in Kooperation mit den Sachgebieten Evaluation und Systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb des Fachbereichs Organisation von Sicherheit und Gesundheit sowie mit dem Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV seit 2019 an Hilfestellungen für die Ableitung und Formulierung von Zielen. Diese Hilfestellungen sollen die Präventionsexpertinnen und -experten der Unfallversicherungsträger bei ihrer Beratungstätigkeit und die Mitgliedsbetriebe bei der Umsetzung eines Managements für Sicherheit und

Gesundheit unterstützen. Die geplante Publikation soll darüber hinaus erläutern, wozu Ziele im Präventionsfeld „Sicherheit und Gesundheit“ nötig sind und was gut formulierte Ziele ausmacht.

Das Mehrstufenprojekt „Gestaltung der Suchtprävention als Handlungsfeld der gesetzlichen Unfallversicherung“ wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. In einem Folgeprojekt werden Zusatzmaterialien zur DGUV Information 206-009 „Suchtprävention in der Arbeitswelt – Handlungsempfehlungen“ erarbeitet. Checklisten, PowerPoint-Präsentationen, Selbsttests und andere Materialien sollen die betriebliche Beratung, Unterweisung und Durchführung von Aktionstagen zum Thema „Suchtprävention“ unterstützen. Um die Handlungsempfehlungen der DGUV und der Unfallversicherungsträger zur Suchtprävention in den Fachkreisen und der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen, hat das Sachgebiet einen Beitrag zum Thema „Alkohol am Arbeitsplatz und wie damit umzugehen ist“ für die Zeitschrift „ARP – Arbeitsschutz in Recht und Praxis“ verfasst (Ausgabe 7/2020).

Ende 2020 hat das Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement in Kooperation mit dem Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV die Planung des DGUV Fachgesprächs „Arbeiten in digitaler Zeit – Herausforderungen und Lernchancen für die Umsetzung von Sicherheit und Gesundheit im Betrieb“ gestartet. Das Fachgespräch, welches im Jahr 2022 stattfinden wird, richtet sich primär an die Präventionsexpertinnen und -experten der

Unfallversicherungsträger. Es hat u. a. zum Ziel, einen fachlichen Austausch zu Chancen und Herausforderungen der sich wandelnden Arbeitswelt für die Umsetzung von Sicherheit und Gesundheit im Betrieb zu ermöglichen, die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Präventionsleistungen der Unfallversicherungsträger und die Präventionsarbeit im Betrieb zu diskutieren und damit

Synergieeffekte zwischen den Unfallversicherungsträgern herzustellen.

Mit seiner Fachexpertise stand das Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement darüber hinaus für mehrere Interviewanfragen zur Verfügung, z. B. für die Zeitschrift „Arbeit und Gesundheit“ und für das „topeins“-Magazin.

Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt



Vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie sind im Frühjahr 2020 zwei Handlungshilfen zum Umgang mit psychischen Belastungen unter diesen besonderen Umständen entstanden:

- zum einen bezogen auf den Gesundheitsdienst (FBGIB-004 „Psychische Belastung und Beanspruchung von Beschäftigten im Gesundheitsdienst während der Coronavirus-Pandemie“) (Abb. 2)

- und zum anderen branchenübergreifend (FB GiB-005 „Psychische Belastung und Beanspruchung von Beschäftigten während der Coronavirus-Pandemie“), diese Version wurde auch ins Englische übersetzt (Abb. 3)

Die Veröffentlichungen wurden durch eine Pressemitteilung begleitet. Die Nachfrage ist überdurchschnittlich hoch.



Sicher. Gesund. Miteinander.



Fachbereich Gesundheit im Betrieb
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Fachbereich AKTUELL Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt

Psychische Belastung und Beanspruchung von Beschäftigten im Gesundheitsdienst während der Coronavirus-Pandemie

FBGIB-004 Stand: 27.05.2020

Die vorliegende Handlungshilfe konkretisiert den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und bezieht sich ausschließlich auf die aktuelle Situation der Coronavirus-Pandemie im Gesundheitsdienst. Erforderliche Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit bleiben hiervon unberührt (z. B. Gewaltprävention).

Inhaltsverzeichnis

1 Vor welchen psychischen Herausforderungen stehen Beschäftigte im Gesundheitsdienst? ..1

2 Wie kann die Arbeit gut gestaltet werden, damit die Gesundheit der Beschäftigten nicht gefährdet wird?3

3 Langfristige negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten – was sollte berücksichtigt werden?7



Sicher. Gesund. Miteinander.



Fachbereich Gesundheit im Betrieb
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Fachbereich AKTUELL Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt

Psychische Belastung und Beanspruchung von Beschäftigten während der Coronavirus-Pandemie

FBGIB-005 Stand: 21.07.2020

Die vorliegende Handlungshilfe konkretisiert den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und bezieht sich ausschließlich auf die aktuelle Situation der Coronavirus-Pandemie. Erforderliche Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit bleiben hiervon unberührt (z. B. Gefährdungsbeurteilung).

Diese Handlungshilfe möchte Arbeitgebende und Verantwortliche für Sicherheit und Gesundheit in den Betrieben dabei unterstützen, die psychische Belastung in allen Phasen der Coronavirus-Pandemie im Blick zu behalten.¹

Inhaltsverzeichnis

1 Vor welchen psychischen Herausforderungen stehen Beschäftigte? 1

2 Wie kann die Arbeit gut gestaltet werden, damit die Gesundheit der Beschäftigten nicht gefährdet wird?3

3 Langfristige negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten – was sollte berücksichtigt werden?7

Darüber hinaus wurde die DGUV Information „Umgang mit psychisch beeinträchtigten Beschäftigten“ veröffentlicht, die praktische Hilfestellungen für Führungskräfte im Umgang mit Betroffenen liefert sowie Empfehlungen zur gesundheitserhaltender Arbeitsgestaltung und der Wiedereingliederung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Betrieb gibt. Auch diese Fachinformation erfreut sich einer großen Nachfrage (DGUV Information 206-030).

Passend zum Thema psychische Gesundheit beschäftigt sich das Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt mit der Entscheidung der WHO, Burnout in der ICD 11, die Anfang 2022 erscheinen wird, als Syndrom, „(...) das aus chronischem Stress am Arbeitsplatz hervorgeht, der noch nicht erfolgreich bewältigt wurde (...)“ zu deklarieren. Mit weiteren Fachleuten der DGUV wurde die Relevanz der Änderungen für die gesetzliche Unfallversicherung herausgearbeitet. Im nächsten Schritt wird das Sachgebiet prüfen, welcher Handlungsbedarf bei den Unfallversicherungsträgern zum Thema psychische Erkrankungen besteht, auch um sein Angebot zu konsolidieren. Ergänzend wird eine Publikation und eine Fachveranstaltung vorbereitet.

Im Berichtsjahr wurde die intensive Projektarbeit zum Thema Gewaltprävention fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag auf der Fertigstellung des Grundverständnisses von Gewalt bei der Arbeit/in Bildungseinrichtungen, der Entwicklung von Dialogkarten zum Thema Gewalt für die Kampagne kommitchensch sowie auf der Erarbeitung eines branchenübergreifenden Fragebogens zur IST-Analyse.

Das Jahr 2020 war ebenso geprägt durch die weitere Vernetzung des Sachgebietes Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt. Der Austausch mit den Fachkollegen und -kolleginnen der Länder, die Kooperation mit der Rehabilitation zu Fragen psychischer Traumafolgen, die Erweiterung des Sachgebietes um ein Mitglied von der BAuA, die Mitarbeit der Sachgebietsleitung bei den Vorbereitungen des Arbeitspakets Psyche der GDA sowie die Unterstützung der Offensive Psychische Gesundheit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sind einige Beispiele.

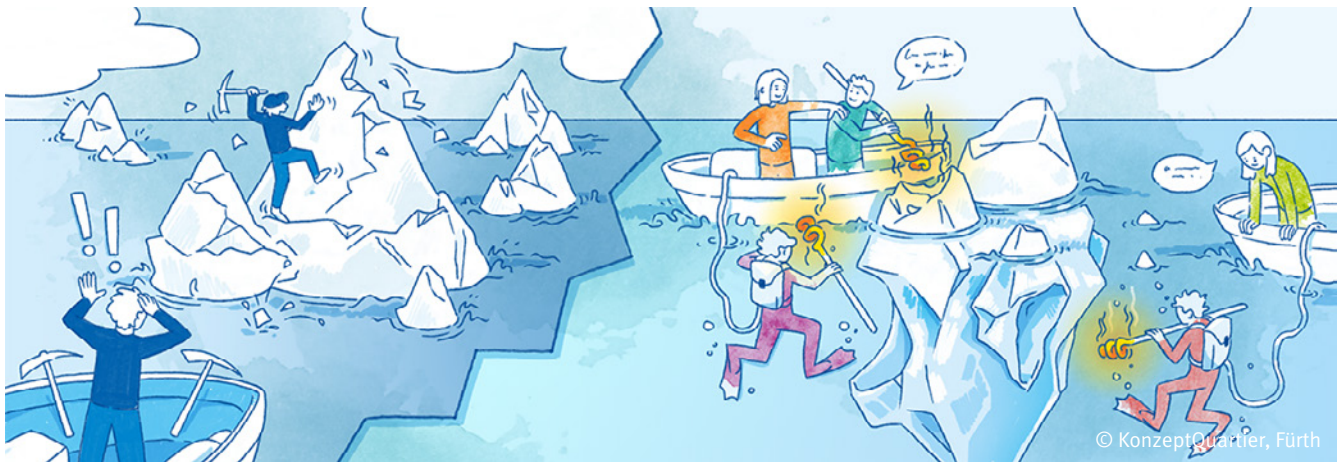
An Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind Pressemitteilungen und Interviews zu nennen sowie ein Beitrag über „Mobile Arbeit und Psychische Belastung“ auf dem virtuellen Fachgruppentag Gesundheitsmanagement des Bundesverbandes der Personalmanager e. V. Eine Ausgabe der DGUV Forum zum Thema Homeoffice wurde durch das Sachgebiet ebenfalls unterstützt (DGUV Forum 08/2020).

Das Sachgebiet Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt ist mit zwei Sitzen im Steuerkreis des GDA Arbeitsprogramms Psyche beteiligt. Darüber hinaus werden die Leitungen von drei Unterarbeitsgruppen durch Sachgebietsmitglieder gestellt: Handlungshilfen und Instrumente (UAG 2), KMU Strategien und Maßnahmen (UAG 3) sowie die Qualifizierung betrieblicher Akteure (UAG 4). Im Jahr 2021 soll die Arbeit in dem Arbeitsprogramm wieder intensiviert fortgesetzt werden.

Die Frage, wie die Prävention von psychischen Traumafolgen optimal erfolgen kann, beschäftigt das Sachgebiet bereits viele Jahre. Darüber hinaus gibt es eine große Schnittmenge zur Gewaltprävention, z. B. zu der Einordnung von Gewaltereignissen. Ein hilfreiches Angebot liegt bereits vor (Mediensammlung Projekt Psyche und Trauma). Und so werden in nächster Zeit mehrere bereichsübergreifende Arbeitsgruppen ihre Anstrengungen ausweiten, um die Datenerfassung und -auswertung und Dokumentationen durch die beteiligten Prozesseigner zu verbessern. Ziel ist, das Verständnis zu „psychischen Verletzungen“ weiter zu fördern.

Ein weiterer Fokus des Sachgebietes liegt seit 2020 auf der Verbesserung der eigenen Arbeit. Das Sachgebiet prüft die Nutzbarkeit von Grundsätzen und Methoden agilen Arbeitens für die Sachgebietsarbeit. Ziel ist, Prozesse und Strukturen auf den Prüfstand zu stellen und weiterzuentwickeln, z. B. indem Projekte retrospektiv bewertet werden. Zudem besteht Aktualisierungsbedarf bei einer Reihe von Publikationen des Sachgebietes. Dies wird ebenfalls zum Anlass genommen, neben der inhaltlichen Aktualisierung auch über Alternativen in Bezug auf Medienarten, Verbreitungswege und -kanäle nachzudenken.

Sachgebiet Veränderung der Arbeitskulturen



Das Sachgebiet Veränderung der Arbeitskulturen hat sich im Jahr 2020 zweimal via einer Videokonferenz zusammensetzen können. Dabei wurden verschiedene Online-Arbeitstools, wie beispielsweise virtuelle Flipcharts, praktisch erprobt.

Eine Frage, die sich auch im Scope des Sachgebietes widerspiegelt, „drängte“ sich in den virtuellen Treffen und Projekten förmlich auf: Wird die Pandemie die Arbeitskultur(en) verändern?

Die Antwort ist eine Mischung aus „vielleicht“ und „es bleibt zu hoffen“.

Das zumindest ergab eine durch das Sachgebiet initiierte Stichprobenbefragung der Mitarbeitenden der Präventionsabteilungen der Unfallversicherungsträger. Diese wurde auf dem Fachgruppentag Gesundheitsmanagement des Bundesverbandes der Personalmanager e. V. vorgestellt (vgl. Abb. 4 und 5 Befragung zu den Pandemieerfahrungen).

In den Fokus gerückt sind demnach Themen bei der Arbeit wie Sicherheit und Gesundheit, der Wert sozialer Unterstützung und der technische Support. Sicherheit geschaffen haben vor allem die direkte und offene Krisenkommunikation der Führung und die Lern- und Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten auf allen Hierarchieebenen. Dies wäre eine Chance für die Zeit ‚danach‘.

Aus diesen Erkenntnissen entstand auch eine Veröffentlichung als Whitepaper „Denkanstöße und Hinweise – Psychische Stabilität und das Coronavirus“ bei XING (Abb. 6).

Des Weiteren wurde im Jahr 2020 die Fachbereich AKTUELLE FBGiB-002 „Healthy Change“ (vgl. Jahresbericht der Fachbereiche und Sachgebiete 2019) aufgrund der großen Nachfrage als Handlungshilfe der DGUV Kampagne kommitemensch illustriert und unter dem neuen Titel „Sicherheit und Gesundheit in Veränderungsprozessen“ veröffentlicht (Abb. 7); Praxishilfe 4 – Sicherheit und Gesundheit in Veränderungsprozessen

Beschäftigte* I zur Pandemie:

- 85% kommen mit der Situation gut zurecht
- 88% gleiche oder verringerte Arbeitsaufgaben
- 68% konnten Aufgaben gut erledigen (zusätzlich teilweise andere Aufgaben 77%, andere Prioritäten 80%)
- 81% arbeiten oft virtuell (37% arbeiten schon vorher remote/homeoffice = mobil)
- 23% physische Treffen konnten selten/nie durch virtuelle ersetzt werden
- ca. 50% haben technisch nur eingeschränkte Kompetenz/Möglichkeiten
- bei ca. 78% leiden die informellen sozialen Austausche

*Zusammenfassung Online-FB - SG Veränderung der Arbeitskulturen, Juli bis September 2020, N= 288 (280 aus UVT) nicht repräsentativ, 92% Aufsicht, Beratung und Dozenten a.d. Prävention, kein produzierendes Gewerbe

Beschäftigte* II zur Pandemie:

- Zusatzbelastungen aus der häuslichen Situation gleichen sich mit der erlebten höheren Flexibilität nahezu aus (beide ca. 78%)
- 79% attestieren dem AG ein verantwortungsvolles Krisenmanagement
- vorhandene Defizite (Vertrauen, Prozesse, Arbeitsbedingungen) eskalieren
- Bisherige Regeln haben nur zum Teil (43%) „durch die Pandemie“ geholfen
- Sicherheit und Gesundheit sind in den Fokus gerückt (persönlich und in den Organisationen)

*Zusammenfassung Online-FB - SG Veränderung der Arbeitskulturen, Juli bis September 2020, N=288 (280 aus UVT) nicht repräsentativ, 92% Aufsicht, Beratung und Dozenten a.d. Prävention, kein produzierendes Gewerbe

Denkanstöße und Hinweise
Psychische Stabilität und das Coronavirus

Die COVID-19-Pandemie verändert das Arbeitsleben und wird auch psychische Spuren hinterlassen. Unternehmerinnen, Unternehmer und Beschäftigte können einiges dafür tun, um emotional stabil durch diese Ausnahmesituation zu kommen.

Aus dieser Krise können auch Chancen entstehen: Viele von uns erleben Unterstützung und Solidarität ganz neu. In vorbereiteten Unternehmen kommen die im Zuge der Gefährdungsbeurteilung erstellten, manchmal „eingestäubten“ Pandemie- oder Krisenpläne zum Einsatz. Für immer mehr Beschäftigte werden flexible Regeln zu Arbeitszeit und Arbeitsort möglich, Abteilungen rücken zusammen. Es entstehen neue Formen der Abstimmung und Entscheidungsfindung. Kommunikations- und Informationswege werden mitunter unkomplizierter oder weniger hierarchisch. Viele Mails können durch eine Telefonkonferenz eingespart, viele Konflikte in diesem Rahmen gelöst werden. Wir erleben, dass Tages-, Kommunikations- und Arbeitsdisziplin keine Schimpfwörter oder Zeichen von Untertunfähigkeit sind, sondern eine Chance, besser miteinander zu arbeiten. In vielen Betrieben ändert sich die Einstellung zum Umgang mit Fehlern: Sie werden jetzt eher als Lernquellen gesehen. Wir stellen fest, dass es nützlich sein kann, nicht „jedes Wort auf die Goldwaage zu legen“, sondern dass mit einem ehrlichen Austausch Probleme gelöst werden können. In Unternehmen zeigt sich, dass es gelingt, gemeinsam innovative (Hygiene-)Lösungen zu finden. Es gibt zum Beispiel Betriebe, in denen Beschäftigte gemeinsam Masken nähen. Und wer „erwischt“ sich nicht dabei, dass er nachhaltiger und sparsamer mit Arbeitsmitteln und Ressourcen, wie Werkstoffen, Energie, Datenvolumen oder Hygieneartikeln, umgeht – und das nicht nur bei der Arbeit?

Viele Unternehmen sind, wenn es darauf ankommt, in der Lage, ein funktionierendes Krisenmanagement aufzubauen und Hilfe für Menschen zu organisieren, denen Kontaktbeschränkungen oder Isolation „den Boden unter den Füßen“ wegziehen. Vielerorts bleiben die Systeme handlungsfähig. Statt in Angst oder Panik zu verfallen, rücken Menschen zusammen und werden ihren Mitmenschen gegenüber offener.



Atmen gegen die Panik
In unsicheren Zeiten kann es passieren, dass unproduktive Panikgedanken entstehen. Durch bewusstes Atmen kann man die Kontrolle zurückgewinnen:

1. Legen Sie sich auf den Rücken.
2. Atmen Sie dreimal bewusst kurz tief ein und lange aus.
3. Machen Sie 20 schnelle Atemzüge. Atmen Sie aber nie komplett aus.
4. Halten Sie die Luft an. Kommt der Atemreflex zurück: Holen Sie tief Luft und atmen Sie so lange und langsam aus, wie es geht.
5. Wiederholen Sie den Zyklus dreimal und stehen Sie langsam wieder auf.

komm mit mensch
Sicher. Gesund. Miteinander.

Neben der auch im Jahr 2020 erfolgten ausführlichen Zuarbeit und Unterstützung zur kommitmensch-Kampagne (www.kommitmensch.de) in der Arbeitsgruppe Fachberatung und im Steuerkreis der Kampagne, wurden eigene Projekte forciert.

So ist die Expertise der Universität Vechta zu „Corporate Social Responsibility (CSR) und Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ (Abb. 5) abgeschlossen. Insbesondere mit dem sich in Diskussion befindenden so genannten „Lieferkettengesetz“ wird die enge Verbindung der Ziele von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und CSR in Unternehmen und Organisationen deutlich. Die Expertise ergab unter anderem, dass die Verbindung zwischen Verantwortung in Unternehmen und Themen der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten so logisch auf der Hand liegt, dass sie nur selten explizit untersucht oder beschrieben wird. Das beabsichtigt das Sachgebiet mit einer erläuternden Veröffentlichung 2021 zu ändern.

In diesem Zusammenhang ist auch die Mitwirkung an der Expertise zu Sicherheit und Gesundheit in Coworking-Spaces nennenswert, die durch das Sachgebiet Neue Formen der Arbeit des Fachbereichs Organisation von Sicherheit und Gesundheit erarbeitet wurde.

Im Jahr 2021 stehen unter anderem die Auswertung der sachgebietseigenen Studie zu Fehlerkultur und psychologischer Sicherheit an. Hier werden in einer 2020 begonnenen Beschäftigtenbefragung in Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal die Zusammenhänge zwischen Vertrauen, Fehlern und Arbeitsschutz untersucht.

Ein weiteres interessantes Projekt wird die Erstellung von „Qualitätskriterien für wirksame virtuelle Kommunikation“ sein.

4 Praxishilfe

UK|BG
Unfallkassen und Berufsgenossenschaften
Ihre gesetzliche Unfallversicherung



komm mit mensch
Sicher. Gesund. Miteinander.

Sicherheit & Gesundheit
in Veränderungsprozessen

Fachbereich Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege



© viktorija-stock.adobe.com



© yanlev-Fotolia



© keudeagonfly-stock.adobe.com

Federführung: BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Leitung: Dr. Andreas Albrecht, BGW

Stv. Leitung: Stefanie Penth, Unfallkasse Berlin

*Geschäftsstelle: c.o. BGW Präventionsdienst Bezirksstelle Köln
0221 3772-5206, fbwoges@bgw-online.de*

Internet: www.dguv.de › Webcode: d54733

In Einrichtungen des Gesundheits-, Sozial- und Badewesens sind fast neun Millionen Personen haupt- oder ehrenamtlich tätig, davon ca. 80 % Frauen. Sie sorgen für die ihnen anvertrauten Menschen, kümmern sich um deren Wohl und halten den Betrieb der jeweiligen Einrichtung aufrecht.

Sachgebiet Gesundheitsdienst

Der Zuständigkeitsbereich des Sachgebietes erstreckt sich auf Beschäftigte und ehrenamtlich Tätige, die Gesundheitsdienst- oder Pflegeleistungen für Patientinnen und Patienten oder Angehörige erbringen. Dabei wirken auf die Versicherten eine Vielzahl von Unfall- und Gesundheitsgefährdungen ein. Diese unterscheiden sich je nach Art der Tätigkeit.

Unfallmeldungen, Berufskrankheitenanzeigen und die unmittelbaren Betriebskontakte der Aufsichtspersonen zeigen, dass im Gesundheitsdienst insbesondere folgende Herausforderungen für die Gesundheit der Beschäftigten bedeutsam sind:

- Risiken durch Expositionen gegenüber Infektionserregern bei der Pflege, Behandlung und Betreuung von Menschen, sowie bei der Reinigung und Instandhaltung
- Hohe Belastungen des Muskel-Skelett-Systems, die beim Mobilisieren immobiler bzw. hilfsbedürftiger Patienten und Patientinnen und dem Hantieren mit Lasten auftreten
- Hautbelastungen durch Feuchtarbeit und lange Hand- schuhtragezeiten
- Umgang mit Gefahrstoffen
- Psychische Belastungen in Folge von Arbeitszeiten, Arbeitsintensität und Verunsicherung im Hinblick auf die Entwicklungen im Gesundheitswesen, sowie
- Die Zunahme von Ereignissen mit herausforderndem Verhalten im Berufsalltag.

Die Pandemie hat viele Betriebe, insbesondere den Gesundheitsdienst, vor große Herausforderungen gestellt. Durch das neu aufgetretene SARS-CoV-2-Virus rücken insbesondere Infektionsschutzmaßnahmen, aber auch die psychische Belastung von Beschäftigten im Gesundheitsdienst, in den Vordergrund.

Projekte

Aktualisierte und neue Schriften

DGUV Information 207-010

„Bewegen von Menschen im Gesundheitsdienst und in der Wohlfahrtspflege – Prävention von Muskel- und Skelett-Erkrankungen“

Mit dieser Schrift sollen die Verantwortlichen für die hohe physische Belastung der Beschäftigten sensibilisiert und der Blick auf diejenigen Einflussfaktoren gelenkt werden, die zur Gesunderhaltung der Beschäftigten beitragen. Neben den gesetzlichen Grundlagen und der Darstellung des aktuellen Stands der wissenschaftlichen Forschung werden Maßnahmen zur Reduktion der körperlichen Belastung zusammengefasst. Im Fokus steht dabei die umfassende Beschreibung der gängigsten kleinen und technischen Hilfsmittel. Mit dieser DGUV Information werden Veröffentlichungen der Unfallversicherungsträger in einer Broschüre zusammengefasst, um die Suche nach der passenden Literatur zu vereinfachen und den aktuellen Stand des Wissens wiederzugeben. Die Schrift wurde im Dezember 2020 veröffentlicht.

DGUV Information 207-012

„Traumatische Ereignisse in Gesundheitsberufen“

Diese Schrift soll einen Überblick geben zu Möglichkeiten der Vorbeugung, zu Verhaltensweisen in eskalierenden Situationen und welche Schritte nach einem Ereignis notwendig sind. Es wird auch aufgezeigt, was getan werden kann, wenn Beschäftigte körperlich oder seelisch verletzt wurden. Mit der Veröffentlichung wird im Jahr 2021 gerechnet.

DGUV Information 207-007

„Zytostatika im Gesundheitsdienst“

Zur Behandlung von Krebserkrankungen stellen Zytostatika seit vielen Jahren eine unverzichtbare Medikamentengruppe dar. Zytostatika sind hochwirksame Arzneistoffe, deshalb kann durch sie bei Umgang eine Gefahr für das Personal entstehen.

Diese Schrift soll Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte, gewählte Vertretungen der Beschäftigten sowie Fachleute für Arbeitsschutz dabei unterstützen, die stoffbezogenen Gefährdungen beim Umgang mit Zytostatika zu minimieren und Beschäftigte zu schützen. Auch das pharmazeutische und ärztliche Personal sowie Pflegefachkräfte erhalten hilfreiche Informationen für ihre Arbeit mit Zytostatika.

Sie basiert auf den aktuellen Arbeitsschutzvorgaben wie der Gefahrstoffverordnung und der TRGS 525 „Gefahrstoffe in Einrichtungen der medizinischen Versorgung“ und berücksichtigt neue Stoffe und Arbeitsverfahren. Mit der Veröffentlichung wird im Jahr 2021 gerechnet.

Das Internetportal „Sicheres Krankenhaus“

Das interaktive Branchenportal informiert Führungskräfte, Arbeitsschutzexperten und Beschäftigte über alle relevanten Arbeitsschutzvorgaben in Krankenhäusern und Kliniken. Über virtuelle Gebäudestrukturen, Arbeitsbereiche und Räume können per Mausclick bereichsspezifische Informationen über Tätigkeiten, Arbeitsmittel und erforderliche Schutzmaßnahmen abgerufen werden.

Ziel ist es, mit diesem Internetportal alle relevanten Arbeitsbereiche einer typischen Klinik nach und nach abzubilden.

Ein Schwerpunkt des vergangenen Jahres bestand in der Überführung der Arbeitsbereiche in das neue responsive Design, welches die Darstellung der Seiten in Abhängigkeit vom verwendeten Endgerät (Handy, Tablet, PC) anpasst und optimiert. Dadurch wird der zunehmenden Nutzung mobiler Endgeräte für die Internetnutzung Rechnung getragen.

Wie in den Vorjahren nahm auch im Jahr 2020 die Weiterentwicklung und Aktualisierung bestehender Inhalte und Bereiche großen Raum ein. So wurden Beiträge zu den Themen „Küche“ gemeinsam mit der BGN erstellt. Weitere Artikel aus den Bereichen Rettungswache, Patientenzimmer und Operationssaal wurden überarbeitet.

Es wurden Vorarbeiten durchgeführt für den geplanten neuen Bereich „Bewegen von Menschen“, der alle Aspekte der Rückenprävention bei der Lagerung und beim Transfer von Patienten und Patientinnen nach den aktuellen arbeitsmedizinischen und arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen behandeln soll. Dazu ist die Aktualisierung und Überführung der DGUV Information 207-021 „CD-ROM: Rückengerechtes Arbeiten in Pflege und Betreuung“ ins „Sichere Krankenhaus“ geplant.

Im Arbeitsbereich „Physikalische Therapie“ wurden in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Bäder zahlreiche Beiträge zur Thematik „Bewegungs- und Therapiebad“ fertig gestellt. Die Veröffentlichung ist für 2021 vorgesehen.

In den bereichsübergreifenden Themen wurde der Übersichtsartikel „Mitbestimmung im Betrieb“ erstellt, der die Mitbestimmung bei Belangen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für die Nutzenden aufbereitet. Aufgrund

unterschiedlicher Rechtsgrundlagen wurde zwischen Betriebsrat/Betriebsrätin, Personalrat/Personalrätin und Mitarbeitenden Vertretung unterschieden.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurden zeitnah aktuelle Entwicklungen aufgegriffen und Hinweise auf neue Unterstützungsangebote integriert, z. B. die Muster-Gefährdungsbeurteilung zum Corona-Virus (SARS-CoV-2) für Kliniken der BGW.

Eine Kooperation wurde mit dem Projekt „Optimierung der Ausbildungsstufe III (Branchenspezifik der BGW) im Rahmen der weiterentwickelten Sifa-Ausbildung“ eingegangen. Erste Bausteine wie beispielweise „Funktionsträger von Sicherheit und Gesundheit“ sind im Zuge dieser Kooperation fertig gestellt worden.

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet ist auf staatlicher Ebene im Ausschuss für Biologische Arbeitsstoffe (ABAS) in der Bank der DGUV vertreten und stellte die Leitung des Ad hoc „AK COVID-19“ zur Beratung des BMAS in der aktuellen Corona-Krise. Als Beiträge zur Bewältigung der aktuellen und zukünftiger Pandemien wurden die TRBA 255 „Arbeitsschutz beim Auftreten von nicht impfpräventablen respiratorischen Viren mit pandemischem Potential im Gesundheitsdienst“ sowie verschiedene Beschlüsse zu Arbeitsschutzmaßnahmen bei Probenahme und Diagnostik sowie in Impfzentren als auch Empfehlungen zum ressourcenschonenden Einsatz von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) erarbeitet. Der dynamische Pandemieverlauf sowie die daraus resultierenden gesundheitspolitischen Notwendigkeiten erzwangen flexible Arbeits- und angepasste Abstimmungsverfahren.

Die Schnittstelle zum Patientenschutz ist durch Vertretung des ABAS in der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) durch ein Sachgebietsmitglied besetzt.

Weitere Tätigkeiten

Fragen interessierter Kreise zur betrieblichen Sicherheit und Gesundheit beantwortet das Sachgebiet in Kooperation mit den zuständigen Unfallversicherungsträgern.

In 2020 wurden im Sachgebiet im Vergleich zum Vorjahr weit mehr als doppelt so viele Anfragen verzeichnet. Der Zuwachs an Fragen kann auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden. Etwa die Hälfte aller Anfragen bezog sich auf die notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen im Hinblick auf den Infektionsschutz bezüglich SARS-CoV-2, insbesondere zu Schutzkleidung und persönliche Schutz-

ausrüstung. Wie in den Jahren zuvor gab es auch Anfragen zu den Themenbereichen biologische Arbeitsstoffe bzw. Infektionsschutzmaßnahmen, Gefahrstoffe, Gewalt und Übergriffe sowie Anforderungen an die Arbeitsstätten.

Sachgebiet Wohlfahrtspflege

Aktuelle Entwicklungen

In 2020 wurden aktuelle Entwicklungen im Bereich der Wohlfahrtspflege beobachtet.

Bedingt durch die in der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel und dem SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) festgelegten Maßnahmen zum Infektionsschutz waren in Werkstätten und Wohnheimen für behinderte Menschen umfangreiche Maßnahmen zum Infektionsschutz notwendig. Diese hatten große Auswirkungen auf die Mitarbeitenden und auf die betreuten behinderten Beschäftigten.

Für einen Großteil des Jahres konnten nicht mehr alle behinderte Beschäftigte in ihren Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) arbeiten und betreut werden. Für einen Teil dieser Beschäftigten wurden in den Wohnheimen entsprechende Arbeitsplätze eingerichtet, andere behinderte Beschäftigte mussten diese Zeit zu Hause verbringen.

Zahlreiche Beratungsstellen für Personen in Notlagen sowie Tafeln konnten ihre Dienstleistungen im Jahr 2020 aufgrund der Einschränkungen durch die SARS-CoV-2-Epidemie nur sehr begrenzt oder gar nicht anbieten.

Projektarbeit

Erstellung einer DGUV Information 207-028 „Neubauplanung, Modernisierung und Nutzungsänderung von Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)“

Die räumlichen Anforderungen an Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) ergeben sich u. a. aus der Art und Schwere der Behinderung von Beschäftigten in WfbM, der hergestellten Produkte und der dabei eingesetzten Maschinen und Verfahren. Zwischenzeitliche Änderungen in den Anforderungen der barrierefreien Gestaltung von Arbeitsstätten (ASR V3 und ASR V3a.2) als auch moderne Maschinen und Fertigungsverfahren erfordern mehr Raum pro Person als vor 20 Jahren. Hierbei reichen die Mindestflächen für Arbeitsplätze nach den Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung häufig bei weitem nicht aus und müssen jeweils individuell ermittelt werden.

Die DGUV Information 207-028 fasst das erforderliche Wissen zur Neubauplanung, Modernisierung und Nutzungsänderung von WfbM aus zahlreichen Rechtsquellen zusammen. Der Ablauf des Planungsprozesses wird erläutert und der erforderliche Flächenbedarf für Räume sowie Verkehrswege wird dargestellt. Spezielle Anforderungen an Barrierefreiheit, Verkehrswege, Fußböden, Verglasung, Beleuchtung, Klima/Belüftung, Schallschutz/Lärminderung und Brandschutz werden ausführlich behandelt. In Kapitel 13 werden spezifische Anforderungen für einzelne Gewerke zusammengestellt.

Die Schrift wurde im November 2020 veröffentlicht.

Sonstige Projekte

Wissens- und Kompetenzvermittlung im Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Spontanhelfern (WuKAS)

Der Katastrophenschutz und das Management humanitärer Einsätze, wie der Flüchtlingshilfe, stützen sich in Deutschland weitgehend auf ehrenamtliche Helfende. Diese Helfenden werden unter anderem in Einrichtungen der Wohlfahrtspflege organisiert und sind bei dieser Tätigkeit gesetzlich unfallversichert. Durch diesen Schutz gilt der uneingeschränkte staatliche und berufsgenossenschaftliche Arbeitsschutz. Dies umfasst die Bereitstellung technischer Schutzeinrichtungen und persönlicher Schutzausrüstungen sowie erforderliche Unterweisungen.

Der Fachbereich WoGes sowie der Fachbereich Feuerwehren, Hilfeleistungsorganisationen und Brandschutz (FFB) der DGUV begleiten das Verbundprojekt als assoziierte Partner.

Interessenvertretung in externen Gremien

Ein Experte des Sachgebietes vertritt die DGUV im Normenausschuss 020-00-11 des DIN „Garten- und Rasenpflegegeräte“.

Weitere Tätigkeiten

Das Sachgebiet Wohlfahrtspflege beantwortete viele Anfragen von Aufsichtspersonen und Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) zu unterschiedlichen Themen.

Sachgebiet Bäder

Das Sachgebiet Bäder unterstützt und berät die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung und ihre Mitglieder, staatliche Stellen, Hersteller, Unternehmen und interessierte Kreise in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit in Badbetrieben.

Zudem ist das Sachgebiet Bäder bestrebt, auf aktuelle und bedeutsame Themen zu Sicherheit und Gesundheit einzugehen. Die Erarbeitung passgenauer und praxisgerechter Präventionsprodukte und -medien für eine zielgerichtete betriebliche Präventionsarbeit wird als zentrales Anliegen verstanden.

Im Jahr 2020 lagen die Schwerpunkte der Sachgebietsarbeit neben der Überarbeitung und Aktualisierung des DGUV Regelwerkes für Bäderbetriebe in der Bewältigung der COVID-19-Pandemie.

Das Sachgebiet Bäder hat für Frei- und Hallenbäder und deren Beschäftigte eine Handlungshilfe in Form einer Fachbereich AKTUELL „Zusätzliche Informationen zum Arbeitsschutz beim Betrieb von Bädern (Hallen-, Freibäder und soweit zutreffend Schwimm- und Badeteichanlagen) während einer Corona-Pandemie“ sowie ein Muster einer Gefährdungsbeurteilung SARS-CoV-2 ausgearbeitet und erstellt. Diese wurde im Laufe des Jahres kontinuierlich an den neuesten Stand der wissenschaftlichen und arbeitsmedizinischen Erkenntnisse angepasst.

https://www.dguv.de/de/praevention/fachbereiche_dguv/gesund_wohlfahrt/sg-baeder/index.jsp

Zusätzlich fanden Beratungen und schriftliche Stellungnahmen zur fachlichen Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen statt, die für ihre Mitglieder einen DGfDB Fachbericht „Pandemieplan-Bäder“ herausgab.

Des Weiteren unterstützte das SG Bäder den DGUV Koordinierungskreis Biologische Arbeitsstoffe (KOBAS) bei der Erstellung von FAQ's zu Betriebsduschen.

Fachanfragen von Aufsichtspersonen und Mitgliedsbetrieben oder betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuungsdiensten wurden ebenfalls beantwortet.

Projekte zum DGUV Vorschriften- und Regelwerk

Überarbeitung und Aktualisierung sowie englischsprachige Übersetzung der DGUV Information 207-006 „Bodenbeläge für nassbelastete Barfußbereiche“

In Zusammenarbeit mit Experten von den anerkannten Prüfstellen zur Rutschhemmung von Bodenbelägen, der Säurefließnervereinigung, dem Institut für Arbeitsschutz (IFA) sowie dem Sachgebiet „Bauliche Einrichtungen“ der DGUV wurde die Informationsschrift bis Mitte 2020 überarbeitet, aktualisiert und in deutscher Sprache veröffentlicht.

Aufgrund von Anfragen aus dem europäischen Umfeld über die Möglichkeit einer Printausgabe in englischer

Sprache wurde diese in einem weiteren Projekt Ende 2020 ins Englische übersetzt und vom Sachgebiet Bäder zur Veröffentlichung freigegeben.

Überarbeitung und Aktualisierung sowie englischsprachige Übersetzung der DGUV Information 207-023 „Prüfliste für Chlorungseinrichtungen unter Verwendung von Chlorgas und deren Aufstellungsräume in Bädern“

Voraussetzung für einen sicheren Betrieb von Chlorgasanlagen zur Desinfektion von Schwimm- und Badebeckenwasser ist deren sachgerechte Prüfung. Infolge der verschiedenen Chlorungsverfahren, die im Bäderbereich zur Desinfektion von Schwimm- und Badebeckenwasser eingesetzt werden, sind Prüfanforderungen an Chlorungsanlagen in der DGUV Regel 107-001 nur allgemein beschrieben. Konkrete Handlungsanleitungen zur Prüfung sind nicht enthalten.

Aufgrund des Gefährdungspotentials von Chlorungseinrichtungen unter Verwendung von Chlorgas wurde eine Prüfliste mit konkreten Handlungsanleitungen vom Sachgebiet Bäder erstellt und in 2020 aktualisiert.

Auch diese Informationsbroschüre wurde aufgrund von Anfragen aus dem europäischen Umfeld in einem weiteren Projekt Ende 2020 ins Englische übersetzt und vom Sachgebiet Bäder zur Veröffentlichung freigegeben.

Überarbeitung und Aktualisierung der DGUV Information 207-020 „Kurzfilm“

Aufgrund von Änderungen verschiedener Regelwerke und Vorschriften, auf die in dieser DGUV Information 207-020 (DVD) „Arbeitsplatz Schwimmbad“, Ausgabe September 2012, Bezug genommen wird, ist eine Aktualisierung und umfangreiche Überarbeitung erforderlich.

Dieser Präventionsfilm soll dazu beitragen, Einrichtungen und Betrieb von Schwimmbädern so zu gestalten, dass von ihnen keine Gefährdung für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten ausgeht.

Die Projektdauer ist auf 2 Jahre angelegt. Der Projektstart erfolgte Mitte 2020.

Weitere Projekte und fachliche Unterstützung von Projekten

Stoßwellenbasierte Reinigungsverfahren für nassbelastete Barfußbereiche

Das Sachgebiet Bäder verfolgte intensiv die Forschungsentwicklungen der Europäischen Forschungsgemein-

schaft Reinigungs- und Hygienetechnologie e. V. (FRT) zu Stoßwellen basierten Reinigungsverfahren für nassbelastete Barfußbereiche.

Projektmitarbeit im Projekt „Sicheres Krankenhaus – Physikalische Therapie – Bewegungs-/Therapiebad“:

Das Sachgebiet Bäder übernahm in 2020 die fachlich, inhaltliche Ausgestaltung des Bereiches „Bewegungs- und Therapiebad“ mit folgenden Schwerpunkten:

- Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser – Schwerpunkt Natriumhypochloritverfahren
- Fachgerechter Betrieb von raumluftechnischen Anlagen
- Sicheres Arbeiten in Wasserbehältern (Schwallwasser, Spülwasser)
- Sicheres Arbeiten am Filterbehälter
- Reinigung und Desinfektion von Beckenumgängen
- Hautschutz bei Feuchtarbeit
- Bauliche Anforderungen (speziell für medizinische Bäder)
- Innerbetrieblicher Transport (z. B. der Chemikaliengebäude)

Projektmitarbeit Ozon:

Der Fachbereich Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (ETEM), Sachgebiet Energie- und Wasserwirtschaft, regt eine Zusammenführung der DGUV Regeln 103-001 und 103-015 „Richtlinien für die Verwendung von Ozon zur Wasseraufbereitung“ zur DGUV Regel 103-001 „Einsatz von Ozon zur Wasseraufbereitung“ an.

Das Sachgebiet Bäder wurde um fachliche Unterstützung des Projektes sowie um Mitarbeit für den Bereich der Desinfektion des Schwimm- und Badebeckenwasser gebeten.

Ozon wird zur Desinfektion im Trink-, Schwimm- und Badebeckenwasser, Abwasser, Betriebswasser- und Prozesswasserbereich (z. B. in der Lebensmittelindustrie) eingesetzt. Außerdem kommt Ozon als Bleichmittel hauptsächlich in der Papierherstellung zur Anwendung.

Um ein sicheres Arbeiten mit Ozon auch künftig zu gewährleisten, müssen die beiden DGUV Regeln 103-001 / 103-015 in der derzeitigen Fassung aus dem Jahre 2005 überarbeitet und aktualisiert werden.

Mit der neuen DGUV Regel werden Betreiber, Arbeitnehmer und Planende von Ozonanlagen über die vom Ozon ausgehenden Gefahren sensibilisiert und erhalten eine Zusammenstellung von wichtigen Anforderungen für einen sicheren Betrieb von Ozonanlagen.

Der Projektstart erfolgte am 06.10.2020. Für das Projekt stellt das Sachgebiet Bäder zwei Mitglieder zur Mitarbeit zur Verfügung. Das Projekt ist auf 3 Jahre ausgelegt.

Interessenvertretung in externen Gremien in 2020

Das Sachgebiet Bäder hat sich auch im Jahr 2020 – wie schon in den Vorjahren – sehr intensiv mit der Normungsarbeit beschäftigt und war in den DIN-Normenausschüssen für Wasserwesen und Sport beteiligt. Es vertritt die DGUV in den folgenden Normenausschüssen und Gremien:

- DIN Normenausschuss NA 112-05-01 AA „Öffentlich genutzte Schwimmbadanlagen und -geräte“
- DIN Normenausschuss NA 119-07-16 AA „Schwimmbekkenwasseraufbereitung“
- DIN Normenausschuss NA 119-07-13 AA „Aufbereitungsstoffe und Anlagen“
- DIN-Normenausschuss NA 112-05-04 AA „Sauna, Spa und Wellnesszentren“
- Technischer Ausschuss der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen
- Kuratorium Säurefließnervereinigung

Gemeinsam mit der Kommission für Arbeitsschutz und Normung (KAN) wurden verstärkt Einsprüche mit umfassenden Stellungnahmen des Sachgebietes an die Gremien abgegeben, um den weiter stark zunehmenden Tendenzen externer Gremien, betriebliche Anforderungen im Arbeitsschutz zu normieren, entgegenzuwirken. Hierzu wurden im Jahr 2020 Stellungnahmen vom Sachgebiet Bäder zu folgenden Normen ausgearbeitet und Einsprüche fristgerecht an diese Gremien bzw. an den Ausschuss für Produktsicherheit (AfPS) zugesandt.

- DIN 19606 Chlorgasanlagen – Änderungsantrag DIN
- DIN 19606 Runder Tisch zu Sicherheitsbedenken – Restdrucksicherung
- DIN EN 16165
- DIN EN 19643 – Teil 5
- DIN EN 13451 – Teil 3
- DIN EN 17232
- DIN EN 15031 15796 15797 15798 15799
- DGfDB – Pandemieplan
- DIN 19693

Fachbereich Handel und Logistik



© mickyso – stock.adobe.com

Federführung: Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik, BGHW

Leitung: Dr. Hans-Peter Kany, BGHW

Stv. Leitung: Rolf-Jürgen Trabold, BGHW

Geschäftsstelle: BGHW Mannheim
Marieke Kempf
0621 183-5936, m.kempf@bghw.de

Internet: www.dguv.de › Webcode: d927103

Flurförderzeuge, Hochregale, Hebebühnen, Tank- und Verkaufsstellen, Fußböden, Leitern, Fenster, Türen und Tore – alles, was mit der technischen und baulichen Seite des Handels und Warenumschlags zu tun hat, darum kümmert sich der Fachbereich Handel und Logistik (FB HL). Physische Belastungen, beispielsweise durch Arbeiten in Zwangshaltungen oder schweres Tragen, und das Bearbeiten von Postsendungen sind weitere wichtige Aufgabengebiete. Der Fachbereich Handel und Logistik befasst sich in vier Sachgebieten mit diesen Themen und unterhält eine Prüf- und Zertifizierungsstelle.

Weitere Aktivitäten

Mit Fachbereichsbeschluss und der offiziellen Benennung durch die DGUV ist das Themenfeld Fluchtwege und Notausgänge seit Anfang 2020 im Sachgebiet Bauliche Einrichtungen und Leitern angesiedelt. Die Aktivitäten in diesem Themenfeld wurden in diesem Jahr weitgehend durch die Leitung der Projektgruppe zur Überarbeitung der Arbeitsstättenregel ASR A2.3 „Fluchtwege, Notausgänge, Flucht- und Rettungsplan“ bestimmt. Im Rahmen dessen wurde z. B. das „Fachgutachten zu Fluchtwegen in Arbeitsstätten – Einfluss von Wegbreiten, Treppen, Türen und Einengungen auf die Entfluchtung“ begleitet, das von der BAuA in Auftrag gegeben wurde.

Das Sachgebiet Physische Belastungen unterstützt andere Fachbereiche und Sachgebiete bei der Erarbeitung von Branchenregeln, wenn das Querschnittsthema Physische Belastungen in der zu erstellenden Schrift behandelt werden soll. Die Themenfelder manuelle Lastenhandhabungen, Arbeiten in erzwungenen Körperhaltungen, Arbeiten mit erhöhter Kraftanstrengung und/oder Krafteinwirkung sowie repetitive Tätigkeiten stehen hierbei im Vordergrund.

Das Sachgebiet Physische Belastungen steht mit dem DIN und der KAN im Dialog, um das Thema „Exoskelette“ stärker in der Normung zu verankern und neue Normungsprojekte in diesem Themengebiet zu erarbeiten. Der Beirat des DIN-Normenausschusses Ergonomie (NAErg) hat im März 2020 entschieden, einen Arbeitsausschuss zu gründen, der sich diesem Thema widmen wird. Der Ausschuss soll dazu dienen, den Normungs- und Standardisierungsbedarf in dem Themenfeld „Exoskelette“ auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu prüfen und entsprechende Projekte zu initiieren.

Das Vorhaben der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM) zur Erstellung einer Leitlinie zum Einsatz von Exoskeletten im beruflichen Kontext wurde durch Mitglieder des Sachgebietes beratend unterstützt. Im Rahmen des Projektes wurde eine über

die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) abgestimmte S2K-Leitlinie erarbeitet. Die Erstveröffentlichung der Leitlinie fand Ende Mai 2020 statt.

Der Fachbereich ist vertreten im Expertenbeirat des Projektes „EXPERTISE 4.0“ zur Erprobung von Exoskeletten in der Pflege. Unter der Projektleitung der BruderhausDiakonie mit den Partnern LebensPhasenHaus der Universität Tübingen und der Firma MEME soll in einem Experimentierraum des BMAS eine Laborumgebung geschaffen werden, um Exoskelette modellhaft hinsichtlich einer körperlichen Entlastung im pflegerischen Alltag zu erproben.

Weiterhin wird mitgearbeitet im Begleitkreis des von der DGUV geförderten Forschungsprojektes FB 320 „Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen“. Das Projekt wird geleitet vom Institut für Arbeitsmedizin der Universität zu Lübeck. Ziel des Vorhabens ist es, die aus der Literaturrecherche resultierenden Erkenntnisse unter Einbindung verschiedener Experten in Präventionsempfehlungen bzw. Datensammlungen für die direkte Entwicklung von Interventionsansätzen umzusetzen. Das Forschungsvorhaben soll sowohl die bereits existierenden als auch die in naher Zukunft zu erwartenden Berufskrankheiten des Muskel-Skelett-Systems abdecken.

Eine weitere Mitarbeit erfolgt im Ausschuss Arbeitsmedizin im Arbeitskreis AK 1.7 „Belastungen des Muskel-Skelettsystems einschließlich Vibrationen“. Im AK 1.7 wird aktuell die DGUV Empfehlung E46 (ehemals DGUV G46) überarbeitet.

Das Sachgebiet Physische Belastungen unterstützt aktiv das Arbeitsprogramm Muskel-Skelett-Belastungen (MSB) der dritten GDA-Periode (Laufzeit 2020 bis 2024). Durch das Arbeitsprogramm MSB soll der Anteil der Betriebe, insbesondere KMU, mit angemessener Gefährdungsbeurteilung bei MSB erhöht werden.

Im Sachgebiet Postsendungen befasste man sich im Hinblick auf Pedelecs mit den Themen Fahrrad- und Akkutechnik, Brände durch Akkus (Ursachen sowie Löschmethoden), Energiegewinnung mit Hilfe von Brennstoffzellen sowie dem Auftreten von Vibrationen.

Außerdem beschäftigt sich das Sachgebiet mit dem Thema Drohnen und befasst sich dabei u. a. mit den sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen, neuen Anwendungsgebieten und -möglichkeiten, Entwicklungen der Antriebstechnik, Unfällen sowie Fragen zur Störung des Luftverkehrs. In diesem Zusammenhang wird auch das Thema „Zustellung auf der letzten Meile“ behandelt. Ergänzend werden Anfragen, insbesondere rechtliche

Fragen zum Umgang mit Drohnen, Helmpflicht bei Pedelecs, Wartung und Prüfung von Pedelecs sowie zum Umgang mit Akkus bearbeitet.

Kontakte und Informationsaustausche werden mit der Kopterzentrale in Hannover sowie dem Deutschen Modellfliegerverband (DMFV) gepflegt und es erfolgt eine Mitarbeit in den DIN Normenausschüssen Sport- und Freizeitgerät, AK Transport- und Lastenfahrrad und Luft- und Raumfahrt, Fachbereich Unbemannte Luftfahrtsysteme, Arbeitsausschuss Betrieb/Personal. Zu den Themen Lastenfahräder, Multikopter und E-Scooter erfolgten Veröffentlichungen im Internet und in Fachzeitschriften.

Aus den Sachgebieten Intralogistik und Handel und Bau-liche Einrichtungen und Leitern wurden Vertretungen in viele unterschiedlichen Gremien entsandt, z. B. in die nationale, europäische und internationale Normung, in VDI Fachbereiche und in staatliche Ausschüsse zur Arbeitsstättenverordnung und zur Betriebssicherheitsverordnung.

Laufende Projekte

Erarbeitung einer DGUV Information „Einsatz von Flurförderzeugen“

Zur Ergänzung der Branchenregel Lagerlogistik wird eine DGUV Information „Einsatz von Flurförderzeugen“ auf Grundlage der DGUV Information 208-004 „Gabelstapler“ erarbeitet. Der Text der DGUV Information 208-004 wurde mittlerweile komplett überarbeitet und um zwei Kapitel zu Assistenzsystemen für Flurförderzeuge und Traktionsbatterien ergänzt. Die textlichen Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen, im Frühjahr 2021 sollen die zur Illustration vorgesehenen neuen Bilder aufgenommen werden.

Überarbeitung der ehemaligen BGI 5042 „Sicheres Arbeiten mit Fahrzeugen an Laderampen“

Die ehemalige BGI 5042 „Sicheres Arbeiten mit Fahrzeugen an Laderampen“ soll in eine DGUV Information mit dem Titel „Sicheres Be- und Entladen von Fahrzeugen“ überführt werden. Im Zuge der Erarbeitung ist vorgesehen bestehende BG-interne Schriften zu integrieren. Eine Ergänzung des Themas Eisenbahntladung ist vorgesehen. Die textlichen Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen, die Bilder müssen noch erstellt werden.

Erarbeitung einer Fachbereich AKTUELL „Sicherung von Kommissionierplätzen im Lager“

Im Lager gibt es zwei wesentliche Gefährdungen für Beschäftigte an Kommissionierplätzen. Zum einen überlagern sich die Wirkbereiche dieser Beschäftigten mit denen eines Regalbediengerätes oder Flurförderzeugs (mechanische Gefährdung). Zum anderen sind Beschäftigte an Kommissionierplätzen selbst absturzgefährdet, wenn sie in höheren Ebenen an einer Absturzkante arbeiten (z. B. Folie von der Palette lösen).

Die logische Konsequenz aus dieser Situation ist, für beide Gefährdungen geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Die Informationsschrift wird eine Zusammenstellung geeigneter Maßnahmen enthalten, die eine einheitliche Beratung der Betriebe ermöglichen, und sie kann als Hilfestellung für die Gefährdungsbeurteilung eingesetzt werden.

Die endgültige Bearbeitung der Schrift konnte noch nicht abgeschlossen werden, da derzeit die Europäischen Normen EN 619 „Stetigförderer“ und EN 528 „Regalbediengeräte“ überarbeitet werden, deren Regelungen wesentlich in der Informationsschrift zu berücksichtigen sind.

Erarbeitung eines Normvorschlags für „Multi purpose elevating platforms“

Verschiedene Flurförderzeughersteller bieten seit einigen Jahren Multifunktionsfahrzeuge an. Bei diesen Geräten handelt es sich um eine Kombination aus Man-Up-Vertikal-Kommissionierer und fahrbarer Hubarbeitsbühne (Gruppe A, Typ 3 nach EN 280). Zum Einsatz kommen die Geräte beim Kommissionieren kleiner Teile, aber auch bei leichten Wartungs- und Reparaturarbeiten, wofür sonst üblicherweise Leitern verwendet werden. Faktisch weisen die Geräte einige Besonderheiten auf (fehlendes Fahrerschutzdach, gleichzeitiges Fahren und Heben/Senken des Bedienplatzes), sodass sie nicht alle Anforderungen der EN ISO 3691-1 und 3691-3 (Flurförderzeuge/Vertikal-kommissionierer) oder der EN 280 (fahrbare Hubarbeitsbühnen) erfüllen. Bei den Herstellern besteht daher der Wunsch, für diese Maschinenart eine eigene Norm zu entwickeln. Unter der Leitung des Fachbereichs wird derzeit in einer internationalen Arbeitsgruppe eine entsprechende Schrift für „Multi purpose elevating platforms“ (MPEP) erarbeitet.

Prüfung von Arbeitsmitteln mittels App unter Einbeziehung des Betreibers

Das Sachgebiet Intralogistik und Handel wurde von einem Hersteller von Fahrzeug-Hebebühnen informiert, dass jährlich mehr Fahrzeug-Hebebühnen neu verkauft als außer Betrieb genommenen werden, d. h. dass es immer mehr solcher Hebebühnen in den Betrieben gibt. Weiterhin kündigten Wartungsfirmen ihre Verträge mit den Kunden (sowohl für Wartungen als auch für Prüfungen) wegen zu wenig Wartungs-/Prüfpersonal (Fachkräftemangel), weshalb nicht alle Fahrzeug-Hebebühnen regelmäßig geprüft seien. Daher wurde die Idee geboren, den Betreiber als „verlängertes Auge/Ohr“ an den regelmäßigen Prüfungen zu beteiligen (an „einfachen“, häufig verwendeten Hebebühnen) und per App oder PC-Programm durch die Prüfung zu führen. Nach Beendigung der Datenaufnahme schickt der Betreiber die Daten an den Hersteller, bei dem dann die zur Prüfung befähigte Person über den Zustand der Hebebühne entscheidet. Das Konzept wurde u. a. auf dem IFA-Fachgespräch „Maschinen“ vorgestellt und erhielt allgemeinen Zuspruch. Da zu erwarten ist, dass diese Methode zukünftig auch auf andere Arbeitsmittel angewandt werden könnte, ist unter Leitung des Fachbereiches eine Gesprächsrunde mit weiteren interessierten und ggf. betroffenen Fachbereichen vorgesehen; ggf. müssen für derartige Prüfmethode Mindestanforderungen gestellt werden. Anfang 2020 war ein erstes gemeinsames Gespräch hierzu geplant, das allerdings wegen der Coronaeinschränkungen nicht stattfinden konnte. Eine Besprechung als Webmeeting als grundlegende Diskussionsrunde erschien nicht sinnvoll. Das Treffen wird stattfinden, wenn die coronabedingten Einschränkungen nicht mehr bestehen.

Zurückziehung DGVV Regel 100-500, Kapitel 2.9 „Betreiben von Stetigförderern“

Die in Kapitel 2.9 „Betreiben von Stetigförderern“ der DGVV Regel 100-500 – „Betreiben von Arbeitsmitteln“ enthaltenen Aussagen sind entweder überholt oder bereits in anderen Regelungen enthalten (z. B. Betriebssicherheitsverordnung bzgl. Prüfungen, DGVV Information 208-018 „Stetigförderer“ bzgl. dem Mindestalter für die Bedienperson von fahrbaren Traggerüsten und der Windsicherung, Betriebsanleitungen der jeweiligen Hersteller). Das Kapitel 2.9 hat daher keinen zusätzlichen Nutzen und soll zurückgezogen werden.

Erweiterung des Informationsportals „Das sichere Lager“

Unter der Federführung des FB HL wurde vor einiger Zeit das Informationsportal „Das sichere Lager“ entwickelt. Es ist ein neues interaktives Angebot der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) für alle Mitgliedsunternehmen und alle Akteure im Arbeitsschutz. Das Informationsportal enthält insgesamt 200 Themenseiten mit 150 Filmen und rund 500 Grafiken und Bildern.

In dem Portal wird alles Wissenswerte zu Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Lager dargestellt. Dabei werden die Intralogistik-Prozesse von der Einfahrt des LKW auf ein Betriebsgelände bis zu seiner Ausfahrt begleitet. Ein Schwerpunkt liegt auf der Schnittstelle von Mensch und Maschine. Die Aufbereitung in Filmen und Bildern sorgt für ein positives Lernerlebnis und dafür, dass die Informationen viel einfacher zu behalten sind. „Das sichere Lager“ ist für jede Betriebsgröße interessant,



von großen Unternehmen mit Zentrallagern bis hin zu Unternehmen mit kleineren Lagern. Es bietet außerdem tolle Möglichkeiten für Schulungen und Unterweisungen.

Das sichere Lager soll um weitere Module ergänzt werden. In einem ersten Schritt der Erweiterung sind Inhalte rund um den Schwerpunkt „Sicherer Supermarkt“ geplant. Der Inhalt und die Gliederung orientieren sich hierbei an der DGUV Branchenregel Einzelhandel. Es wird ein Präventionsquiz mit einfachen Fragen und spielerischen Elementen zu Sicherheit und Gesundheit im Supermarkt geben. Unter der Überschrift Bedrohung/Gewalt werden neben Inhalten zur Raubprävention auch Inhalte zum Verhalten bei Amok/Terrorlagen sowie bei verdächtigen herrenlosen Gegenständen aufgenommen.

Der Zugang zu dem Informationsportal ist für alle Nutzer frei und kostenlos zu erreichen unter www.sicheres-lager.de. Die Freischaltung des Moduls „Sicherer Supermarkt“ ist im ersten Halbjahr 2021 geplant.

DGUV Regel „Verkaufsstellen“ zur UVV Überfallprävention

Die Prävention von Raubüberfällen ist schon seit Jahrzehnten für die Branchen Kreditinstitute und Spielstätten in eigenen Unfallverhütungsvorschriften geregelt. Im Zuge der Überarbeitung und Anpassung an den aktuellen Stand der Technik sowie an Erkenntnisse und Entwicklungen im Überfallgeschehen wurden diese zu einer übergeordneten Unfallverhütungsvorschrift zusammengeführt.

Die neue Unfallverhütungsvorschrift mit dem Titel DGUV Vorschrift 25 „Überfallprävention“ fasst die bisherigen

Unfallverhütungsvorschriften „Kassen“ (DGUV Vorschrift 25/26) und „Spielhallen, Spielcasinos und Automaten“ (DGUV Vorschrift 20) zusammen und erweitert den Geltungsbereich um die Bereiche „Verkaufsstellen im Handel“ und „Kassen und Zahlstellen der öffentlichen Hand“.

Zur Konkretisierung der Unfallverhütungsvorschrift „Überfallprävention“ wurde u. a. die DGUV Regel 108-010 „Überfallprävention in Verkaufsstellen“ erarbeitet. Der Entwurf der DGUV Regel „Verkaufsstellen“ wurde in Treffen mit den Projektleitern der anderen DGUV Regeln „Kreditinstitute“, „Spielstätten“ und „Zahlstellen“ angepasst, sodass Branchenunterschiede bleiben, es aber keine widersprüchlichen Forderungen gibt. Die inhaltlichen Arbeiten an dieser Regel sind abgeschlossen, sie muss noch in das aktuelle DGUV Layout überführt und vom Fachbereich beschlossen werden.

Forschungsprojekt Auswirkungen von Datenbrillen auf den Menschen

Datenbrillen finden immer mehr Anwendungen im Bereich Handel, Logistik, Service sowie in der Montage. Gerade beim Kommissionieren wird diese noch recht neue Technologie immer öfter eingesetzt. Dabei zeigt die Datenbrille den Lagerplatz und die Menge der benötigten Artikel an, scannt den Barcode und bestätigt die Entnahme. In den Bereichen Montage und Service können beispielsweise Anleitungen zur Montage von Bauteilen gegeben oder über das Kamerabild Experten zur Diagnose von Störungen einbezogen werden.



Ziel des Projektes „Auswirkungen von Datenbrillen auf den Menschen“ ist die Erarbeitung einer Handlungshilfe (Checkliste) zur Einführung von Datenbrillen im Betrieb, aber auch von Bewertungskriterien für die Beratungspraxis der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Betrachtet werden dabei sowohl Einsätze in der Logistik als auch in der Montage.

Die Marktstudie und die Literaturrecherche sind bereits abgeschlossen. Es gibt um die 70 Modelle mit den verschiedensten Anwendungsfeldern, in der Literatur ist nur eine relativ geringe Anzahl von Studien zu finden. Diese beschäftigen sich vorrangig mit der Akzeptanz, der Effizienz der Arbeitsleistung und den kognitiven Belastungen.

Die Feldstudien sind in den Bereichen Kommissionierung und Montage durchgeführt worden. Erste Ergebnisse zur Arbeitsbelastung und Akzeptanz liefern die verwendeten Fragebögen. Dabei ist auf die Eigenschaften und den Tragekomfort der genutzten Datenbrille eingegangen worden. Bei der Haltungsanalyse wird die bisherige Tätigkeit (mit Handschanner) mit der Tätigkeit mit Datenbrille verglichen und es werden eventuelle Veränderungen in der Körperhaltung und Bewegung betrachtet. Das verwendete Messsystem ist CUELA.

Die Laborstudien betrachten die Gangstabilität und Sichtfeldverdeckungen, die Standstabilität und Gangvariabilität und erheben Daten zur subjektiven Belastung an den Modellarbeitsplätzen Kommissionierung und Montage. Auch eine Akzeptanz- und Effizienzanalyse soll durchgeführt werden. Die Messung der Strahlungswerte konnte aufgrund der Covid-19-Pandemie noch nicht durchgeführt werden.

Überarbeitung der DGUV Information 208-002 „Sitz-Kassenarbeitsplätze“

Die DGUV Information Stand Oktober 2015, die noch im Layout einer BGHW Schrift war, wurde überarbeitet und an den aktuellen Stand der Technik angepasst. Es wurden wichtige Gefährdungen bei der Arbeit an Sitz-Kassenarbeitsplätzen zusammengefasst und Maßnahmen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit aufgezeigt. Die Schrift enthält praxisnahe Erläuterung der LASI-Veröffentlichung LV 20 „Handlungsanleitung zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen an Kassenarbeitsplätzen“. Als Vorlage bzgl. Gliederung, Layout und Vergleichbarkeit diente die DGUV Information 208-003 „Steh-Kassenarbeitsplätze“. Die Beschlussfassung im Fachbereich steht noch aus.

Überarbeitung der DGUV Information 208-018 „Stetigförderer“

Die DGUV Information 208-018 „Stetigförderer“ wird u. a. an die überarbeiteten Europäischen Normen über Stetigförderer angepasst. Hierbei ist es sinnvoll, in der DGUV Information 208-018 lediglich die Stetigförderer für Schüttgut zu behandeln. In einer zu einem späteren Zeitpunkt zu erstellenden neuen DGUV Information sollen dann die Stetigförderer für Stückgut behandelt werden.

Der Entwurf der DGUV-Information 208-018 „Stetigförderer für Schüttgut“ wurde innerhalb der Projektgruppe abgestimmt. Die Beschlussfassung durch den Fachbereich steht noch aus.

Erarbeitung einer DGUV Information 208-018 „Sicherer Umgang mit Teleskopstaplern“

Teleskopstapler sind multifunktional einsetzbare Maschinen. Die Grundmaschine, die aus einem Fahrgestell, einem festen oder drehbaren Oberwagen und einem Ausleger besteht, übernimmt in Kombination mit diversen Anbaugeräten beispielsweise die Funktion eines Staplers, eines Krans, einer Hubarbeitsbühne oder eines Radladers. Einsatzbereiche sind zum Beispiel Schrottplätze, Baustellen, Häfen, die Land- und Forstwirtschaft und der Gartenbau.

Die Kombination der vielfältigen Rüstzustände und der möglichen Einsatzorte birgt ein breites Gefahrenpotential. Zugleich geht die Vielzahl der Einsatzmöglichkeiten mit einer Vielzahl an zu berücksichtigenden Vorschriften und Regeln einher, die den Betreibern nicht immer ausreichend bekannt sind.

Weiterhin existieren bei den Unfallversicherungsträgern unterschiedliche, nicht konsistente Anforderungen an den Betrieb von Teleskopstaplern, die aus dem jeweiligen spezifischen Umfeld (Baustelle, Landwirtschaft, ...) resultieren. Ein prominentes Beispiel sind die unterschiedlichen Anforderungen an die Qualifikation der Bediener von Teleskopstaplern: §7 DGUV Vorschrift 68 „Flurförderzeuge“/DGUV Regel 100-500 Kapitel 12 „Betreiben von Erdbaumaschinen“/§ 29 VSG 4.1 „Technische Arbeitsmittel“. Dies führt bei Betrieben, die branchenübergreifend aufgestellt sind (z. B. Agrarhandel, der der BGHW zugeordnet ist, aber dessen Kunden der landwirtschaftlichen BG angehören) zu weiterer Unklarheit.

Im bestehenden staatlichen und UVT-seitigen Vorschriften- und Regelwerk existiert aktuell (außer dem Baustein B 218 der BG BAU) keine spezielle Schrift zum sicheren Einsatz

von Teleskopstaplern. Aus diesem Grund wird eine neue DGUV Information zu diesem Thema erarbeitet.

Überarbeitung der DGUV Informationen 208-028 und 208-029 „Fahrtreppen und Fahrsteige, Teil 1: Sicherer Betrieb“ und „Teil 2: Montage, Demontage und Instandhaltung“

Die DIN EN 115-1 als Produktnorm für die Sicherheit von Fahrtreppen und Fahrsteigen wurde überarbeitet. Darauf folgend müssen die DGUV Informationen zu Fahrtreppen und Fahrsteigen redaktionell und inhaltlich überarbeitet und an den Stand der Technik angepasst werden. Eine Projektgruppe setzt sich mit diesen Änderungen auseinander und erarbeitet Schutzmaßnahmen für Instandhaltungstätigkeiten.

Erarbeitung einer DGUV Information „Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen“

Die DGUV Information soll über Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen informieren. Die Inhalte sind u. a. eine konkrete Handlungshilfe zur Auswahl von Fußböden (Erläuterungen zur Anwendung der ASR A1.5) und die ganzheitliche Betrachtung von SRS-Unfällen und deren Schutzmaßnahmen auf verschiedenen Ebenen nach der gebotenen Gestaltungs-rangfolge.

Überarbeitung der DGUV Informationen 208-007 „Roste – Auswahl und Betrieb“ und 208-008 „Roste – Montage“

Die beiden DGUV Information zu Rosten als Fußböden werden in einer DGUV Information zusammengefasst. Der Teil „Montage“ wird dabei auf die rein Gitterrost-bezogenen Besonderheiten reduziert, um Überschneidungen und Doppelregelungen mit dem allgemeinen Stahlbau zu vermeiden. Gleichzeitig erfolgt eine redaktionelle und inhaltliche Überarbeitung. Insbesondere werden die Teile zur Befestigung von Gitterrosten klarer gefasst und um neuere Befestigungsarten von Gitterrosten (z. B. selbst-bohrende Schrauben) ergänzt.

Erarbeitung einer Ergänzung zur DGUV Information 208-010 „Verschlüsse für Türen von Notausgängen“

Die Forderung, dass Türen im Verlauf von Fluchtwegen sich jederzeit einfach öffnen lassen müssen, ist in Ausnahmehereichen nicht immer zu erfüllen. Wie ist trotzdem ein freier Fluchtweg für Menschen zu gewährleisten, in deren Bereich die Türen normalerweise verschlossen sind: Z. B.: geschlossene psychiatrische Abteilungen, Wohnbereiche von Demenzpatienten, Kindergärten, Strafvollzug? Die fachbereichsübergreifende Sammlung der

Erfahrungen verschiedenen Branchen ist abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nun im Zuge der Gesamtüberarbeitung der DGUV I 208-010 eingearbeitet.

Forschungsprojekt Exo@work – Bewertung exoskelet-taler Systeme in der Arbeitswelt

Im Rahmen des Projektes sollen die Wirksamkeit von Exoskeletten im betrieblichen Einsatz sowie deren Auswirkungen auf die Beschäftigten, insbesondere hinsichtlich der Sicherheit und Gesundheit der Versicherten, untersucht werden. Ziel des Projektes Exo@work ist die Entwicklung eines Leitfadens zur Evaluation von Exoskeletten als Handlungshilfe für die Arbeitswelt. Das Projekt startete am 15.10.2018 und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Beteiligte Forschungsinstitute sind die Leopold-Franzens Universität Innsbruck (Projektleitung), die Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und das Institut für Arbeitsschutz (IFA).

Aufgrund der Corona-Pandemie in 2020 konnten die Feldmessungen nicht wie geplant durchgeführt werden. Eine Anpassung des betroffenen Arbeitspaketes war daher erforderlich. Die dritte Sitzung des Forschungsbegleitkreises fand am 20.11.2020 als Videokonferenz statt.

Erarbeitung einer DGUV Information „Stationäre Paketbearbeitung – Sicheres Arbeiten im Depot“ (Entwurf)

Die Paketbranche in Deutschland wächst seit Jahren. Dies ist insbesondere auf den boomenden Online-Handel zurückzuführen. Damit die Pakete schnell und sicher ans Ziel kommen, ist die stationäre Paketbearbeitung im Depot ein wichtiges Glied in der gesamten Kette.

Diese DGUV Information soll für die Unternehmerin oder den Unternehmer und deren Beschäftigte eine Handlungsanleitung bzw. -hilfe für das sichere und unfallfreie Arbeiten im Depot sein. Sie soll helfen die Arbeitsbedingungen zu beurteilen, die für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdungen zu ermitteln und die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Erarbeitung eines DGUV Grundsatzes „Ausbildung der Bediener zur betrieblichen Nutzung von Multikoptern (Drohnen)“

Die sichere und sachgerechte Verwendung von Multikoptern hängt zum großen Teil von der richtigen Bedienung ab. Das Bedienpersonal hat die Aufgabe, die Arbeitsabläufe sorgfältig und verantwortungsbewusst durchzuführen. Daher sind ein fundiertes Basiswissen und ein Kenntnissnachweis für die Benutzung erforderlich. Der DGUV Grundsatz „Ausbildung der Bediener zur betriebli-

chen Nutzung von Multikoptern (Drohnen)“ benennt die Rechtsgrundlagen und klärt über Umfang und Inhalte von Anforderungen und Ausbildung des Bedienpersonals von Multikoptern auf.

Abgeschlossene Projekte

Überarbeitung der DGUV Information 208-043 „Sicherheit von Regalen“

Die DGUV Information 208-043 „Sicherheit von Regalen“ verweist auf rechtliche Grundlagen und Anforderungen aus der DIN EN 15 635 „Ortsfeste Regalsysteme aus Stahl – Anwendung und Wartung von Lagereinrichtungen“. Sie enthält Anforderungen zum Prüfumfang und an die zur Prüfung von Regalen befähigte Person. Außerdem informiert sie über die Dokumentation von Prüfungen und die sich daraus ergebenden durchzuführenden Maßnahmen sowie die Instandsetzung der Regale und Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit im Lager. Bei der Überarbeitung wurden Ergänzungen zur bauartbedingten Tragfähigkeit von Regalen sowie Hinweise auf Dokumentationshilfen für die Durchführung von Regalprüfungen eingefügt. Des Weiteren wurde die Schrift hinsichtlich der zitierten Normen aktualisiert und redaktionell angepasst. Die überarbeitete Fassung wurde mit Ausgabedatum 2020-06 veröffentlicht.

DGUV Information 208-057 „Einsatz von Schleppern und Anhängern als Routenzug“

In den letzten Jahren kann eine steigende Verbreitung von Routenzügen als innerbetriebliches Transportmittel, z. B. in der Automobilindustrie und verstärkt auch in anderen Branchen, beobachtet werden. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass mit einem Routenzug auf effiziente Weise unterschiedlichste Ladungsträger in kleinen Losen und hoher Frequenz gebündelt an unterschiedliche Orte transportiert werden können. Hierdurch kann der innerbetriebliche Staplerverkehr reduziert und das Unfallgeschehen durch den innerbetrieblichen Transport verringert werden.

Neben herkömmlichen Systemen, die vollständig vom Menschen bedient und gesteuert werden, setzen sich hierbei halbautomatische Fahrzeuge sowie fahrerlose Transportsysteme (FTS) immer mehr durch.

In einer neuen DGUV Information werden den Herstellern und Betreibern, die Schlepper und Anhänger zu Routenzügen zusammenstellen, konkretisierende Schutzmaßnahmen aufgezeigt, mit denen sich Gefährdungen durch Routenzüge minimieren und vermeiden lassen. Die

Ausführungen unterstützen die Verantwortlichen in den Betrieben bei der Gefährdungsbeurteilung und beziehen sich auf Tätigkeiten, Arbeitsplätze und Arbeitsverfahren. Die Informationsschrift wurde mit Ausgabedatum 2020-10 veröffentlicht.

Erarbeitung der Fachbereich AKTUELL FBHL-019 „Einsatz von Simulationssystemen zur Qualifizierung der Bediener und Bedienerinnen mobiler Arbeitsmittel“

In der Ausbildung von Piloten und Pilotinnen oder Panzerführern und Panzerführerinnen ist die Simulation eine bewährte Methode, um den Fahrer und die Fahrerin mit den Funktionen des Gerätes und seiner Wechselwirkung mit der Umgebung vertraut zu machen. Die Industrie regt nun an, Simulatoren in der Ausbildung der Bedienpersonen von Flurförderzeugen, Hubarbeitsbühnen etc. zu benutzen. Unter Federführung des Fachbereiches wurde hierzu eine Fachbereich AKTUELL erarbeitet. Die Schrift wurde mit Ausgabedatum 2020-10 veröffentlicht.

Überarbeitung der DGUV Information 208-003 „Steh-Kassenarbeitsplätze“

Die DGUV Information 208-003 „Steh-Kassenarbeitsplätze“ wurde überarbeitet und dem Stand der Technik angepasst. Nachdem die Schrift vom FBHL beschlossen wurde, wurden noch kleinere Ergänzungen des IFA zu lärmmindernden Maßnahmen an der Kasse aufgenommen. Die Schrift wurde mit Ausgabedatum 2020-04 veröffentlicht.

Überarbeitung der DGUV Information 208-031 „Einsatz von Arbeitsbühnen an Flurförderzeugen mit Hubmast“

Die DGUV Information 208-031 „Einsatz von Arbeitsbühnen an Flurförderzeugen mit Hubmast“ wurde im Hinblick auf Änderungen überarbeitet, die aus der TRBS 2121-4 „Gefährdung von Beschäftigten durch Absturz – Ausnahmeweises Heben von Beschäftigten mit hierfür nicht vorgesehenen Arbeitsmitteln“ resultieren. Die Schrift wurde mit Ausgabedatum 2020-05 veröffentlicht.

Erarbeitung der DGUV Information 208-054 „Fahrzeugwäsche“

Mit der mit Ausgabedatum 2020-03 veröffentlichten DGUV Information „Fahrzeugwäsche“ gibt es erstmals eine DGUV Schrift zu diesem Thema. Die Informationsschrift enthält u. a. Wissenswertes zu Portalwaschanlagen und Waschstraßen, aber auch zur manuellen Wäsche mit dem Hochdruckreiniger. Im Anhang der Publikation sind Messdaten aus der IFA Expositionsdatenbank MEGA zu Biostoffen in Fahrzeugwaschanlagen zusammenfassend dargestellt.

Corona-Virus: Schutzmaßnahmen für Beschäftigte in der Intralogistik und im Handel

Im Hinblick auf Schutzmaßnahmen und über vielfach gestellte Fragen im Rahmen der Pandemie wurden erarbeitet:

- Fachbereich Aktuell FBHL-015 „Das Corona-Virus: Schutzmaßnahmen für Beschäftigte an Kassenarbeitsplätzen im Handel“
- BGHW-FAQ zum Thema „Branchenspezifische Informationen für den Handel“, abrufbar unter www.bghw.de
- BGHW-FAQ zum Thema „Branchenspezifische Informationen: Speditions- und Logistikunternehmen“, abrufbar unter www.bghw.de

Bei allen Quellen ist darauf zu achten, die Informationen aktuell abzurufen und nicht lokal zu speichern oder sie gedruckt abzulegen, da die Informationen regelmäßig aktualisiert werden.

Erarbeitung der Fachbereich AKTUELL FBHL-007 „Revisionssteuerung von Fahrtreppen und Fahrsteigen“

Während Instandhaltungsarbeiten können die Stufen- bzw. Palettenbänder von Fahrtreppen und Fahrsteigen mit einer Revisionssteuerung verfahren werden. Mit der Überarbeitung der Produktnorm wurden die Anforderungen an die Revisionssteuerung geändert. In der Fachbereich AKTUELL werden die Auswirkungen und Konsequenzen für die Tätigkeiten mit der Revisionssteuerung betrachtet.

Überarbeitung der Anforderungen an die Rutschhemmung von Fußböden

Die Bearbeitung des Anhangs 2 der ASR A1.5/1,2 „Fußböden“ liegt in der Zuständigkeit des FBHL. Darin werden Anforderungen an die R-Gruppe des Fußbodens (Maß für die Rutschhemmung) in Abhängigkeit des Arbeitsbereiches gestellt. Eine Projektgruppe hat die vorhandenen Anforderungen in der Liste überprüft, ggf. angepasst und um weitere Arbeitsbereiche ergänzt. Die Liste wird mit der nächsten Überarbeitung der ASR Fußböden veröffentlicht.

Erarbeitung der Fachbereich AKTUELL FBHL-020 „Checkliste für den betrieblichen Einsatz von Exoskeletten“

Im Juli 2020 wurde die Publikation Fachbereich AKTUELL FBHL-020 „Checkliste für den betrieblichen Einsatz von Exoskeletten“ in der Publikationsdatenbank der DGUV veröffentlicht. Mit Hilfe dieser Checkliste sollen die Unternehmen bei der Planung eines Einsatzes von Exoskeletten an Arbeitsplätzen unterstützt werden.

Erarbeitung der DGUV Information 208-058 „Sicherer Umgang mit Multikoptern (Drohnen)“

Die DGUV Information basiert auf der Fachbereichsinformation „Unbemannte Luftfahrtsysteme – UAS (Drohnen)“. Sie enthält neben den dort enthaltenen Informationen detailliertere Angaben, beispielsweise zu Gefährdungen beim Umgang mit Drohnen, zum sicheren Betrieb, zu technischen Spezifikationen und zu Anwendungsmöglichkeiten. Die Schrift wurde mit Ausgabedatum 2020-07 veröffentlicht.

Erarbeitung von 3 Fachbereich AKTUELL „Gefährdungen beim Einsatz von Trockeneis als Kühlmittel“

- Teil 1: Allgemeine Informationen
- Teil 2: Trockeneis beim Transport
- Teil 3: Handhabung bei Konfektionierung und Lagerung

Diese Fachbereich AKTUELL sollen einen Überblick über die Gefährdungen, rechtlichen Rahmenbedingungen und Schutzmaßnahmen für den Einsatz von Trockeneis als Kühlmittel geben. Sie sollen die Unternehmerin bzw. den Unternehmer und die Beschäftigten sensibilisieren, sicher mit Trockeneis umzugehen. Die Schriften wurden mit Ausgabedatum 2020-05 veröffentlicht.

Erarbeitung der DGUV Information 208-035 „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Zustellen von Sendungen“

Die DGUV Information 208-035 gibt Handlungsempfehlungen, mit denen der Erfolg des Betriebes und gleichzeitig auch die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz der Beschäftigten erhöht werden können. Es werden u. a. Hinweise zur bestimmungsgemäßen Nutzung von Arbeitsmitteln, der Zustellung mit dem Rad oder dem Transporter oder dem Heben, Tragen, Ziehen und Schieben von Lasten gegeben. Die Schrift wurde mit Ausgabedatum 2020-10 veröffentlicht.

Erarbeitung der DGUV Information 208-036 „Checklisten – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Zustellen von Sendungen“

Die Gesunderhaltung der Beschäftigten bei der Zustellung von Sendungen ist Voraussetzung für einen ungestörten Arbeitsablauf, das Erreichen der Zielstellungen und den Erfolg des Unternehmens. Die DGUV Information 208-036 bietet die Möglichkeit, sich einen Überblick zu verschaffen, welche Mindeststandards hinsichtlich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes zu erfüllen sind. Die enthaltenen Checklisten sind Handlungshilfen hierzu. Die Schrift wurde mit Ausgabedatum 2020-11 veröffentlicht.

Gep plante Projekte

Erarbeitung einer DGUV Information „Stetigförderer für Stückgut“

Die DGUV Information 208-018 „Stetigförderer“ wurde überarbeitet, wobei sich die neue Version auf Stetigförderer für Schüttgut beschränkt. Es ist vorgesehen, eine neue DGUV Information zu erstellen, in der Stetigförderer für Stückgut behandelt werden.

Überarbeitung und Überführung der DGUV Regel 108-007 „Lagereinrichtungen und -geräte“ in eine DGUV Information

Die DGUV Regel 108-007 (ehemals BGR 234) ist seit 1988 inhaltlich unverändert. Viele Verweise sind nicht mehr gültig und einige Inhalte bedürfen keiner Regelung mehr, da sie inzwischen entweder durch das staatliche Regelwerk oder normativ abgedeckt sind. Geplant war, die restlichen, noch relevanten Inhalte der DGUV Regel 108-007 in die Branchenregel Lagerlogistik zu überführen und die DGUV Regel 108-007 nach dem Erscheinen der Branchenregel zurückzuziehen. Einige relevante Inhalte (z. B. zulässige Stapelhöhe und Standsicherheit gegen Kippen in Anhang 1) wurden jedoch nicht in die Branchenregel „gerettet“.

Daher sollen die zu überarbeitenden Inhalte der DGUV Regel 108-007 in eine neue DGUV Information überführt und im Gegenzug zu einem späteren Zeitpunkt die DGUV Regel zurückgezogen werden. Unter Berücksichtigung des Leitlinienpapiers zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz ist eine DGUV Information das geeignete Mittel, um den fachlichen und rechtlichen Inhalt zu transportieren.

Überarbeitung des DGUV Grundsatzes 308-009 „Qualifizierung und Beauftragung der Fahrerinnen und Fahrer von geländegängigen Teleskopstaplern“

Der DGUV Grundsatz 308-009 besteht seit 2016/02. Vor dem Hintergrund der turnusmäßigen Aktualisierung (alle 5 Jahre) wurde bis zum 31.10.2020 eine öffentliche Umfrage durchgeführt, um Rückmeldungen und Verbesserungswünsche aus der Praxis zu erhalten. Bis dato sind wenige, dafür jedoch sehr sinnvolle Rückmeldungen eingegangen. Der DGUV Grundsatz soll unter Berücksichtigung der eingegangenen Verbesserungsvorschläge überarbeitet werden.

Überarbeitung der DGUV Information 208-033 „Belastungen für Rücken und Gelenke – was geht mich das an?“

Auf Grund der Ergebnisse des MEGAPHYS-Projektes besteht bei der DGUV Information 208-033 „Belastungen für Rücken und Gelenke – was geht mich das an?“ Über-

arbeitungsbedarf. Da die Schrift im Rahmen der 3. GDA-Periode im Arbeitsprogramm Muskel-Skelett-Belastungen als Unterstützungshilfe für die Gefährdungsbeurteilung von physischen Belastungen, insbesondere für KMU, identifiziert wurde, wird eine Überarbeitung durch das Sachgebiet bis Ende 2020 angestrebt.

Aus der Arbeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle

Im Jahr 2020 wurden von der Prüf- und Zertifizierungsstelle für 30 Produkte/Produktreihen Prüfungen mit Zertifizierungen durchgeführt. Weitere 18 Vorgänge befinden sich zum Jahresende noch in laufenden Verfahren, hierzu konnten in 2020 noch keine Zertifizierungen durchgeführt werden.

Die durchgeführten Prüfungen mit Zertifizierung verteilen sich wie folgt:

- GS-Zeichen Vergabe: Das DGUV Test GS-Zeichen konnte für 30 Produkte/Produktreihen aus dem Prüfgebiet Leitern und Tritte vergeben werden.
- DGUV Test-Zeichen Vergabe: Es erfolgte keine DGUV Test-Zeichen Vergabe in 2020.
- Bereich QM: Im Bereich Begutachtung von Qualitätsmanagementsystemen werden zur Zeit keine Begutachtungen durch die PuZ HL durchgeführt, somit wurden hier keine QM-Zertifikate ausgestellt.

Für die geprüften Produkte und Produktreihen wurden als Basis für eine Zertifizierung, aufgrund neuer Vorgaben durch neue Produktnormen und neuen Prüfgrundsätzen, sehr umfangreiche Kontrollprüfungen erforderlich und entsprechend durchgeführt.

Durchgeführte Prüfungen ohne Zertifizierung:

- Es wurde an einem Produkt (Stehleiter) eine komplette Produktprüfung durchgeführt für das keine Zertifizierung erfolgte. Hier stellte ein Hersteller ein neues Produkt vor, eine Zertifizierung wurde nicht gewünscht.

Aufgrund der in 2020 erneut überarbeiteten Prüfgrundsätze aus dem Prüfgebiet Leitern wurde auch die Überarbeitung der Vorgaben für die Prüfung und Zertifizierung verschiedener Leiterbauarten von der PuZ HL erforderlich.

Die erneute Überarbeitung der Prüfgrundsätze für die Produkte Anlegeleitern, Stehleitern, Mehrzweckleitern und Ein- oder Mehrgelenkleitern konnte im Frühjahr 2020 abgeschlossen werden, sodass hier seit April 2020 neue, von der PuZ HL erarbeitete Vorgaben für die Prüfung und Zertifizierung dieser Produkte existieren.

Fachbereich Holz und Metall



Federführung: *Berufsgenossenschaft Holz und Metall, BGHM*

Leitung: *Dr. Christoph Hecker, BGHM*

Stv. Leitung: *Wolfram Schmid, BGHM*

Geschäftsstelle: *BGHM Stuttgart*
06131 802-17873, fb-holzundmetall@bghm.de

Internet: *www.dguv.de › Webcode: d544722*

Im Jahr 2020 hatte die SARS-CoV2-Epidemie auch Auswirkungen auf das Kerngeschäft des Fachbereichs Holz und Metall: Beratung zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und Konsensbildung mit betroffenen Sozialpartnern und Fachkreisen zu bundesweit einheitlichen Fachmeinungen, zur fachlichen Qualitätssicherung und Beiträgen zur Weiterentwicklung von Überwachung und Beratung.

Seit dem März 2020 änderten sich auch im Fachbereich Holz und Metall die Tätigkeiten: Beratungen waren vor Ort nur unter Beachtung der jeweils geltenden Hygiene- und sonstiger Vorschriften möglich, ansonsten fanden Beratungen wie auch Normungssitzungen national, europäisch und außereuropäisch international als Video- bzw. Telefonkonferenzen statt. Vorträge bei Veranstaltungen oder Messen wurden ebenfalls nur noch online gehalten. Auch die Arbeit an DGUV-Schriften konnte weitgehend online fortgeführt werden.

Ein sehr hoher Beratungsbedarf aufgrund SARS-CoV-2 ergab sich im Themenfeld „Arbeitsplatzlüftung, Raumlüftung“. Hier wurde innerhalb kürzester Zeit die Fachbereich AKTUELL FBHM-114 „Möglichkeiten zur Bewertung der Lüftung anhand der CO₂-Konzentration“ erarbeitet und veröffentlicht.

Die Mitwirkung bei der Erstellung und Aktualisierung des staatlichen und des DGUV Vorschriften- und Regelwerkes, die Mitarbeit in der Forschung, der Normung, sowie die Arbeit in den Prüf- und Zertifizierungsstellen bildet das Rückgrat für den hohen Stellenwert, die Akzeptanz und die Vernetzung, die die Fachbereiche der DGUV, darunter der Fachbereich Holz und Metall, sowie seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennzeichnen. Dieser Hintergrund macht es erst möglich neue Entwicklungen zu erkennen, zu begleiten und durch Verbreitung des Präventionswissens mitzugestalten.

Viele Impulse für neue Entwicklungen ergeben sich aus der fortschreitenden Digitalisierung – Arbeiten 4.0, Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz – in Aktionsfeldern wie z. B.

- Anwendung der unverändert geltenden und übertragbaren Prinzipien der Prävention
- Kollaborative Robotik
- Safety und Security
- Assistenzsysteme
- Datenbrillen bei Fertigungs-, Montage- und Instandhaltungs-/ Wartungstätigkeiten – insbesondere psychische Faktoren in Abstimmung mit dem Fachbereich Handel und Logistik
- Konzepte bzw. Anforderungen zum automatisierten Fahren

sowie bei der neuen Mobilität wie z. B.

- Einsatz von Batterien und Hochvoltsystemen bei Fahrzeugen
- alternative Antriebskonzepte wie z. B. wasserstoffgetriebene Fahrzeuge
- Kombiniertes Einsatz verschiedenster Werkstoffe (Multi-Material-Mix Technologie)
- Neue Speicherformen von Antriebsgasen (z. B. verflüssigte Gase)

Diese und weitere Themen gilt es, möglichst frühzeitig aufzugreifen und bei Bedarf deren weitere Entwicklung mitzugestalten, um neue Gefährdungen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu vermeiden, wie auch neue Chancen für die Prävention zu nutzen.

In der nationalen, europäischen und internationalen Normung ist es den Experten und Expertinnen des FB HM vielfach gelungen, die Ergebnisse aus der Präventionsarbeit einzubringen und so zu praxisgerechten Normanforderungen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Deutschland und darüber hinaus beizutragen. Die Experten und Expertinnen des Fachbereiches nehmen insgesamt über 40 Leitungsfunktionen in der europäischen und internationalen Normung wahr.

Mit diesen flächendeckend wirksamen Ergebnissen der arbeitsschutz-relevanten Normung werden u. a. im Bereich Maschinensicherheit und Ergonomie hohe Effizienzgewinne für die Prävention bei der Präventionsleistung Überwachung und Beratung erreicht.

Im Jahr 2020 wurden mehrere organisatorische Neuerungen im Fachbereich Holz und Metall vorgenommen bzw. eingeleitet.

Neues Sachgebiet Krane und Hebetechnik

Bisher waren im Fachbereich Holz und Metall sieben DGUV Sachgebiete eingerichtet. Der Fachbereich Holz und Metall hat der Präventionsleiterkonferenz der DGUV (PLK) vorgeschlagen, ein neues Sachgebiet Krane und Hebetechnik einzurichten. Der Vorschlag wurde angenommen.

Im Kontext zur Einrichtung eines neuen DGUV Sachgebietes wurden bei Erhalt der bisherigen Sachgebiete und Themen auch die Profile der anderen Sachgebiete überprüft. Dies hatte im Wesentlichen folgende Konsequenzen:

Beim Sachgebiet Hütten-, Walzwerksanlagen, Gießereien wird der Themenkomplex Krane und Lastaufnahmeeinrichtungen aus dem bisherigen Sachgebiet Hütten-, Walzwerksanlagen, Gießereien und Hebetechnik an das

neue Sachgebiet Krane und Hebetchnik übergeben. Im neuen Themenfeld „Integrierte Hüttenwerke“ werden die Themen Metallhütten und Stahlwerke sowie zugehörige Arbeitsbereiche zusammengefasst.

Im neuen Sachgebiet Krane und Hebetchnik wird diese bisher auf mehrere Fachbereiche verteilte Thematik nach Abstimmung mit den „Herkunfts-Fachbereichen“ zusammengefasst.

Vom Fachbereich Bauwesen kommen die Inhalte für die neuen Themenfelder „Turmdrehkrane“ und „Hochziehbare Personenaufnahmemittel“, vom Fachbereich Verkehr und Landschaft die Inhalte für das neue Themenfeld „Fahrzeugkrane“.

Aus dem Sachgebiet Oberflächentechnik geht das Themenfeld „Arbeitsplatzlüftung, Raumlüftung“ sowie die Schweißthematik zum Sachgebiet Schiffbau, Metallbau, Schweißen, Aufzüge.

Beim Sachgebiet Schiffbau, Metallbau, Schweißen, Aufzüge kommen neu hinzu das Themenfeld „Arbeitsplatzlüftung, Raumlüftung“ sowie die Schweißthematik vom Sachgebiet Oberflächentechnik und Schweißen.

Fachveranstaltungen, Messen, Ausstellungen

Das Veranstaltungsjahr 2020 war im Fachbereich Holz und Metall geprägt von der Pandemiesituation. Es fand keine der Messen statt, bei denen eine Beteiligung des FB HM geplant war. Auch viele der geplanten Veranstaltungen des Fachbereichs Holz und Metall wie zum Beispiel das Hütten-symposium und die traditionsreiche Werftentagung wurden auf 2021 verschoben.

Im Oktober 2020 fand in der BGHM, Mainz, das 2. Schweißrauch-Kolloquium als Online-Veranstaltung statt, gemeinsam ausgerichtet vom Sachgebiet Oberflächentechnik und Schweißen und der BGHM.

Anlass war die im März 2020 aktualisiert veröffentlichte TRGS 528 „Schweißtechnische Arbeiten“ aufgrund verschärfter Grenzwerte insbesondere für Mangan. Im Kolloquium wurde unter den Teilnehmern und Teilnehmerinnen intensiv diskutiert in 8 Themenfeldern, u. a. mit Ergebnissen zu:

- Einfluss der Schutzgaszusammensetzung auf die Schweißrauche,
- Chancen der Optimierung brennerintegrierter Schweißrauchabsaugungen,
- Potential im Bereich der Sicherheitsnormen für Schweißgeräte.

Erneut bestätigte die online durchgeführte Veranstaltung mit über 40 Teilnehmenden von Bund (BAuA), Ländern (LASI bzw. staatlichen Arbeitsschutzbehörden), UV-Trägern, Sozialpartnern, Fachverbänden und Wissenschaft das hohe, übergreifende Interesse am Thema. Der DGUV Fachbereich Holz und Metall und der Deutsche Verband für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) vereinbarten im Rahmen des Kolloquiums die Fortführung und Intensivierung der bestehenden Kooperation erweitert um weitere Partner, um eine gemeinsame Strategie zur Entwicklung praxisnaher und branchenspezifischer Umsetzungsmaßnahmen zu Anforderungen aus der TRGS 528 zu vereinbaren.

Forschung und weitere Projekte

Verschiedene i.d.R. BGHM-geförderte Forschungsprojekte wurden durchgeführt oder gestartet:

Im Sachgebiet Fertigungsgestaltung, Akustik, Lärm und Vibrationen wurde in einem DGUV-Projekt ein Konzept und erste Beispiele für ein Internetportal „Gute Fertigungsgestaltung“ erarbeitet, mit Beispielen und Vorschlägen zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsbereichen und Arbeitsabläufen. Die Ergebnisse dieses Projektes werden zunächst im Rahmen eines Portals der Berufsgenossenschaft Holz und Metall aufgearbeitet und online gestellt. Sobald dieses Portal fertig ist und erste Erfahrungen mit Anwendern gesammelt sind, soll dieses Angebot über den Fachbereich Holz und Metall allen Unfallversicherungsträgern zur Verfügung gestellt werden.

Um eine Entscheidung über weiteren Forschungsaufwand zur kanzerogenen Wirkung von CFK-Fasern vorzubereiten, wurde vom Sachgebiet Fahrzeugbau, -antriebssysteme, Instandhaltung eine Auswertung aller diesbezüglichen Fasermessungen der MEGA-Datenbank beim Institut für Arbeitsschutz (IFA) der DGUV angefordert und begleitet. Die Ergebnisse sollen zudem in einem Teil 2 des Fachartikels „Carbonfasern und Carbonfaserverstärkte Kunststoffe (CFK)“, dessen erster Teil in Ausgabe 9/2019 der Zeitschrift „Gefahrstoffe – Reinhaltung der Luft“ erschienen ist, veröffentlicht werden.

Abgeschlossen wurde ein Forschungsprojekt zur Bewertung von Prüfverfahren zur stationären Prüfung von Holzstaubemissionen an Holzbearbeitungsmaschinen.

Im Weiterem wird im Sachgebiet Holzbe- und -verarbeitung derzeit ein Forschungsprojekt „Vergleich der Messstrategien für Holzstaub“ im Rahmen des PEROSH-Programms durchgeführt. Es soll ein Vergleich der gängigen Messmethoden für personenbezogene Holzstaubmessungen auf europäischer Ebene anhand von parallelen Vergleichsmessungen erreicht werden.

Wie kann man die Flammeneintritte in die Rohrleitungen der Absauganlage von Bränden und Explosionen an Werkzeugmaschinen stoppen? Wie entstehen Rückzündungen und mit welchen Maßnahmen kann man sie verhindern? Solche und weitere Fragen wurden im Rahmen des Forschungsprojekts „Prüfstand Flammensperre“ des Sachgebietes „Maschinen, Robotik und Fertigungsautomation“ gelöst. Auf Basis ausführlicher Versuchsreihen bei einem Brandereignis an einer Werkzeugmaschine konnten neue Erkenntnisse über Flammengeschwindigkeiten, Dauer und Heftigkeit der eindringenden Flammen in die Rohrleitungen der Absauganlage ermittelt werden. Die Ergebnisse stellen eine wertvolle Basis bei der Neuentwicklung von Schutzsystemen gegen Flammeneintritt in die Absauganlage dar. Weiterhin konnten die Ursachen und Reaktionsheftigkeiten von Rückzündungen untersucht und wirksame Maßnahmen dagegen abgeleitet werden. Rückzündungen können unmittelbar nach einem Maschinenbrand auftreten, z. B. durch frühes Öffnen der Maschinentür oder zu frühes Einschalten der Absauganlage und stellen ein hohes Unfallrisiko dar.

Im Focus des Forschungsprojekts „Digitale Gefahrenprävention“ für den Einsatz kollaborierender Robotersysteme stand die Entlastung von Beschäftigten an manuellen Arbeitsplätzen. Kollaborierende Robotersysteme können maßgeblich zur Verbesserung der Ergonomie in den Betrieben beitragen. Hersteller, Integratoren und Betreiber stoßen dabei jedoch zum Teil auf Probleme, sodass die o. g. potenziellen Vorteile nicht zum Tragen kommen:

- Vorgegebene Taktzeiten sind mit den Einschränkungen an Geschwindigkeit durch biomechanische Grenzen nicht vereinbar,
- Die vorhandenen Verletzungsgefahren durch Prozessgefahren sind nicht veränderbar, z. B. Bauteilgeometrien,
- Die sich ändernden Umgebungsbedingungen von Robotern auf mobilen Plattformen sind nur schwer abschätzbar.

Im Forschungsprojekt wurde eine webbasierte Planungshilfe in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) Magdeburg entwickelt. Das Forschungsprojekt wurde abgeschlossen und die Webapplikation wird voraussichtlich im März 2021 online veröffentlicht (www.cobotplaner.com).

Die Webapplikation zeigt z. B. auf, ob ein bestimmtes Bauteil unter den gewünschten Prozessbedingungen (Geschwindigkeit, Taktzeit, Kraft, Druck, Bauteilabmessungen etc.) tatsächlich für eine MRK-Applikation geeignet ist. Damit haben Mitgliedsunternehmen, Sicherheitsfachkräfte, Arbeitsplanung oder andere interessierte Kreise erstmals die Möglichkeit, eine Anwendung von kollaborierenden Robotersystemen auch unter Beachtung von Sicherheitsaspekten zu planen und so Fehlentwicklungen und unzulässige Risiken zu vermeiden.

Ziel des vom Sachgebiet Oberflächentechnik und Schweißen, Themenfeld „Feuerverzinken“, initiierten Forschungsprojektes „Automatisierung der Schlackeabscheidung am Zinkkessel“ ist es, die bislang manuelle Entfernung von Zinkasche auf der Oberfläche der Zinkschmelze („Ascheräumen“) zu automatisieren, um inhalative Gefährdungen und die Gefahr des Stürzens in die Zinkschmelze für die Beschäftigten zu minimieren. Nachdem in einer Machbarkeitsstudie in der ersten Projektphase drei mögliche Verfahrensansätze entwickelt wurden, wird derzeit deren technische Machbarkeit untersucht. Die Automatisierung der Schlackeabscheidung erfolgt mit einem speziell für die Aufgabe programmierten Roboter. Erste Versuche zeigen deren praktische Eignung, sowie die Anwendbarkeit von Manipulatoren / Abstreifwerkzeugen, die als Rechen, Schaufeln oder Düsen entwickelt und mittels Rapid Prototyping gefertigt wurden.



© Institut Feuerverzinken GmbH

Beiträge zum DGUV Vorschriften- und Regelwerk

Sachgebiet Holzbe- und -verarbeitung

Die DGUV Information 209-200 „Absauganlagen, Konzeption, Planung, Realisierung und Betrieb“ wurde fertiggestellt und mit Ausgabe 03/2020 veröffentlicht.

Des Weiteren wurden die Projekte zu folgenden Fachbereich AKTUELL abgeschlossen und im Internet veröffentlicht:

- FBHM-108 „Mehrblattkreissägen, Hinweise zu Beschaffung, Nachrüstung und sicherem Betrieb“, Ausgabe 05/2020,
- FBHM-109 „Radlader mit Leichtgutschaufel – Sicherer Einsatz in der Holzbranche bei Vorwärtsfahrt“, Ausgabe 02/2020,
- FBHM-111 „Mobile Entstauber für Holzstaub und Holzspäne – Sicheres Verwenden und sichere Luftrückführung von Altgeräten“, Ausgabe 08/2020,
- FBHM-112 „Vertikalplattenkreissägemaschinen – Bau und Ausrüstung zum sicheren Verwenden“, Ausgabe 09/2020,
- FBHM-113 „Horizontalplattenkreissägemaschinen mit Druckbalken – Bau und Ausrüstung zum sicheren Verwenden“, Ausgabe 09/2020, sowie
- FBHM-108 „Multirip Saws – Information for purchase, retrofitting and safe operation“, Ausgabe 05/2020

Sachgebiet Hütten-, Walzwerksanlagen, Gießereien und Hebetchnik

Die DGUV Regel 109-608 „Branche Gießereien“ (Branchenregel) wurde veröffentlicht und beschreibt den Stand der Schutzmaßnahmen in Gießereien. Des Weiteren wurde auch die DGUV Regel 109-017 „Betreiben von Lastaufnahmemitteln und Anschlagmitteln im Hebezeugbetrieb“ neu erstellt und veröffentlicht.

Sachgebiet Maschinen, Robotik und Fertigungsautomation

Die DGUV Information 209-022 „Hautschutz an Holz- und Metallarbeitsplätzen“ wurde veröffentlicht und ist als Druckschrift erhältlich. Es erfolgte eine Erweiterung um Betriebsbedingungen und Anwendungen in der Holzbranche.

Abgeschlossen werden konnte die Fachbereich AKTUELL FBHM-110 „Handbeschickte Pressen der Metall-Kaltbearbeitung – Checkliste für die sicherheitstechnische Beurteilung“. Damit stehen aufbereitete Informationen zu Betrieb und Beschaffenheit verschiedener Arten von Pressen der Metallbearbeitung zur Verfügung.

Sachgebiet Oberflächentechnik und Schweißen

Die DGUV Regel 109-001 „Schleifen, Bürsten und Polieren von Aluminium“ wurde umfangreich überarbeitet und mit Ausgabedatum 12/2020 veröffentlicht.

Die DGUV-Regel 109-002 „Arbeitsplatzlüftung – Lufttechnische Maßnahmen“ wurde ebenfalls umfangreich überarbeitet und mit Ausgabedatum 04/2020 veröffentlicht.

Die Information Fachbereich AKTUELL FBHM-115 „Elektroschweißeinrichtungen – Voraussetzungen für die Bereitstellung auf dem europäischen Markt“ ist mit Ausgabe 10/2020 veröffentlicht worden.

Als wichtiger und aktueller Beitrag zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wurde nach sehr kurzer Erarbeitungszeit die FBHM-114 „Möglichkeiten zur Bewertung der Lüftung anhand der CO₂-Konzentration“ mit Ausgabedatum 11/2020 veröffentlicht.

Sachgebiet Schiff-, Stahl- und Metallbau, Aufzüge

Die DGUV Branchenregel 109-607 „Metallbau“ wurde im Oktober 2020 veröffentlicht. Diese Branchenregel bietet praxisingerechte, wirksame Lösungen für den Arbeitsschutz in Metallbaubetrieben als Konkretisierung und in Ergänzung staatlicher Rechtsvorschriften und Regeln. Neben grundsätzlichen Aspekten von betrieblicher Sicherheit und Gesundheit werden unter anderem branchenspezifische Arbeitsschutzlösungen dargestellt, z. B. bezgl. der Verwendung verschiedener Werkzeugmaschinen und Pressen in Metallbetrieben, Erodieren, Schweißarbeiten, Schleifarbeiten, Lackierarbeiten, Umgang mit Gefahrstoffen, innerbetrieblicher Transport und Arbeiten auf Baustellen.

Prüf- und Zertifizierungsstellen in DGUV Test beim Fachbereich Holz und Metall

Im Rahmen der Prüfungen und Zertifizierungen wurden zahlreiche kritische Mängel an Produkten erkannt, die in der Folge von den Herstellern als Produktverbesserungen sicherheits- und gesundheitsgerechter Eigenschaften der Arbeitsmittel behoben wurden.

Damit kann bundesweit bzw. flächendeckend in den Holz- und Metallbranchen (BGHM) wie auch in anderen Branchen (UVT) das sicherheits- und gesundheitsgerechte Niveau von Arbeitsmitteln erhöht werden. Dies hat durch entsprechende Minderungen des Ressourceneinsatzes auch zur Steigerung der Effizienz von Überwachung und Beratung beigetragen.

Die erkannten und abgestellten sicherheits- und gesundheitskritischen Mängel von Arbeitsmitteln werden bei Überwachung und Beratung je nach Produktlebensdauer bzw. Marktdurchdringung neuer Arbeitsmittel mittelfristig von Aufsichtspersonen nicht mehr vorgefunden. Entsprechend „eingesparter“ Überwachungs- und Beratungsaufwand kann an anderen Stellen eingesetzt werden.

Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen wurden durch Primärprävention aufgrund erfolgreicher Prüf- und Zertifizierungsprozesse verhindert. Diese Wirkung wurde nochmals multipliziert durch Nutzung der Erkenntnisse für Anpassungen in der Normung. Dadurch konnten weitere Verbesserungen der Arbeitsmittel hinsichtlich Maschinensicherheit und Ergonomie erreicht werden.

Prüf- und Zertifizierungsstelle Holz

Auch die Prüf- und Zertifizierungsstelle Holz musste sich ab März 2020 mit der Erfordernis auseinandersetzen, die Prüfaufträge weitgehend ohne Außendienst aufrecht zu erhalten. Soweit Vor-Ort-Termine bereits stattgefunden hatten, wurden Prüfaufträge im – mobilen – Büro abgeschlossen. Darüber hinaus wurden solche Verfahren berücksichtigt, welche allein anhand von eingereichten Unterlagen bearbeitbar waren. Schließlich half ein kurzfristig von der Überwachungsbehörde ZLS genehmigtes Vorgehen, Zertifikatsverlängerungen unter bestimmten Bedingungen ohne jede Prüfung um maximal ein Jahr vorzunehmen.

Im Jahr 2020 wurden 29 Prüfaufträge aus dem Bereich Maschinen und Absaugeinrichtungen neu entgegengenommen bearbeitet. Insgesamt wurde 34-mal das GS-Zeichen vergeben (aktueller Bestand 135 Zertifikate). Das DGUV Test-Zeichen wurde 44-mal vergeben (aktuell 166). 32 EG-Baumusterprüfungen wurden bescheinigt (aktuell 92).

Die Prüfstellenmitarbeiter waren auch 2020 wieder in leitenden Funktionen in der internationalen Normung tätig und haben dabei ihre Erkenntnisse aus den Prüfungen sowie dem Unfallgeschehen einfließen lassen.

Prüf- und Zertifizierungsstelle Hebezeuge, Sicherheitskomponenten und Maschinen

Im Berichtsjahr 2020 wurden durch die PuZ HSM 35 Prüfungen und Zertifizierungen abgeschlossen. Der Gesamtbestand gültiger Prüfbescheinigungen der Prüfstelle beläuft sich auf 208, für die regelmäßige Kontroll- und Nachprüfungen durchgeführt werden. In der Regel beziehen sich die ausgestellten Prüfbescheinigungen nicht nur auf ein einzelnes Produkt bzw. auf eine einzige Maschine, sondern beinhalten oftmals eine komplette Baureihe

bzw. Systemfamilie. Es wurden 28 neue Verträge abgeschlossen.

Die Prüfstelle HSM ist im Juni 2020 zum neuen Dienstsitz der BGHM in Düsseldorf umgezogen. Hierbei stand für die Prüfstelle vor allem der Fokus auf dem Prüflabor,

Im Juni 2020 fand durch die ZLS / DAkkS das Überwachungs- und Erweiterungsaudit der PuZ HSM für die Akkreditierung und Notifizierung statt. Die Akkreditierung / Notifizierung wurde mit dem Audit erfolgreich bestätigt.

Auf dem Gebiet programmierbarer elektronischer Sicherheitskomponenten sowie sicherheitsgerichteter Sensoren sind fortlaufend zur Prüfung vorgestellte Weiterentwicklungen zu beobachten. Dabei handelt es sich nicht nur um neue Komponenten oder Weiterentwicklungen bereits vorhandener Baumuster / Funktionalitäten, sondern auch um komplexe Steuerungen, die von Maschinenherstellern eigens für die Integration in den eigenen Maschinenbau / Applikationen nach neuesten Erkenntnissen entwickelt wurden.

Neben mehrkanaligen und proprietären Mikroprozessorsteuerungen entwickelt sich auch das Prüfgebiet von komplexen und vorrangig softwarebasierten Applikationen weiter.

Die Coronapandemie hat nicht nur die Gesellschaft im Denken und Handeln verändert, auch die Reisetätigkeit kam teilweise fast völlig zum Erliegen. Durch neue Technologien gepaart mit Kreativität konnten einige Prüfungen auch virtuell durchgeführt werden. Hier hat es sich gezeigt, dass sich unter Einhaltung konkreter Regeln für bestimmte Anlässe von Prüfungsarten auch virtuelle Videokonferenzen eignen können.

Im Prüfbereich Pressen wurde erstmalig als Prüfprojekt der Prüfstelle HSM eine Servo-Tuschierpresse mit besonderer Personenabsicherung vorgestellt. Diese Art von Presse findet ihre Verwendung zur Überprüfung der Kontaktoberflächen zwischen Ober- und Unterteil von Formwerkzeugen.

Die sicherheitstechnische Besonderheit bei diesem Projekt ist der zusätzliche Einbau eines innovativen 3D-Sicherheitsradars als Innenraumüberwachung. Zweck ist das sichere technische Detektieren von Personen, die die üblichen Hauptabsicherungen durch Betreten des Pressentisches hintertreten haben könnten.

Bei den geprüften maschinenbaulichen Komponenten für Pressen bildeten Sicherheitsventile einen Schwerpunkt. Innovativ sind hierbei die in die Sicherheitsventile integrierten Auswerteelektroniken, die neben der Ventilselbstüberwachung auch die Auswertung der Signale von einfachen Maschinenschutzeinrichtungen übernehmen können. Dadurch kann die elektrische Steuerung bestimmter Maschinen vereinfacht werden.

Im Bereich Kunststoffspritzgießmaschinen wird weiterhin die ganze Bandbreite von Maschinen zur Prüfung vorgestellt und beurteilt. Hierbei handelt es sich um kleine bis hin zu großen begehbaren Maschinen, die entweder als hydraulische, elektrische oder hybride Ausführung gebaut werden. Die unterschiedlichen Schutz- und Sicherheitssysteme sind individuell auf den Maschinentyp und die Herstellerphilosophie zugeschnitten und orientieren sich an der neusten am Markt verfügbaren Sicherheitstechnik und -komponenten.

Im Bereich der Hebezeuge liegen Assistenzsysteme und Automatisierungslösungen weiterhin im Trend. Die geprüften Assistenzsysteme unterstützen die Maschinenbediener technisch, um risikominimiert den Arbeitsabläufen nachkommen zu können bei meist gleichzeitiger Effektivitätssteigerung. Bei den vorgestellten innovativen Automatisierungslösungen handelt es sich um autonom fahrende Fahrzeuge im Außenbereich. Hierbei kommen auch neueste Sensoriken zum Einsatz, die in Verbindung mit der komplexen Steuerung auf funktionale Sicherheit beurteilt werden.

Prüf- und Zertifizierungsstelle „Maschinen und Fertigungsautomation“

Die Prüf- und Zertifizierungsstelle „Maschinen und Fertigungsautomation“ war wie im Vorjahr auch 2020 u. a. mit Prüfaufträgen insbesondere aus den Bereichen Werkzeugmaschinen, Lagereinrichtungen und kollaborierende Roboteranwendungen ohne trennende Schutzeinrichtungen beschäftigt.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Prüfstand Flammensperre“ wurden weitere Prüfungen von Schutzeinrichtungen gegen Flammenaustritt an Werkzeugmaschinen im Rahmen von Prüfaufträgen abgeschlossen. Infolgedessen konnten weitere DGUV Test Zertifikate für Flammensperren sowie flammendurchschlagssichere Türabyrinthe ausgestellt werden. Weiterhin standen die Prüfung der Flammenrückhaltefähigkeit sowohl bei den Labyrinthen von Beladeeinrichtungen an Werkzeugmaschinen als auch bei flammlosen Druckentlastungseinrichtungen im Focus.

Im Berichtsjahr 2020 wurden 17 Prüfungen (Prüfberichte) durchgeführt und 20 Neuzertifikate konnten ausgestellt werden:

- 8 GS-Prüfbescheinigungen
- 12 DGUV Test-Prüfbescheinigungen (davon 3 Verlängerungen nach FE 20)*

Der Gesamtbestand der gültigen Zertifikate beläuft sich somit auf 70. Regelmäßige Kontrollprüfungen wurden durchgeführt.

Im September 2020 wurde von der ZLS im Auftrag der DAkkS für den Bereich Zertifizierung ein Überwachungsaudit durchgeführt. Das Audit ergab keine Abweichungen und somit eine erfolgreiche Bestätigung.

Prüf- und Zertifizierungsstelle „Oberflächentechnik und Anschlagmittel“

In der Prüf- und Zertifizierungsstelle „Oberflächentechnik und Anschlagmittel (PuZ OA)“ wurden im Berichtsjahr 2020 insgesamt 82 neue Zertifikate ausgestellt.

Im Rahmen der Prüfungen wurden zahlreiche Mängel erkannt und Produktverbesserungen erreicht, welche das Sicherheitsniveau der in den Mitgliedsbetrieben eingesetzten Arbeitsmittel erhöht haben.

Der Gesamtbestand der Prüfstation beläuft sich auf 537 gültige Prüfbescheinigungen, für die regelmäßig Kontroll- und Nachprüfungen durchgeführt werden.

Aufgrund der Coronapandemie konnten 9 anstehende Nachprüfungen nicht durchgeführt werden. Die entsprechenden Zertifikate wurden ausnahmsweise und in Abstimmung mit der ZLS befristet verlängert und die Prüfungen auf das Jahr 2021 verschoben.

Gegenwärtig wird ein Prüfverfahren für die Prüfung von Federspannern in der KFZ-Instandhaltung entwickelt, das nach Abschluss der Entwicklung zur Erhöhung der Sicherheit z. B. in KFZ-Werkstätten beitragen kann.

Beim 2020 durchgeführten Überwachungsaudit durch die Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) wurden keine Abweichungen von den gesetzlichen Anforderungen festgestellt und somit eine erfolgreiche Bestätigung des hohen Qualitätsniveaus der PuZ OA vorgenommen werden.

Fachbereich Nahrungsmittel



© Oliver Rütter / BGN

Federführung: Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, BGN

Leitung: Andreas Stoye, BGN

Stv. Leitung: Andreas Sandler, BGN

Geschäftsstelle: Thomas Gangkofner, BGN,
0621 4456-3443, thomas.gangkofner@bgn.de

Internet: www.dguv.de/fb-nahrungsmittel > Webcode: d137224

Die Branchen des Fachbereichs Nahrungsmittel waren im Berichtsjahr stark betroffen von den pandemiebedingten Einschränkungen. Die „Lockdowns“ im Frühjahr und Herbst/Winter verursachten erhebliche wirtschaftliche Einbußen und Unsicherheiten vor allem in der Gastronomie und bei den Schaustellerbetrieben.

Damit einher ging ein besonders hoher Beratungsbedarf zu den Schutzmaßnahmen für die Beschäftigten und die Kundschaft, von der Umsetzung der Abstandsregelung bis hin zu technischen Maßnahmen wie Klimatisierung und Lüftung. Die Sachgebiete des Fachbereiches arbeiteten mit an der Untersetzung des Sars-Cov-2 Arbeitsschutzstandards und der Arbeitsschutzverordnung des BMAS für das Gastgewerbe, die Fleischwirtschaft und andere Betriebe der Nahrungsmittelwirtschaft.

Sachgebiet Backbetriebe

Bei den Backbetrieben setzt sich der Trend zum Filialbetrieb fort. Das bedeutet auch, dass der Technisierungsgrad in der Branche zunimmt. Anfragen zu Alt- und Neumaschinen sowie deren Verkettung beschäftigten das Sachgebiet. Arbeitsschwerpunkte darüber hinaus waren weiterhin die Vermeidung von Mehlstaub in Backbetrieben sowie von Hautbelastungen.

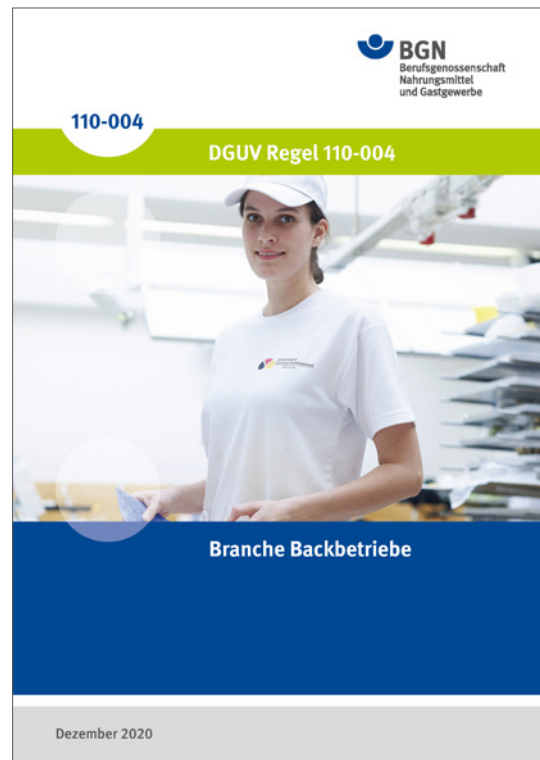
Die Corona-Pandemie wirkte sich je nach Sortiment unterschiedlich aus: Zum einen stieg im Frühjahr die Nachfrage nach Brot und Backwaren, was ein deutliches Umsatzplus bei Lieferbäckereien zur Folge hatte. Andererseits entfiel während der Schließungsmonate der Gastronomie deren Nachfrage nach Backwaren. Die davon betroffenen Betriebe mussten deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen.

Durch Corona ergab sich auch ein erhöhter Beratungsbedarf bezüglich der Umsetzung von Schutzmaßnahmen in Backbetrieben und Filialen.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

Das Sachgebiet veröffentlichte im Dezember 2020 die DGUV Regel 110-004 „Branche Backbetriebe“. Diese ersetzt die bisherige BGR 112.

Im Rahmen eines sachgebietsübergreifenden Projekts zur Sicherheit von Trichtermaschinen wurden Risiken an Teigteilmaschinen ermittelt. Mögliche technische Schutzmaßnahmen zur Absicherung von Gefahrstellen (z. B. Lichtgitter und Laserscanner) wurden unter Berücksichtigung ihrer Praxistauglichkeit beurteilt.



Die Gesundheitsgefährdung durch Mehlstaub in Backbetrieben war ein weiterer Schwerpunkt der Sachgebietsarbeit: Im Rahmen der Aktion „Mehlstaub – Nein Danke“ wurden Staubmessungen und mikrobiologische Untersuchungen ausgewertet sowie beteiligte Betriebe betreut. Weiterhin wirkte das Sachgebiet an der BGN-Arbeitssicherheitsinformation „Vermeidung von Bäckerasthma“ (ASI 8.80) mit.

Sachgebiet Fleischwirtschaft

Die Zentralisierung der Betriebe in der Fleischwirtschaft vollzieht sich insbesondere bei den Schlachtbetrieben, die sich zudem auf Tierarten spezialisieren. Die Anzahl von Unternehmen mit kombinierter Schlachtung von Rindern und Schweinen nimmt tendenziell ab. Auch bei fleischverarbeitenden Betrieben geht der Trend weg von handwerklicher Tätigkeit hin zu größeren Produktionseinheiten und zur Spezialisierung.

Dem Verbraucherverhalten folgend hat die Produktion von Convenience- und Frischeprodukten zugenommen. Die dafür verwendeten Produktionsverfahren, die zugehörige Maschinen- und Anlagentechnik und der Einsatz von Robotertechnik erzeugen einen erweiterten Beratungsbedarf zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

Die Ergebnisse der Untersuchungen zum sicheren Umgang mit stationären Bandsägemaschinen wurden in der Fachbereich AKTUELL FBNG-004 „(Stech-)Schutzhandschuhe an Bandsägen, anderen beweglichen Maschinenteilen und Antrieben“ veröffentlicht.

Die Fachbereich AKTUELL FBNG-005 „Stopp-Systeme an stationären Bandsägen in der Fleischwirtschaft“ und FBNG-006 „Stopp-Systeme an offenen Entschwartern und Entvliesern in der Fleischwirtschaft“ beschreiben neuartige Schutzsysteme an diesen Maschinen.

Das Sachgebiet hat an der Erarbeitung von BGN-Broschüren zur Fleischwirtschaft sowie an Checklisten zur regelmäßigen Prüfung von Fleischereimaschinen mitgewirkt.

Sachgebiet Flüssiggas

Flüssiggas findet nach wie vor breite Anwendung in der Industrie, im Handwerk und in der Gastronomie. Aus diesem vielfältigen Einsatzspektrum und den damit verbundenen Gefährdungen ergibt sich ein entsprechender Regelungsbedarf im Hinblick auf die sichere Verwendung, Lagerung und den sicheren Transport.

Auf Initiative des Sachgebietes wurde in Abstimmung mit den Ländern und dem BMVI in der Richtlinie zur Durchführung der Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschiffahrt der Begriff „während der Beförderung“ präzisiert. Im Anschluss daran konnte die Überarbeitung der DGUV Information 210-001 „Beförderung von Flüssiggas mit Fahrzeugen auf der Straße“ abgeschlossen werden.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

Im Februar 2020 wurde die DGUV Information 210-001 „Beförderung von Flüssiggas mit Fahrzeugen auf der Straße“ veröffentlicht.

Das Sachgebiet stellte den Entwurf der branchenübergreifenden DGUV Regel 110-010 „Verwendung von Flüssiggas“ fertig. Das Kommentarverfahren bei den Fachbereichen, UVT, Verbänden und anderen Gremien wurde im Dezember 2020 abgeschlossen.

Die Überarbeitung folgender DGUV Grundsätze wurde begonnen: 310-003 „Prüfaufzeichnung von Flüssiggasanlagen zu Brennzwecken in oder an Fahrzeugen Prüfbescheinigung über Flüssiggasanlagen zu Brennzwecken in Fahrzeugen“, 310-004 „Prüfaufzeichnung von Fahrzeugen mit Flüssiggasverbrennungsmotor“, 310-005 „Prüfauf-



zeichnung von Flüssiggasanlagen zu Brennzwecken soweit sie aus Flüssiggasflaschen versorgt werden oder für Flüssiggasverbrauchsanlagen zu Brennzwecken soweit sie aus ortsfesten Druckgasbehältern versorgt werden“ und 310-006 „Auswahl, Ausbildung und Befähigungsnachweis von Sachkundigen für die Prüfung von Flüssiggasanlagen/ Flüssiggasverbrauchsanlagen“.

Mitglieder des Sachgebietes (BG BAU, BG RCI und BGN) sind kontinuierlich in die umfangreiche Überarbeitung der Technischen Regel Flüssiggas TRF 2021 des DVFG e. V. eingebunden.

Im Auftrag der IVSS Sektion Chemie und der IVSS Sektion Maschinen- und Systemsicherheit wurde in Kooperation mit der BG RCI an der Aktualisierung der IVSS Broschüre „Sicherheit von Flüssiggasanlagen“ gearbeitet.

Sachgebiet Gastgewerbe

Entwicklungen durch veränderte Kundenwünsche sowie aufgrund der Corona-Pandemie sind der steigende Außer-Haus-Markt, wie zum Beispiel Street Food mit Food Trucks sowie die Speisenauslieferung durch Servicefahrer.

Bedingt durch die Corona-Pandemie gab es 2020 nach vielen Wachstumsjahren im Gast- und Beherbergungsgewerbe einen Umsatzverlust von über 40%. Betriebsarten

wie Discotheken und Bars sind seit Frühjahr 2020 durchgängig geschlossen und haben derzeit (Februar 2021) noch keine Öffnungsperspektive.

Das Sachgebiet arbeitete mit an der Untersetzung des Sars-Cov-2 Arbeitsschutzstandards und der Arbeitsschutzverordnung des BMAS für das Gastgewerbe und beriet Unternehmen zu konkreten arbeitsbereichs- und tätigkeitsbezogenen Maßnahmen.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

Das Sachgebiet arbeitete bei der Erstellung von branchenspezifischen Handlungsempfehlungen für Maßnahmen mit, die der Vermeidung der Ausbreitung des Corona-Virus dienen.

Arbeitsschwerpunkt war die Zusammenstellung der grundlegenden Informationen zu allen branchenrelevanten Maschinen, Geräten und Anlagen im Entwurf der DGUV Information „Arbeitsmittel im Gastgewerbe“.

Mögliche Schutzmaßnahmen an Döner-Schneidrobotern im Gastgewerbe (Imbissbetrieben) wurden analysiert und bewertet.

Sachgebiet Getränkeschankanlagen

CO₂-betriebene Getränkeschankanlagen für Wasser finden weit über die Gastronomie hinaus Verbreitung. Daraus ergab sich eine Vielzahl von Fragen zu Hygiene und Sicherheit dieser Anlagen, die das Sachgebiet mit Herstellern, Errichtern, Prüfern, Verbänden und Aufsichtspersonen diskutierte und beantwortete.

Im Zusammenhang mit der coronabedingten Schließung bzw. Wiedereröffnung der Gastronomiebetriebe traten Fragen zu notwendigen Maßnahmen bei der Betriebsunterbrechung von Schankanlagen auf. Das Sachgebiet erarbeitete Handlungshilfen und einen übersichtlichen Maßnahmen-Ablaufplan.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

Die DGUV Regel 110-007 „Verwendung von Getränkeschankanlagen“ wurde fertiggestellt und im Dezember 2020 veröffentlicht.

Das Sachgebiet wirkte außerdem an der Aktualisierung der BGN-Arbeitssicherheitsinformation „Sicherer Betrieb von Getränkeschankanlagen“ (ASI 6.80) mit.



Fragen an das Sachgebiet im Zusammenhang mit der coronabedingten Schließung der Gastronomiebetriebe wurden mit der Fachbereich AKTUELL FBNG-009 „Stilllegung und Wiederinbetriebnahme von Schankanlagen bei mehrwöchiger Betriebsunterbrechung“ aufgegriffen und beantwortet.

Sachgebiet Kälteanlagen und Kühleinrichtungen einschließlich Wärmepumpen

Begünstigt durch internationale Anstrengungen zum Klimaschutz hält der Trend zum Einsatz von neuen oder bisher wenig verwendeten Kältemitteln an, um das Treibhauspotential zu verringern. Der für die Umwelt positive Effekt bringt allerdings Nachteile bei der Anwendung der o. g. Kältemittel mit sich: Neue Kältemittel sind vielfach brennbar bzw. giftig. Sie erfordern daher einen erhöhten Beurteilungsaufwand auf Basis des Sicherheitsdatenblattes. Neben den toxischen Eigenschaften erfordert der Brand- und Explosionsschutz besondere Berücksichtigung.

Für viele Hersteller und Betreiber von Kälteanlagen stellt dies eine Herausforderung dar und es kann sich Beratungsbedarf zur Umrüstung von Anlagenteilen ergeben, z. B. zur Dichtigkeit von Leitungsverbindungen.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

Das Sachgebiet wirkte mit bei der Überarbeitung der VDMA-Merkblätter 24020 „Betriebliche Anforderungen an Kälteanlagen“ mit: Teil 3 „Kälteanlagen mit brennbaren Kältemitteln der Sicherheitsgruppe A3 gemäß EN 378“ und Teil 5 „Kälteanlagen mit Kältemitteln geringerer Brennbarkeit der Sicherheitsgruppe A2 gemäß EN 378“.

Unter Federführung der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik Maintal wird ein Leitfadens „Brennbare Kältemittel“ für die Installation und Wartung von gewerblich genutzten Kälteanlagen und Kühleinrichtungen in Betrieben entwickelt.

Sachgebiet Nahrungs- und Genussmittelbetriebe

Die Branchen des Sachgebietes waren unterschiedlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Während z. B. nach Mehl, Konserven und Tiefkühlpizzen eine verstärkte Nachfrage bestand, sind Brauereien stark von den Schließungen der Gastronomie betroffen.

Bei der Beratung der Nahrungsmittel- und Getränkebetriebe zum Schutz der Beschäftigten vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie wurden die BGN-Handlungshilfen zur Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung im Sinne der SARS-CoV2-Arbeitsschutzregel und die Informationen zur Lüftung gekühlter Bereiche genutzt.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

Ein aktueller Arbeitsschwerpunkt des Sachgebietes ergab sich aus dem Unfallgeschehen beim Be- und Entladen von Silofahrzeugen in Mühlen und Mischfutterbetrieben. Das Sachgebiet erarbeitete die Fachbereich AKTUELL FBNG-012 „Absturz-Unfälle an Silofahrzeugen und -anhängern wirksam verhindern“.

Zur Verhinderung von Bränden an industriellen Großfrittieranlagen wurde ein Standpunkt entwickelt, der mit dem Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz des Fachbereichs Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz abgestimmt wurde. Gemeinsam mit dem Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz wurde ein Austausch mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft begonnen. Außerdem wird aktuell der Sachverhalt in Schulungen an den Technischen Aufsichtsdienst der BGN vermittelt.

Zum Einsatz von Kieselgur als Filtermedium in Brauereien wurde gemeinsam mit der BGN-Prävention an einer Handlungshilfe für die betroffenen Betriebe gearbeitet: Arbeitssicherheitsinformation „Kieselgur bei der Getränkeherstellung“ (ASI 8.02).

Gemeinsam mit dem Sachgebiet Fleischwirtschaft wurde weiter an einer DGUV Information als Nachfolgeschrift zur zurückgezogenen DGUV Regel 110-005 „Sicherheitsregeln für Räucheranlagen zur Nahrungsmittelbehandlung“ gearbeitet.

Sachgebiet Schausteller und Zirkusbetriebe einschließlich Zelthallen

2020 kam das Geschäft von Schaustellern und Zirkusbetrieben beinahe komplett zum Erliegen, da durch SARS-CoV-2 so gut wie alle Volksfeste abgesagt wurden.

Die Schausteller versuchten an vielen Stellen ihre Geschäfte in anderer Form aufzubauen, was aber nicht für alle Arten von Geschäften möglich war. Insbesondere Großfahrzeuge konnten in Deutschland nirgendwo aufbauen und spielen. Einige Schausteller hatten die Möglichkeit an Veranstaltungen im Ausland teilzunehmen. Andere versuchten neue Konzepte in Deutschland, sofern es unter Hygieneauflagen möglich war.

So wurden viele Riesenräder als Einzelattraktion über längere Zeit an einzelnen Standorten betrieben. Imbissbetriebe, Süßwarenverkaufsstände oder auch kleinere Kinderfahrzeuge konnten teilweise vor Bau- und Supermärkten oder dezentral in Innenstädten aufgebaut werden.

Neu geschaffen wurde auch das Konzept der „Pop-Up Freizeitparks“. Dabei handelte es sich um den Versuch mehrere Schaustellergeschäfte für mehrere Wochen im Stil einer kleinen Kirmes innerhalb einer Umzäunung aufzubauen und unter „Corona-Bedingungen“ mit Zutrittsbeschränkungen, Hygienekonzepten etc. zu betreiben.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

Der Grundsatzausschuss Prävention der DGUV hat aufgrund des Projektantrags der Erarbeitung einer zusammengefassten und aktualisierten Unfallverhütungsvorschrift für Schausteller, Zirkusbetriebe und Zelthallen zugestimmt. Der Projektantrag wurde dem BMAS zur Vorprüfung vorgelegt.

Das Sachgebiet erarbeitete branchenspezifische Inhalte für die DGUV Regel 110-010 „Verwendung von Flüssiggas“.

Das laufende Projekt zur Verringerung des Absturzrisikos bei Riesenrädern konnte aufgrund der aktuellen Situation nur bedingt weitergeführt werden. Aufgrund von Neuentwicklungen auf dem Markt der persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz (PSAgA) wurde das bisherige

Konzept angepasst. Parallel dazu wurden Unterweisungsmaterialien vorbereitet. Der Praxistest musste pandemiebedingt ins Jahr 2021 verschoben werden.

Sachgebiet Verpackung

Der Trend zum Einsatz flexibler kompakter Verpackungsmaschinen mit kombinierten Verpackungsoperationen hat sich weiter fortgesetzt. Sowohl die Anzahl verschiedener Packungen als auch unterschiedlicher Produkte, die in einer Maschine verarbeitet werden, steigt weiterhin an. Dies erfordert im Betrieb häufige Reinigung und Umrüstung. Diese Tätigkeiten sind unverändert tonangebend beim Unfallgeschehen. Hierbei spielt der unerkannte Zugang über Produkteinlauf- oder -auslauföffnungen eine maßgebliche Rolle.

Der Wunsch nach hoher Verfügbarkeit ist immer häufiger mit dem Fernzugriff der Hersteller zur Wartung und Aktualisierung der Maschinen verbunden. Verstärkt wird dieser Trend durch die Folgen der aktuellen Covid-19-Pandemie. Wegen des Zugriffs über Netzwerke muss besonderes Augenmerk auf die Verhinderung von unautorisiertem Zugriff und unsicheren Maschinenzuständen gelegt werden.

Der Wunsch nach Flexibilität in der Produktion führt zum vermehrten Einsatz von Robotern, wobei immer mehr auch Roboter ohne trennende Schutzeinrichtungen zum Einsatz kommen. Dies lassen die Produktionserfordernisse allerdings nicht in jedem Fall zu.

Projekte, Regelwerk und Publikationen

Verbesserung der Zugangssicherung an Palettenein- und -ausläufen

Innovative Schutzmaßnahmen an Produktein- oder -auslauföffnungen werden entwickelt und in der Praxis erprobt. Die erfolgversprechenden Varianten werden als normative Anforderungen formuliert und in die europäische und internationale Normung eingebracht. Aktuell in Arbeit sind sicherheitstechnisch ertüchtigte Schranken und Schutzmaßnahmen für variable Produktdimensionen.

Sicherheit von Robotern in der Verpackung

Projektziel ist die Ermittlung und Festlegung geeigneter technischer Maßnahmen und Voraussetzungen für den Einsatz von nicht oder nicht vollständig durch trennende Schutzeinrichtungen gesicherten Robotersystemen. Anwendungsgrenzen und Aspekte der Risikobeurteilung zur Unterstützung von Planung und Betrieb entsprechen-

der Anlagen sollen beschrieben werden.

Bisher wurden grundlegende Maßnahmen ermittelt, erste Veröffentlichungen hierzu sind erfolgt. Hilfen zur Bewertung des Einsatzes von kollaborierenden Robotern werden erstellt.

Risikominderung bei der Benutzung von Schlauchbeutelmaschinen

Betriebe und Aufsichtspersonen konnten anhand einer Checkliste eine sicherheitstechnische Beurteilung von Schlauchbeutelmaschinen vornehmen und Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit an bestehenden Anlagen durchführen. Die Schulung von Aufsichtspersonen wurde durchgeführt, die Verbesserungsmaßnahmen in den Betrieben laufen. Geeignete Schutzmaßnahmen wurden in den Normentwurf prEN 415-3 eingebracht.

Verbesserung der Sicherheit von Tiefziehmaschinen und ihrer Aggregate

Aufgrund von veränderten Erwartungen an eine hygienische Produktion und der zunehmenden Automatisierung durch maschinelles Einlegen und flexible Codierung und Etikettierung ist eine Anpassung der Schutzkonzepte von Tiefziehmaschinen erforderlich. In Zusammenarbeit mit der Prüfstelle des FBNG werden die Rahmenbedingungen analysiert und geeignete Schutzmaßnahmen entwickelt.

Ermittlung der Abrollgeräusche von Klebebändern und Identifizierung lärmreduzierender Faktoren

Zu diesem Thema wird ein Forschungsprojekt des IFA begleitet. Entsprechende Versuche laufen.

Alle Sachgebiete des Fachbereichs Nahrungsmittel

Beantwortung von Anfragen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Beratung von:

- Unternehmern, Sicherheitspersonen und Beschäftigten
- Aufsichtspersonen
- zur Prüfung befähigten Personen
- Herstellern
- Branchen-Verbänden
- weiteren Organisationen, z. B. Feuerwehren
- Arbeitsschutzbehörden
- Marktaufsichtsbehörden
- Gremienarbeit im Fachbereich Nahrungsmittel

Der Fachbereich Nahrungsmittel war u. a. in folgenden Gremien vertreten:

- ISO TC 313 „Verpackungsmaschinen“, WG1
- CEN TC 146 „Verpackungsmaschinen“, WG 1, 2, 3, 7, 9,11 einschließlich nationale Spiegelausschüsse
- CEN TC 182 „Kälteanlagen, sicherheitstechnische und umweltrelevante Anforderungen“, WG 6
- CEN TC 153 „Nahrungsmittelmaschinen“, WG 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14 einschließlich nationale Spiegelausschüsse
- NA 012-00-04 GA „Getränkeschankanlagen“
- NA 095-01-01 „Sicherheitstechnik“
- FNKä (DIN Fachnormenausschuss „Kältetechnik“) AA01 „Sicherheit und Umweltschutz“
- DVGW/DVFG Gemeinsames Technisches Komitee 2.7 Flüssiggas
- Ausschuss für Betriebssicherheit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
- Arbeitskreis „Technische Regeln Flüssiggas – TRF“
- Arbeitskreis Druckbehälter in Kälteanlagen der Fachabteilung Kälte- und Wärmepumpentechnik im VDMA

Prüf- und Zertifizierungsstelle Nahrungsmittel und Verpackung

Die akkreditierte und notifizierte Prüf- und Zertifizierungsstelle NV bietet in erster Linie primärpräventive Dienstleistungen an. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Prüfung der technischen Konformität für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit von Maschinen und Anlagen. Darüber hinaus zählen Zertifizierungen, Beratungen sowie Schulungen zum Portfolio der Stelle. Wie von der Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) bestätigt, werden dabei stets neueste sicherheitstechnische Anforderungen berücksichtigt. Es wurden DGUV Test- und GS-Prüfbescheinigungen sowie SK-Zert- und EG-Baumusterprüfbescheinigungen in folgenden Bereichen ausgestellt:

- Maschinen und Geräte zur Nahrungsmittelbe- und -verarbeitung, einschließlich Hygiene
- Maschinen und Geräte zur Genussmittelbe- und -verarbeitung
- Verpackungsmaschinen und -geräte
- Maschinen und Geräte zur Fleischbe- und -verarbeitung
- PSA für Stech- und Schnittschutz
- Getränkeschankanlagen.

Die Prüf- und Zertifizierungstätigkeit wurde trotz der besonderen Umstände im Berichtsjahr aufrechterhalten. Dies wurde u. a. möglich durch besondere Maßnahmen wie Übergangszertifikate mit einer reduzierten Laufzeit von 1 Jahr für Wiederholungsprüfungen bei Produkten ohne gravierende technische Änderungen. Ferner wurden die Überwachungsmaßnahmen den besonderen Umstän-

den angepasst. Die Anpassungen wurden in enger Zusammenarbeit mit DGUV Test sowie den befugniserteilenden Behörden durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde sowohl die Prüfstelle als auch die Zertifizierungsstelle durch die Zentralstelle der Länder für Sicherheitstechnik (ZLS) und durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) für die Bereiche Maschinen, Sicherheitsbauteile, elektrische Betriebsmittel und persönliche Schutzausrüstung auditiert. Das via Fernbegutachtung durchgeführte Audit bescheinigte, dass die Stelle über ein professionell geführtes QM-System verfügt.

Im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) für Stech- und Schnittschutz erfolgte bereits 2019 entsprechend der Verordnung (EU) 2016/425 die Änderung der Einstufung von Stechschuttschürzen und -kasacks von bisher Kategorie II in Kategorie III. Die neue Kategorie verlangt u. a. andere, aufwändige Überwachungsmaßnahmen der betreffenden Zertifikate. Die Rezertifizierung der betreffenden Zertifikate wurde in diesem Jahr bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen.

Für Maschinen aus dem Bereich der Fleischwirtschaft mit offenliegenden Gefahrstellen wurden durch die Prüf- und Zertifizierungsstelle NV neue Prüfgrundsätze erarbeitet. Darunter fiel z. B. die Erstellung von Anforderungen an die sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit von Kamerasystemen und (Kurzschluss-)Stopp-Systemen.

Besonders hervorzuheben ist die Digitalisierung der Vorgänge innerhalb der Prüf- und Zertifizierungsstelle NV im Berichtsjahr. Sämtliche Prozesse wurden auf papierlose Bearbeitung umgestellt. Dies umfasst alle Arbeitsabläufe wie Anfragen, Angebotserstellung, Auftragserteilung und Rechnungsstellung, außerdem die Prüfberichterstellung, Zertifizierung und Dokumentation.

Kennzahlen der Prüf- und Zertifizierungsstelle	
Erteilte Aufträge	215
Erbrachte Dienstleistungen	207
Ausgestellte Zertifikate	263
Teilleistungen Bereich PSA	181
Ausgestellte Zertifikate Bereich SK-Zert	21
Fachspezifische Veröffentlichungen	4
Fachvorträge / Seminare / Fachveranstaltungen	5
veröffentlichte Normen bzw. Entwürfe	14

Fachbereich Organisation von Sicherheit und Gesundheit



© Robert Kneschke – Fotolia

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Leitung: Dr. Stefan Dreller, DGUV

Stv. Leitung: Dr. Torsten Kunz, UK Hessen
Dr. Klaus Schäfer, BGHW

Geschäftsstelle: Eileen Bröring, DGUV

Internet: www.dguv.de › Webcode: d653016

Eine geeignete Organisation ist die Voraussetzung, um Arbeitsplätze sicher und gesund gestalten zu können. Die Organisation ist eine zentrale und branchenübergreifende Präventionsaufgabe. Der Fachbereich Organisation von Sicherheit und Gesundheit (FB ORG) koordiniert und bearbeitet in sechs Sachgebieten entsprechende Themen mit Relevanz für die Präventionstätigkeit aller Unfallversicherungsträger. Der Fachbereich bearbeitet Querschnittsthemen der Prävention mit dem Ziel, für alle Unfallversicherungsträger unmittelbar anwendbare Präventionsprodukte bzw. verwertbare Erkenntnisse bereitstellen zu können:

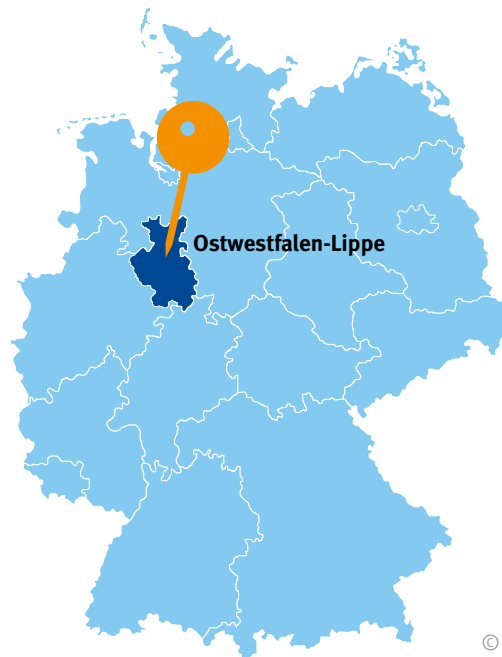
- **Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung** nach DGUV Vorschrift 2
- **Sicherheitsbeauftragte** nach DGUV Vorschrift 1
- **Systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb**, z. B. durch Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- **Neue Formen der Arbeit**, z. B. mobile IT-gestützte Arbeit
- **Evaluation** von Präventionsmaßnahmen und Entwicklung von Evaluationsstandards
- **Grundlegende Themen der Organisation** von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit wie Gefährdungsbeurteilung und Sicherheitskennzeichnung

Zusammenarbeit der Sozialleistungsträger (SLT) bei der Beratung der Betriebe zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen

Das Präventionsgesetz verpflichtet die verschiedenen Sozialversicherungsträger bei der Prävention zusammenzuarbeiten. Ein zentrales Beispiel ist die Unterstützung der Betriebe bei der Durchführung der Beurteilung der Arbeitsbedingungen (Gefährdungsbeurteilung). Um die Vorgehensweise auf Grundlage der gesetzlichen Vorgaben und Vereinbarungen in der GDA (Arbeitsschutzgesetz, Sozialgesetzbücher, GDA-Leitlinie) mit den Sozialversicherungs- bzw. Sozialleistungsträgern (SLT) und den Ländern abzustimmen, entwickelt der FB ORG in Kooperation mit dem Fachbereich Gesundheit im Betrieb und in Abstimmung mit den oben genannten Akteuren bzw. ihren Verbänden einen Leitfaden, der den Präventionsfachkräften aller SLT Orientierung für den Umgang mit der Beurteilung der Arbeitsbedingungen in der Beratung der Betriebe geben und Synergieeffekte aufzeigen soll. Der Leitfaden befindet sich in der Schlussabstimmung.

Sachgebiet Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung

Zukunft der betrieblichen Betreuung – Pilotprojekt Zentrumsmodell



© DGUV

Auf Grundlage des Beschlusses der Mitgliederversammlung der DGUV vom 31.05.2017 erprobte die DGUV mit BGHM, BGHW und BGW das Pilotprojekt Zentrumsmodell für die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung von Kleinbetrieben in Ostwestfalen-Lippe bis zum 30.06.2020. Parallel wurde das Betreuungsnetzwerk unter Federführung des Instituts für Arbeit und Gesundheit (IAG) evaluiert. Der Projektbericht in der Fassung vom Dezember 2020 wird den Gremien der DGUV im Jahr 2021 zur Beratung vorgelegt. Die Ergebnisse sollen auch mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), den Ländern und den betroffenen Verbänden diskutiert und später veröffentlicht werden. An der Projektgruppe sind die Leitung und Mitglieder des Sachgebietes Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung und der Leiter des Fachbereichs Organisation von Sicherheit und Gesundheit beteiligt. Weitere Informationen zum Pilotprojekt Zentrumsmodell sind im Internet (www.dguv.de > Webcode: d1181886) eingestellt.

Anpassung der DGUV Vorschrift 2 und Entwicklung der DGUV Regel 100-002

Auf Basis eines Gesprächs zwischen den Vorsitzenden des Grundsatzausschuss Prävention (GAP), Vertretungen des BMAS und des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI), des Hauptgeschäftsführers der DGUV und dem Leiter des FB ORG in seiner Funktion als Projektleiter am 10. März 2020 wurde der von der Projektgruppe des FB ORG zur Anpassung der DGUV Vorschrift 2 vorgelegte Entwurf überarbeitet. Der resultierende Entwurf wurde dem GAP für seine Sitzung 2/2020 vorgelegt. Im GAP bestand zusätzlicher Informationsbedarf bei den Vertretungen der Selbstverwaltung. Infolgedessen initiierte der GAP einen Workshop zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung für Vertretungen der Selbstverwaltungen der UV-Träger, der allerdings Corona-bedingt verschoben werden musste und nun für Juni 2021 geplant ist. Zudem wurden den Selbstverwaltungen der Unfallversicherungsträger zwei digitale Vorbereitungsveranstaltungen im Januar 2021 angeboten. Im Anschluss an den Workshop wird der GAP zum weiteren Vorgehen bei der Anpassung der DGUV Vorschrift 2 beraten.

Sachgebiet Sicherheitsbeauftragte

Corona-bedingte Sachgebietsarbeit

In den ersten Monaten der Corona-Pandemie kam es zu einer enormen Anzahl von Anfragen, die einen hohen Bedarf an speziellen Informationen und Hilfestellungen für Sicherheitsbeauftragte (Sibe) aufzeigten. Hierzu versandte das Sachgebiet zunächst eine eigens erstellte Übersicht mit Verlinkungen zu den Corona-Sonderseiten der einzelnen Unfallversicherungsträger und verwies später auf die Linkliste der DGUV.

Projekt 2.7: Verbesserung der Wirksamkeit von Sicherheitsbeauftragten – Konzeptionelle Überlegungen und praktische Ansätze für erfolgreiche außerbetriebliche und innerbetriebliche Maßnahmen

Während bei den notwendigen Literatur- und Internet-recherchen keine Verzögerungen aufgrund der Corona-Pandemie eintraten, konnten die Befragungen von Aufsichtspersonen nur eingeschränkt durchgeführt werden. Mit der Befragung der Sicherheitsbeauftragten wurde Anfang Januar 2021 begonnen. Der Abschluss des Projekts wird im September 2021 erwartet.

Sibe-App

Die Entwicklung einer App für Sicherheitsbeauftragte bietet große Chancen besonders für die „Aktivierung“ der Sibe und für die Wirkung ihrer Arbeit. Zwischenzeitlich wurden die Vorstellungen zu den Inhalten einer Sibe-App konkretisiert und erste Vorarbeiten abgeschlossen. Letztere haben gezeigt, dass die Entwicklung einer Sibe-App möglich und erfolgversprechend ist. Eine Herausforderung stellt die Einbindung aller interessierten UV-Träger dar. Ein erster Schritt wird daher in der modellhaften Entwicklung einer Sibe-App für die Betriebe der BGHM gesehen, bei der die zukünftige Erweiterung auf andere UV-Träger von Anfang an mitgedacht wird. Eine Projektskizze für eine Vorstudie liegt bei der BGHM mittlerweile vor. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen Sachgebiet und BGHM.

Sibe-Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund einer recht hohen Nachfrage in den letzten Monaten konnte die Anzahl der Veröffentlichungen im Vergleich zum Jubiläumsjahr 2019 auf nahezu gleich hohem Niveau gehalten werden. Beispiele mit Bezug zu Sicherheitsbeauftragten sind Veröffentlichungen zu den Themen „Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle“, „Arbeitsschutzausschuss“, „Förderung von Sicherheitsbeauftragten durch Führungskräfte“ und „Beteiligung von Sibe an der Gefährdungsbeurteilung“. Weiterhin sind bereits ein Artikel zum Thema „Kriterien zur Bestellung von Sicherheitsbeauftragten“ (Arbeitstitel) sowie mehrere Artikel zur Darstellung der Ergebnisse des Projekts 2.7 geplant.

Sibe-Qualifizierung

Die Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung der DGUV hatte der Konferenz der Präventionsleiterinnen und Präventionsleiter der DGUV (PLK) 2019 eine Projektinitiative für die Erstellung einer Rahmenkonzeption zur Qualifizierung von Sicherheitsbeauftragten vorgelegt. Die PLK hat das beantragte Projekt verschoben und Nacharbeiten angeregt. Diese Nacharbeiten sind mittlerweile abgeschlossen und sollen der PLK in einer der nächsten Sitzungen mit dem Ziel vorgelegt werden, 2021 mit dem Projekt beginnen zu können.

Zeitliche, fachliche und räumliche Nähe der Sibe zu den Beschäftigten

U. a. im Rahmen des Projekts zur Wirksamkeit von Sicherheitsbeauftragten zeigte sich, dass die Anwendung der 2015 eingeführten Kriterien zur Anzahl der notwendigen Sibe im Betrieb einen erfolgreichen Schritt zur Optimierung der betrieblichen Organisation von Sicherheit und Gesundheit leistet. Im Gegensatz zu den vorher geltenden

Bestellstaffeln wird eine bessere Verteilung der Sibe im Betrieb und in den evtl. vorhandenen Schichtsystemen erreicht. Darüber hinaus haben die Kriterien konstruktive Diskussionen über die Eignung und Qualifizierung von Sibe ausgelöst. Leider hat sich aber auch gezeigt, dass der Wechsel von den Bestellstaffeln zu den neuen Kriterien recht häufig nicht umgesetzt wurde. Um die positiven Wirkungen der neuen Kriterien zukünftig für den Großteil der Betriebe zu erreichen, diskutiert das Sachgebiet derzeit, das Thema in den nächsten Jahren verstärkt zu betonen. Dabei stehen die Zielgruppen der Aufsichtspersonen, der Führungskräfte und der Fachkräfte für Arbeitssicherheit besonders im Fokus.

Führungskräfte als Sicherheitsbeauftragte

Seit Jahrzehnten wird darüber diskutiert, ob Führungskräfte zu Sicherheitsbeauftragten bestellt werden können. Aus der DGUV Regel 100-001 ergibt sich, dass dies nach Möglichkeit zu vermeiden ist. Demgegenüber stehen meist kleinere Unternehmen sowie solche mit bestimmten Strukturen, denen eine Auswahl von geeigneten Sicherheitsbeauftragten außerhalb des Kreises der Führungskräfte fast unmöglich ist. Das Sachgebiet diskutiert derzeit die Auswirkungen dieses Sachverhalts und strebt an, den Betrieben kreative Möglichkeiten aufzuzeigen, durch die die Bestellung von Führungskräften weitestgehend verzichtet werden kann. Vorweggenommen werden kann, dass die Bestellung von Führungskräften zu Sicherheitsbeauftragten auch weiterhin einen Ausnahmefall darstellt, der bei bestimmten Betriebsstrukturen und entsprechenden Kandidatinnen und Kandidaten aber nicht ganz ausgeschlossen werden kann.

Sachgebiet Systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb

AMS-Begutachtungen während der SARS-CoV-2 Pandemie

Die SARS-CoV-2 Pandemie hat im Jahr 2020 zu erheblichen Belastungen der Unternehmen und UV-Träger geführt. Aufgrund von Lockdown und Kontaktbeschränkungen konnten nur eingeschränkt Wiederholungsbegutachtungen für die AMS-Gütesiegel durchgeführt werden. In enger Abstimmung mit dem Sachgebiet konnte den Unternehmen ab März 2020 dadurch geholfen werden, dass die Gültigkeit der AMS-Bescheinigungen aufgrund dieser besonderen Umstände unbürokratisch auf Wunsch zunächst um sechs Monate verlängert wurde. Diese Verlängerung der Gültigkeit wurde im November 2020 unter bestimmten Voraussetzungen auf einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten ausgedehnt. Soweit im Einzelfall ein reguläres Begutach-

tungsverfahren möglich war, wurde die Verlängerung nicht angeboten. Betroffene Unternehmen konnten sich für eine Verlängerung der Gültigkeit der AMS-Gütesiegel an ihren zuständigen UV-Träger wenden, durch den eine konkrete, fallweise Regelung erfolgte.

Cross-Audits der AMS-Begutachtungsstellen

Im Jahr 2020 wurde, beauftragt durch die Präventionsleiterinnen und Präventionsleiter derjenigen UV-Träger, die Begutachtungen auf Grundlage des Nationalen Leitfadens durchführen, eine gegenseitige Cross-Auditierung erneut durchgeführt. Dabei wurde insbesondere die Umsetzung der optional angebotenen zusätzlichen Begutachtung der Anforderungen nach DIN ISO 45001 mit betrachtet.

Projekt 3.8: Portfoliomanagement für AMS

Vielen Mitgliedsunternehmen sind die Vorteile und positiven Auswirkungen eines Managementsystems für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (AMS) nicht unbedingt bekannt. Das Projekt soll daher die bisherigen Vertriebsmethoden der einzelnen UV-Träger für das AMS-Gütesiegel sammeln und auf eine gemeinsame Basis stellen, damit zukünftig die Mitgliedsunternehmen über diese Präventionsleistung trägerübergreifend systematisch bzw. bedarfsorientiert informiert werden können. Dabei sollen u. a. die Chancen, der Ressourceneinsatz und die möglichen Risiken des AMS-Gütesiegels für die UV-Träger vergleichend gegenübergestellt werden, damit das AMS-Gütesiegel als ein geeignetes Mittel der Prävention im Sinne des § 14 SGB VII dargestellt und genutzt werden kann.

Projekt 3.9: Überarbeitung des DGUV Grundsatzes 311-002 „Arbeitsschutzmanagementsysteme – Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“

Im März 2018 ist die neue Norm ISO 45001 „Occupational health and safety management systems“ erschienen und im Mai 2018 deren deutsche Fassung veröffentlicht worden. Die möglichen Auswirkungen der Norm auf das AMS-Begutachtungsvorgehen der UV-Träger sollen analysiert werden. Nach Abschluss dieser Analyse ist der DGUV Grundsatz 311-002 „Arbeitsschutzmanagementsysteme – Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ zu überprüfen und zu aktualisieren. Dieser ist im März 2015 erschienen und steht zur turnusmäßigen Überprüfung an. Dabei soll der überprüfte und aktualisierte Grundsatz die Möglichkeit bieten, interessierten Unternehmen im Rahmen einer AMS-Begutachtung eine optionale Begutachtung einer betrieblichen Umsetzung der DIN ISO 45001 anzubieten (analog zur ehemaligen optionalen Begutachtung nach OHSAS 18001). Zudem soll die Mög-

lichkeit bestehen, weitere optionale Begutachtungen (z. B. SCC, BGM) anzubieten, sofern dies sinnvoll erscheint.

Interessenvertretung in externen Gremien und weitere Tätigkeiten

- NA 175-00-02 AA „Management von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ des NAOrg bei DIN, Beirat des NAOrg
- ISO/TC 283
- Programmausschuss SCC beim Verband der akkreditierten Zertifizierungsgesellschaften e.V. (VAZ). Nach dem Wechsel der Programmeigentümerschaft wurde das Sektorkomitee SCC bei der DAkkS Ende 2019 aufgelöst.
- AG Fachberatung zur Durchführung der DGUV Kampagne „kommittensch“
- Fachliche Koordination der Leitungen der AMS-Begutachtungsstellen der UV-Träger
- Pflege und Weiterentwicklung des GDA-ORGChecks unter breiter Beteiligung der interessierten Kreise
- Vorbereitung und Durchführung des DGUV Fachgesprächs „Erfahrungsaustausch Begutachter (Auditoren) von Arbeitsschutzmanagementsystemen“ im Mai 2021 als Online-Veranstaltung

Sachgebiet Neue Formen der Arbeit

Aktuell ist die Arbeitswelt durch eine zunehmende Digitalisierung geprägt. Durch Informations- und Kommunikationstechnologien begünstigt findet mobile Arbeit eine immer größere Verbreitung. Damit einhergehend nehmen zeitlich, inhaltlich und sozial entgrenzte Arbeitsprozesse und -formen zu und stellen neue Anforderungen an die Prävention. Diese Entwicklungen wurden im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie stark beschleunigt. Ein großer Teil der Arbeitswelt sammelte Erfahrungen mit der Arbeit im Homeoffice. Wie Studien zeigen, ist davon auszugehen, dass sich mobile Arbeit, insbesondere Homeoffice, zukünftig in der Arbeitswelt in einem neuen Ausmaß etablieren wird und das Büro als zentraler Arbeitsort durch andere (mobile) Arbeitsorte zumindest ergänzt wird.

Das Sachgebiet Neue Formen der Arbeit macht es sich zur Aufgabe, die neu entstehenden Arbeitsbedingungen zu beschreiben, neue Risiken und Gefährdungen in der Arbeitswelt frühzeitig zu erkennen sowie Erkenntnisse darüber zu generieren, wie die Prävention auf diese neuen Herausforderungen reagieren kann. Die größte Herausforderung dabei ist, mit den rasanten Entwicklungen Schritt zu halten.

Projekt 4.5: Sicherheit und Gesundheit in Coworking Spaces – eine Bestandsaufnahme aus Sicht der Prävention

Die Arbeitsbedingungen in Coworking Spaces können für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowohl positive als auch kritische Auswirkungen haben. Im Projekt wurde eine Reihe von offenen Fragestellungen in Zusammenhang mit Präventionsthemen festgestellt. Für die Prävention gilt es, Antworten auf diese Fragestellungen zu generieren, tragfähige Präventionskonzepte zu entwickeln und Multiplikatoren für sicheres und gesundes Arbeiten in Coworking Spaces zu gewinnen. Bei einer umfassenden Bestandsaufnahme wurden u. a. folgende Aspekte betrachtet:

- Einordnung von Coworking Spaces in Büroarbeitsformen
- Definition und Beschreibung der Coworking Space-Landschaft in Deutschland
- Beschreibung möglicher zukünftiger Entwicklungen
- Bisheriger Erkenntnisstand zu Sicherheit und Gesundheit in Coworking Spaces
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Ungeklärte Fragen und Konflikte in Bezug auf die Gestaltung von Sicherheit und Gesundheit in Coworking Spaces

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgte in Form eines umfangreichen Projektberichts, der Anfang 2021 veröffentlicht werden soll.

Folgeprojekt zum Coworking Spaces-Projekt 4.5

Aufbauend auf den Ergebnissen der Bestandsaufnahme zum Thema Coworking Spaces wird es Ziel sein, die gewonnenen Erkenntnisse für weitere Zielgruppen nutzbar zu machen und weitere Erkenntnisse über Möglichkeiten zur sicheren und gesunden Arbeitsgestaltung in Coworking Spaces zu generieren.

Durchführung einer Trendsuche als laufende Aufgabe des Sachgebiets



© Talaj – stock.adobe.com

Durch die immer schneller entstehenden neuen Technologien und Arbeitsformen verändert sich die Arbeitswelt in hohem Tempo. Daraus können bislang unbekannte Risiken und Chancen für Erwerbstätige, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende entstehen. Gefährdungen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und in Bildungseinrichtungen müssen frühzeitig erkannt werden, so dass die Prävention aktiv eingreifen und technische (z. B. Exoskelette), gesellschaftliche (z. B. Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort) und politische (z. B. staatliche Regelsetzung) Entwicklungen mitgestalten kann. Das Sachgebiet hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, eine solche Trendsuche systematisch aufzubauen und ab 2020 als laufenden Prozess in der Sachgebietsarbeit zu installieren. Durch thematische Aufbereitung und Erstellen eines Trendrankings bietet sich die Trendsuche als Arbeitsgrundlage für Fachbereiche, Sachgebiete und ggf. interessierte Partner an. Der erste Trendbericht mit dem Trendranking soll Anfang 2021 veröffentlicht werden.

Stellungnahme zur Anfrage des Sozialausschusses des schleswig-holsteinischen Landtags

Die Leiterin des Sachgebiets, Dr. Susanne Roscher, wurde am 06. Oktober 2020 im Rahmen einer schriftlichen Anhörung des Sozialausschusses des schleswig-holsteinischen Landtags zum Thema „Mobiles Arbeiten gesetzlich regeln“ um eine Stellungnahme gebeten. Die Stellungnahme wurde nach Abstimmung mit der DGUV fristgerecht zum 18. November 2020 übermittelt.

Geplante Kooperation mit dem Sachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) des Fachbereichs Gesundheit im Betrieb (FB GiB)

Das Sachgebiet wird sich mit seiner Expertise zu neuen Arbeitsformen an dem Projekt „DGUV Fachgespräch: Arbeiten in digitaler Zeit – Herausforderungen und Lernchancen für die Umsetzung von Sicherheit und Gesundheit im Betrieb“ des Sachgebietes BGM des FB GiB beteiligen.

Sachgebiet Evaluation

Projekt 6.10: Evaluationsmethoden und -ergebnisse zu Präventionsprodukten und -angeboten der UVT

Ziel des bis März 2021 laufenden Projektes war es, bereits bestehende Evaluationsprojekte in der gesetzlichen Unfallversicherung zu beschreiben und daraus Empfehlungen für gelungene Evaluation abzuleiten. Mit Hilfe eines eigens entwickelten Erfassungsblattes meldeten die Unfallversicherungsträger Evaluationsbeispiele zurück. Diese Beispiele werden verdichtet, um daraus allgemeine Empfehlungen dahingehend abzuleiten, wie man bestimmte Produkte evaluieren kann. Die Beispiele sollen im Ergebnis als DGUV-Publikation (Fließtext mit Empfehlungen zu den Indikatoren, Methoden etc.) veröffentlicht werden.

Projekt 6.11: 6. DGUV Fachgespräch „Evaluation“ digital am 18./19. März 2021

An welchen Stellen im Präventionsproduktmanagementprozess Analysen und Evaluationen eine Rolle spielen und wie diese den Prozess von der Bedarfsabfrage über die Produktidee und Produktentwicklung bis zur Umsetzung eines Angebots und dessen Nachhaltigkeit sinnvoll unterstützen können, war Thema des 6. DGUV Fachgesprächs „Evaluation“. Dabei wurden sowohl Erfahrungen mit dem Einsatz eines Produktportfoliomanagements als auch die möglichen Analyse- und Evaluationsmethoden zur Bedarfs-, Umsetzungs- und Wirksamkeitsbetrachtung intensiv mit vielen Akteuren und dem Publikum diskutiert. Der ursprüngliche Termin der Veranstaltung musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Das Fachgespräch mit dem Titel „Maßgeschneidert für alle?! Analyse und Evaluation im Produktportfoliomanagement“ fand am 18./19. März 2021 als Online-Veranstaltung statt. Das Programm befindet sich unter <https://www.dguv.de/iag/veranstaltungen/fachgesprach-evaluation/2020/index.jsp>.

Gekoppelt an die Veranstaltung gab es wie beim letzten Fachgespräch Mini-Seminare. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und

Arbeitsmedizin (BAuA) und dem IAG vorbereitet, die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt AUVA und Schweizerische Unfallversicherung Suva waren als weitere Kooperationspartner eingeladen. Um die vielfältigen Erfahrungen und Synergien zu nutzen, wurde die Veranstaltung für Teilnehmende von Bund und Ländern und für weitere Partner (Sozialpartner, Verbände) des FB ORG geöffnet.

Projekt Aktualisierung Methodenkoffer

Im Sachgebiet wurde der „Methodenkoffer – Eine Sammlung von Methoden zur Anwendung in Evaluationen“ aktualisiert und erweitert. Ziel war es, die bisher intern bei den UV-Trägern bekannte und genutzte Borschüre des Methodenkoffers auch für die Fachöffentlichkeit sowie interessierte Betriebe über die Publikationsdatenbank, speziell in der Rubrik „Sonstige Publikationen“, zur Verfügung zu stellen. Der Methodenkoffer befindet sich derzeit im Layoutprozess und soll im 1. Halbjahr 2021 publiziert werden.

Interessenvertretung in externen Gremien

- Expertengruppe Evaluation der GDA:
- Evaluation 2. Periode und 3. Periode
- DEGEVAL- Gesellschaft für Evaluation: fachlicher Austausch und geplante Veröffentlichung
- Sachgebiet BGM im FB GIB
 - Projekt 1: Analyseinstrumente im BGM
 - Projekt 2: Ziele im BGM
- 3-Ländergruppe Evaluation: Austausch mit SUVA und AUVA über Evaluation
- AG Evaluation der Präventionskampagne „Kommitment“: Evaluationskonzept für die Kampagne
- Expertengruppe Evaluation des PASIG
- Begleitkreis Evaluation 1. Hilfe

Sachgebiet Grundlegende Themen der Organisation

Erstellung einer Veröffentlichung im Format „Fachbereich AKTUELL“ zum Thema Unterweisung im Homeoffice

Durch die zunehmende Nutzung mobiler Arbeit, die insbesondere durch die Pandemie beschleunigt wurde, kamen in Unternehmen vermehrt Fragen zur rechtskonformen und zielführenden Organisation und Durchführung von Arbeitsschutzunterweisungen auf. Speziell für das Homeoffice gab es bislang keine Übersicht, welche Anforderungen an eine Unterweisung im Homeoffice zu stellen sind bzw. was zu beachten ist. Das Sachgebiet hat daher die wichtigsten Fragestellungen für eine Veröffentlichung im Format „Fachbereich AKTUELL“ mit dem Titel „Unterweisung im Homeoffice“ zusammengetragen. Verantwortlichen in

Unternehmen und mit der Durchführung von Unterweisungen beauftragten Personen soll damit eine Hilfestellung zur „Unterweisung im Homeoffice“ gegeben werden. Die Fachbereich AKTUELL-Veröffentlichung soll Anfang 2021 publiziert werden.

Projekt 7.6: Mitarbeit in der Normung zur Sicherheitskennzeichnung

Im Rahmen des bis Februar 2025 laufenden Projekts bringen die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung ihre Position in die Normungsarbeit zur Sicherheitskennzeichnung beim DIN über das Sachgebiet ein. Die Projektleitung hat zugleich die Leitung des nationalen Spiegelgremiums des DIN NA 095-01-06 GA Gemeinschaftsarbeitsausschuss NASG/DKE: Sicherheitskennzeichnung zum ISO TC 145 inne. Dadurch wird eine frühzeitige Mitgestaltung von Normungsaktivitäten zur Sicherheitskennzeichnung aus Sicht der UV-Träger und eine zeitnahe Übernahme bzw. Spiegelung internationaler Änderungen auf dem Gebiet der Sicherheitskennzeichnung in den nationalen Arbeitsschutz gewährleistet.

Projekt 7.8: DGUV Fachgespräch „Gefährdungsbeurteilung“ 2020 am 23./24. November 2021

Die systematische Durchführung bzw. Ausgestaltung der Beurteilung der Arbeitsbedingungen (Gefährdungsbeurteilung) ist die Basis für eine wirksame Prävention arbeitsbedingter Unfall- und Gesundheitsgefahren und somit die Grundlage für einen erfolgreichen Arbeitsschutz. Seit dem Inkrafttreten des Arbeitsschutzgesetzes am 21.08.1996 unterstützen die Unfallversicherungsträger und Länder die Betriebe bei der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung, z. B. durch Entwicklung von Handlungshilfen und Leitfäden. Mit der im Rahmen der GDA entwickelten Leitlinie „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ bringen Bund, Länder und Unfallversicherungsträger ein abgestimmtes Vorgehen der für den Arbeitsschutz zuständigen Landesbehörden und Unfallversicherungsträger bei der Beratung und Überwachung der Betriebe zum Ausdruck.

Die in einem Zweijahreszyklus vorgesehenen Reihe „DGUV Fachgespräch Gefährdungsbeurteilung“ richtet sich an die interne Zielgruppe „Präventionsexperten/innen“ der UVT und der Länder. Auch im November 2020 sollte wieder eine entsprechende Veranstaltung angeboten werden. Aufgrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie wurde beschlossen, das Fachgespräch auf das nächste Jahr zu verschieben. Die Veranstaltung soll nun am 23./24. November 2021 online stattfinden.

Interessenvertretung in GDA-Arbeitsgruppe „Betriebsbesichtigung/Gefährdungsbeurteilung“

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der im Rahmen der GDA vorgesehenen Betriebsbesichtigung mit Systembewertung sowie der Erstellung eines entsprechenden Grunddatenbogens zur Datenerfassung. Das Sachgebiet konnte durch seine Vertretung in der Arbeitsgruppe seine Fachexpertise insbesondere zur Bewertung des betrieblichen Prozesses der Gefährdungsbeurteilung einbringen.

Geplante Projekte und Aufgaben für das Jahr 2021

- Zusammenstellung von Hinweisen zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung bei mobiler Arbeit und Prüfung eines geeigneten Veröffentlichungsformates
- Überarbeitung der DGUV Information 211-005 „Unterweisung – Bestandteil des betrieblichen Arbeitsschutzes“
- Überarbeitung der DGUV Information 211-008 „Jugendliche in Betrieben der Metallbranche“ und Herausgabe in einer branchenübergreifenden Fassung
- Vorprüfung der DGUV Regel 100-001 „Grundsätze der Prävention“ zur Abschätzung eines möglichen Überarbeitungsbedarfs
- In diesem Zusammenhang auch Vorprüfung der DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ zur Abschätzung eines möglichen Überarbeitungsbedarfs

Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen



© FB PSA

<i>Federführung:</i>	<i>Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft</i>
<i>Leitung:</i>	<i>Prof. Frank Werner, BG der Bauwirtschaft, Hildegardstr. 29/30, 10715 Berlin, Telefon: 030 – 85781602</i>
<i>Stv. Leitung:</i>	<i>Petra Jackisch, BG der Bauwirtschaft, DGUV Kooperationen, Eulenbergstr. 13–21, 51065 Köln 0221 9673171, psa@bgbau.de</i>
<i>Geschäftsstelle:</i>	<i>Petra Jackisch, BG der Bauwirtschaft, DGUV Kooperationen, Eulenbergstr. 13–21, 51065 Köln 0221 9673171, psa@bgbau.de</i>
<i>Internet:</i>	<i>www.dguv.de › Webcode: d25049</i>

Aufgaben und Struktur des Fachbereichs Persönliche Schutzausrüstungen (FB PSA)

Trotz des Vorranges technischer und organisatorischer Schutzmaßnahmen sind persönliche Schutzausrüstungen weiterhin an zahlreichen Arbeitsplätzen unerlässlich, um den Beschäftigten eine sicherheitsgerechte Ausführung ihrer Aufgaben zu ermöglichen. Der FB PSA vertritt die Fachmeinung der Unfallversicherungsträger (UVT) zu allen Fragen zu persönlichen Schutzausrüstungen. Die umfassende fachliche Beratung und Unterstützung der UVT, von staatlichen Stellen, Arbeitgebern, Versicherten, Herstellern und anderen interessierten Kreisen bildet dabei die Kernaufgabe des FB PSA. Dies umfasst Aspekte der Produktsicherheit im Rahmen von Normung, Prüfung und Zertifizierung ebenso wie die Erstellung von Festlegungen zur richtigen Auswahl und sicherheitsgerechten Benutzung von PSA in DGUV Schriften sowie weiteren Fachinformationen. Dazu werden Trends und Entwicklungen aus unterschiedlichen Branchen und Anwendungsbereichen aufgegriffen, Forschungsaktivitäten und Untersuchungen initiiert und begleitet und praktikable Lösungen für vielfältige Anwendungsbereiche entwickelt.

Zur Erfüllung der Aufgaben sind im FB PSA die folgenden 11 Sachgebiete aktiv, die sich mit unterschiedlichen PSA-Arten befassen:

- PSA gegen Ertrinken
- Atemschutz
- Augenschutz
- Kopfschutz
- Schutzkleidung
- PSA gegen Absturz/Rettungsausrüstungen
- Fußschutz
- Stech- und Schnittschutz
- Gehörschutz
- Hautschutz
- Personen-Notsignal-Anlagen

In diesen Sachgebieten wird eine Vielzahl von Themenfeldern bearbeitet, die verschiedene Risiken, verschiedene Produktarten oder verschiedene Anwendungsbereiche abdecken, die jeweils unterschiedliches Expertenwissen erfordern.

Die Zusammenarbeit von Vertretern aus allen UVT sowie eine enge Abstimmung mit Experten der Sozialpartner und verschiedener Verbände im Fachbereich sowie auf der Ebene der Sachgebiete bilden die Grundlage für die breite Akzeptanz der Arbeitsergebnisse.

Entwicklungen, neue Technologien und Produkte

Die COVID-19-Pandemie hat auch im FB PSA zu neuen Fragestellungen und Diskussionsfeldern geführt. Bei der Entwicklung von Übergangslösungen für die Bereitstellung von sicheren Produkten auf dem Markt haben die Sachgebiete staatliche Behörden und Gremien unterstützt, indem sie zur Festlegung von Anforderungen an nicht CE-gekennzeichnete Produkte beigetragen haben. Anfragen zur Benutzung von PSA bezogen sich zunehmend auf den Einsatz im Privatbereich und erforderten daher weitergehende und anders gewichtete Herangehensweisen.

Technische Entwicklungen und Veränderungen bei Arbeitsumgebungen und -verfahren stellen ständig neue und umfassende Anforderungen an persönliche Schutzausrüstungen und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Dabei sind die Sachgebiete des FB PSA kompetente Ansprechpartner von Herstellern, Anwendern, Prüfstellen und Normungsgremien bei der Entwicklung von Produkten und bei der Erstellung von Prüfgrundlagen.

So soll im Bereich Hautschutz ein Prüfgrundsatz zur Zertifizierung von Hautschutzmitteln entstehen, um über die Beurteilung der Schutzwirkung von Hautschutzmitteln für die Betriebe eine bessere Grundlage zur Auswahl von geeigneten Produkten zu schaffen. Im nächsten Schritt soll dann auch der Bereich UV-Schutz betrachtet werden.

Tätigkeitsschwerpunkte

Beratungen

Die Beantwortung von Anfragen sowie Beratungen zu unterschiedlichen PSA-Themen zählen zu den Kernaufgaben des FB PSA.

Dabei hat die COVID-19-Pandemie im FB PSA zu einem stark erhöhten Anfall von Anfragen geführt. Die Themen bezogen sich schwerpunktmäßig auf den Bereich Atemschutz, insbesondere mit Fragestellungen zu den Unterscheidungen zwischen partikelfiltrierenden Atemschutzmasken, medizinischen Masken und Mund-Nase-Bedeckungen, deren Einsatz im Arbeitsschutz und für den Alltagsbereich sowie zu Tragezeitbegrenzungen. Aber auch zu anderen PSA-Arten kam es vermehrt zu Anfragen zu geeigneten Schutzmaßnahmen in der Pandemie, z. B. zu Schutzkleidung, Schutzhandschuhen, Augenschutz und Hautschutz. Neben den Fragen zu geeigneten Produkten und ihrer sachgerechten Benutzung war ein wesentliches Thema die Durchführung von Unterweisungen mit praktischen Übungen, z. B. beim Atemschutz und zu

PSA gegen Absturz. Das Sachgebiet PSA gegen Absturz / Rettungsausrüstungen hat hierzu in einer FB AKTUELL FBPSA-005 „Unterweisung zur Anwendung von PSA gegen Absturz während der Coronavirus-Pandemie“ Handlungshinweise veröffentlicht.

Weiterentwicklung des DGUV Vorschriften- und Regelwerks

In den Sachgebieten stellte die Arbeit an Projekten zur Weiterentwicklung des DGUV Vorschriften- und Regelwerks einen Schwerpunkt dar.

Über die Publikationsdatenbank der DGUV wurden 2020 folgende Schriften veröffentlicht:

- DGUV Regel 112-201 „Benutzung von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Ertrinken“
- DGUV Information 212-190 „Klassifizierung und Auswahl von Atemschutzgeräten nach ISO-Standards“
- DGUV Grundsatz 312-002 „Hörgeräte zur Verwendung mit einer Gehörschutz-Otoplastik für den Einsatz in Lärmbereichen“
- DGUV Grundsatz 312-003 „Anforderungen an Prüfungen von Höhenarbeitern und Höhenarbeiterinnen“
- Die Arbeiten an folgenden Schriften wurden fortgesetzt bzw. neu aufgenommen:
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-139 „Einsatz von Personen-Notsignal-Anlagen“
- Überarbeitung und Zusammenführung der DGUV Regeln 112-189 und 112-195 „Benutzung von Schutzkleidung und Schutzhandschuhen“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-190 „Benutzung von Atemschutzgeräten“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-191 „Benutzung von Fuß- und Knieschutz“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-192 „Benutzung von Augen- und Gesichtsschutz“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-193 „Benutzung von Kopfschutz“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-194 „Benutzung von Gehörschutz“
- Überarbeitung der DGUV Regel 112-199 „Retten aus Höhen und Tiefen mit persönlichen Absturzsutzausrüstungen“
- Überarbeitung der DGUV Information 212-016 „Warnkleidung“
- Überarbeitung der DGUV Information 212-024 „Information Gehörschutz“
- Überarbeitung der DGUV Information 212-515 „Handlungsanleitung Persönliche Schutzausrüstungen“
- Überarbeitung der DGUV 212-864 Information „Auswahl von Schnitt- und Stichschutz bei der Verwendung von Handmessern in der Nahrungsmittelwirtschaft“

- Erarbeitung einer DGUV Information „Benutzung von Hörgeräten in Lärmbereichen“
- Erarbeitung einer DGUV Information „Einsatz von Gehörschutz-Otoplastiken“
- Erarbeitung einer DGUV Information „Gehörschutz für Klein- und Mittelbetriebe“
- Erarbeitung einer DGUV Information „Gehörschutz für Musiker“
- Erarbeitung einer DGUV Information „Gehörschutz für Personen mit Hörminderung“
- Erarbeitung einer DGUV Information „Einsatz von Gehörschutz mit elektronischen Zusatzfunktionen“
- Erarbeitung einer DGUV Information „Gehörschutz zur Verwendung im öffentlichen Straßenverkehr“
- Erarbeitung eines DGUV Grundsatzes 312-190 „Ausbildung, Fortbildung und Unterweisung im Atemschutz“
- Erarbeitung eines Prüfgrundsatzes (DGUV Test) „Zertifizierung von Hautschutzmitteln“

Bei der Erstellung der DGUV Schriften zu PSA finden insbesondere auch Anforderungen Beachtung, die sich aus der Weiterentwicklung des staatlichen Regelwerks und der PSA-Normung ergeben, was zu längeren Bearbeitungszeiten führen kann.

In der Schriftenreihe „Fachbereich AKTUELL“ wurden zu folgenden Fragestellungen Informationen veröffentlicht:

- FBPSA-005 „Unterweisung zur Anwendung von PSA gegen Absturz während der Coronavirus-Pandemie“
- FBPSA-006 „Hautschonende Händehygiene in der Corona-Krise“
- FBPSA-007 „Orthopädischer Fußschutz“
- FBPSA-008 „Stechschutzkleidung jetzt in Kategorie III der PSA-Verordnung – Folgen für Hersteller und Anwender“

Im Sinne eines kohärenten Vorschriften- und Regelwerks ist der FB PSA weiterhin bei der Erstellung von DGUV Schriften anderer Fachbereiche bei PSA-relevanten Themen eingebunden, insbesondere bei der Erarbeitung von Branchenregeln.

Die Leitungen der Sachgebiete PSA gegen Ertrinken und PSA gegen Absturz / Rettungsausrüstungen unterstützen in diesem Rahmen die Arbeiten des FB ETEM bei der Erstellung einer DGUV Information zum Thema Windenergieanlagen. Die Leitungen der Sachgebiete Schutzkleidung und Hautschutz arbeiten bei der Erstellung und Pflege von FAQs zum Thema UV-Schutz im SG NIR des FB ETEM mit.

Beteiligung an Fachveranstaltungen

Die Leitungen der Sachgebiete informieren auf verschiedenen Veranstaltungen der UVT, von Verbänden und Kammern sowie in Betrieben zu Themen der richtigen Auswahl und Benutzung von PSA. Außerdem sind sie an der Entwicklung von Schulungskonzepten und bei der Durchführung von Schulungen beteiligt, aufgrund der COVID-19-Pandemie weitgehend in virtuellen Formaten.

Weitere Themen

Zur Weiterentwicklung der Kenntnisse und Aktualisierung der Anforderungen für die Benutzung von PSA engagieren sich die Sachgebiete in Forschungsprojekten und bei der Durchführung von Studien zu PSA-relevanten Themen. Beispiele hierzu sind Projekte zu Composite Atemluftflaschen, zu Steigleitern an Windkraftanlagen und das DGUV Forschungsprojekt „Protect UV 5103“ zum UV-Schutz. Das DGUV-geförderte Forschungsprojekt „Sicherstellung der individuellen Wirksamkeit von Gehörschutz als Beitrag zur Inklusion von Personen mit Hörminderung“ konnte weitgehend abgeschlossen werden.

Im Sachgebiet Fußschutz wurden einige Feldversuche abgeschlossen. Zu den Themen „Erhöhter Schutz gegen Umknicken“ und „Orthesen in Sicherheitsschuhen“ sollen die Ergebnisse über das Medium der FB AKTUELL verbreitet werden. Nach Abschluss von Untersuchungen zu Badesandalen entstand ein Prüfgrundsatz, der nun in die Normungsarbeit einfließen soll. Weitere Untersuchungen zu dem Thema Antistatik und zu elastischen Schnürsenkel haben begonnen.

Mitarbeit in externen Gremien

Die sicherheitsgerechte Gestaltung von PSA ist ein wesentlicher Faktor für die Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheitsschutz. Daher sind die Leitungen bzw. Mitglieder der Sachgebiete und des Fachbereichs in verschiedenen Normungsgremien zu PSA im DIN, in der DKE, bei CEN und bei ISO aktiv, um die Berücksichtigung von Arbeitsschutzaspekten bei der Normungsarbeit sicherzustellen. Ziel ist dabei eine schlüssige und abgestimmte Vorgehensweise bei der Entwicklung des Vorschriften- und Regelwerks, da die in der Normung definierten Produkthanforderungen auch für die sachgerechte Auswahl und Benutzung von PSA von wesentlicher Bedeutung sind.

Vertreter aus den Sachgebieten und von der Prüf- und Zertifizierungsstelle des FB PSA sind zudem in den Erfahrungsaustauschkreisen für Prüf- und Zertifizierungsstellen für PSA auf nationaler und europäischer Ebene vertreten.

Zur Umsetzung eines konsistenten Vorschriftenwerks trägt auch weiterhin die Einbindung von Sachgebietsexperten in die Arbeit staatlicher Ausschüsse bei PSA-relevanten Fragen bei. Die Sachgebiete Schutzkleidung und Hautschutz sind dabei in einer Arbeitsgruppe des Ausschusses für Gefahrstoffe (AGS) zur umfangreichen Überarbeitung der TRGS 401 „Gefährdung durch Hautkontakt – Ermittlung, Beurteilung, Maßnahmen“ vertreten. Das Sachgebiet Atemschutz arbeitet in der Arbeitsgruppe des ABAS mit.

Das Sachgebiet Atemschutz ist außerdem in der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb) vertreten und wirkt bei der Bearbeitung der vfdb-Richtlinie 0840 „Atemschutzgeräte“ mit.

Kommunikation der Ergebnisse

Um aktuelle Entwicklungen im Bereich persönlicher Schutzausrüstungen zeitnah kommunizieren und darstellen zu können, wird der Internetauftritt des FB PSA auf der Webseite der DGUV (www.dguv.de/fb-psa) als zentrale Plattform genutzt. Neben übergreifenden Informationen zum Fachbereich und zu persönlichen Schutzausrüstungen sind die Aktivitäten und aktuellen Arbeitsergebnisse der elf Sachgebiete auf der Internetpräsenz des FB PSA zu finden.

Für spezielle fachliche Anfragen sind die Kontaktdaten der jeweiligen Sachgebietsleitungen als direkte Ansprechpersonen enthalten.

Neben der Kommunikation von neuen Ergebnissen und Entwicklungen auf der Internetpräsenz des Fachbereichs veröffentlicht der Fachbereich PSA unter der Rubrik „Aus dem Netzwerk – Fachbereich PSA der DGUV“ regelmäßig Fachartikel in der Zeitschrift „sicher ist sicher“.

Arbeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle des FB PSA im DGUV Test

Die Aufteilung der ausgestellten Bescheinigungen auf die verschiedenen PSA-Arten zeigt die untenstehende Tabelle.

	EG Baumusterbescheinigungen	Andere Bescheinigungen (z. B. DGUV Test, GS)
PSA gegen Ertrinken	46	0
Augenschutz	1	0
Kopfschutz	6	2
Schutzkleidung	11	3
PSA gegen Absturz / Rettungsausrüstungen	11	7
Fußschutz	21	1
Gesamt	96	13

Durch den starken Einfluss der Covid-19-Pandemie standen insbesondere Schutzkleidungen und Atemschutz im Fokus der Prüf- und Zertifizierungsstelle. Um den Nachschub von PSA, die im Zusammenhang mit der Pandemie benötigt wurde, sicherzustellen, wurde mit den entsprechenden Behörden an temporären nationalen Regelungen gearbeitet.

Die formalen Anforderungen nach der Verordnung (EU) 2016/425 sowie der Schiffsausrüstungsrichtlinie 2014/90/EU an die Prüf- und Zertifizierungsstelle sind durch bestandene Kontrollaudits durch ZLS bzw. DAKKS und das Bundesamt für Schifffahrt und Hydrographie (BSH) weiterhin gegeben.

Fachbereich Rohstoffe und chemische Industrie



Federführung: *Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)
Kurfürsten-Anlage 62, 69115 Heidelberg*

Leitung: *Dr. Harald Wellhäußer, BG RCI*

Stv. Leitung: *Dr. Jost-Peter Sonnenberg, BG RCI*

Geschäftsstelle: *Dr. Benjamin Schädel, BG RCI*

Internet: *www.dguv.de › Webcode: d984895*

Der Fachbereich Rohstoffe und chemische Industrie (FB RCI) unterstützt und berät zu den Themen seiner Sachgebiete die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und ihre Mitglieder, staatliche Stellen, Hersteller, Unternehmen und interessierte Kreise in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit.

Die Erarbeitung passgenauer und praxisgerechter Präventionsprodukte und -medien für eine zielgerichtete betriebliche Präventionsarbeit ist das zentrale Anliegen des Fachbereichs.

Des Weiteren werden Anfragen aus Betrieben aller Unfallversicherungsträger beantwortet und Vor-Ort-Beratungen durchgeführt.

Sachgebiet Behälter, Silos und enge Räume

Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen gehören nach wie vor zu den gefährlichsten Tätigkeiten in der Arbeitswelt – immer wieder ereignen sich dabei Unfälle, nicht selten mit tödlichem Ausgang. Betroffen sind alle Branchen der gewerblichen Wirtschaft, die Landwirtschaft und viele Betriebe der öffentlichen Hand.

Gefährdungen und Belastungen zu identifizieren, die beim Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen auftreten, geeignete Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten vorzuschlagen und die Betriebe auf mögliche Notfälle vorzubereiten, ist daher nach wie vor von großer Bedeutung und stellt das vorrangige Ziel des Sachgebietes dar.

Das Sachgebiet unterstützt die Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) bei der Einbringung von Änderungsanträgen in die entsprechenden Normungsgremien, insbesondere um auf die Aufnahme sicherheitsgerechter Zugangsöffnungen in möglichst allen Normen für Behälter hinzuwirken.

Die überarbeitete DGUV-Information 213-055 „Retten aus Behältern, Silos und engen Räumen“ wurde veröffentlicht. Darüber hinaus wurden die Sachgebiete Maschinen der chemischen Industrie und Energie- und Wasserwirtschaft bei verschiedenen Projekten unterstützt.

Sachgebiet Biologische Arbeitsstoffe

Das Sachgebiet Biologische Arbeitsstoffe ist in vielen staatlichen Ausschüssen und Arbeitskreisen aktiv und vertritt dort die Interessen der Unfallversicherungsträger und ihrer Mitgliedsbetriebe. Im Gegenzug sind die Aktivitäten des Sachgebietes von den dort getroffenen rechtlichen Änderungen und Arbeitsprogrammen betroffen.

Vertreten ist das Sachgebiet beispielsweise im Ausschuss für biologische Arbeitsstoffe (ABAS) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und in der Zentralen Kommission für die Biologische Sicherheit (ZKBS) des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Im ABAS sollen die TRBA 462 „Einstufung von Viren in Risikogruppen“ und die TRBA 468 „Liste der Zelllinien und Tätigkeiten mit Zellkulturen“ aktualisiert und eine TRBA „Biotechnologie“ (Arbeitstitel) neu erstellt werden.

Der fortlaufende Ausbau der „GESTIS – Biostoffdatenbank“ dient der Prävention vor Infektionserregern. Im Jahr 2020 wurden 289 vollständig bearbeitete Biostoffdatenblätter zu Erregern wie Masernvirus, Staphylococcus aureus (Erreger der Blutvergiftung) oder Schimmelpilze (allergische Alveolitis) sowie 20 Tätigkeitsdatenblätter zur Verfügung gestellt. Damit liegen für fast 19000 Biostoffe Datensätze vor.

Für die DGUV Information 213-088 „Viren“ wurde die Einstufungsliste hinsichtlich der durch das International Committee on Taxonomy of Viruses (ICTV) überarbeiteten Taxonomie überprüft, ein Abgleich der neuen Virennamen durchgeführt, Einstufungen überprüft, neu beschriebene Viruspezies ergänzt und Einstufungsvorschläge erarbeitet sowie mit dem Aufbau einer internen Virendatenbank begonnen. Diese komplett überarbeitete und ergänzte Liste wird vom BMAS im Rahmen des Kooperationsmodells in die TRBA 462 übernommen werden.

Für die DGUV Information 213-093 „Zellkulturen“ wurde die Liste der Zelllinien um ca. 2000 Zelllinien der DSMZ und ATCC ergänzt. Der gesamte Textteil wurde überprüft und aktualisiert. Die ergänzte Liste wird vom BMAS im Rahmen des Kooperationsmodells in die TRBA 468 „Liste der Zelllinien und Tätigkeiten mit Zellkulturen“ übernommen werden.

Mit der Überarbeitung der Schrift „Sicheres Arbeiten an mikrobiologischen Sicherheitswerkbänken“ wurde ein neues umfangreiches Projekt gestartet.

Sachgebiet Explosionsgefährliche Stoffe

Das Sachgebiet Explosionsgefährliche Stoffe engagiert sich in der Beratung und Überwachung von sowohl Explosivstoffe als auch Peroxide herstellenden und verwendenden Unternehmen, im Sachverständigenausschuss „Explosionsgefährliche Stoffe“, in der Normung und in der Durchführung von Unfalluntersuchungen.

Aktiv ist das Sachgebiet auch in der Ausbildung bei der Durchführung von staatlich anerkannten Lehrgängen von Befähigungsscheinenschulungen nach § 20 SprengG, gemeinsam mit Gewerbeaufsichtsamtern.

Die Arbeiten zur Erstellung der TRGS „Organische Peroxide“ wurden aufgenommen: Die Projektskizze wurde eingereicht und die Arbeitskreise gegründet. Ziel ist es, die TRGS bis Ende 2022 im AGS zu verabschieden.

Im September 2020 gab es im Rahmen der Betriebsberatung zusammen mit dem Sachgebiet Explosionsschutz einen Erfahrungsaustausch zu der Thematik „Besonders zünd- oder anzündempfindliche Explosivstoffe“ im Sinne der TRGS 727.

Sachgebiet Explosionsschutz

Im Jahr 2020 war das Sachgebiet Explosionsschutz in die Erstellung und Überarbeitung mehrerer DGUV Regeln, Branchenregeln und DGUV Informationen involviert – sowohl in die eigener als auch fremder Sachgebiete und Fachbereiche. Beteiligt war das Sachgebiet auch an einer Vielzahl von Beratungen der Unfallversicherungsträger, Mitgliedsbetriebe und Gremien, insbesondere des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS).

Bearbeitet und herausgegeben wurden zwei Ergänzungslieferungen zur DGUV Regel 113-001 „Explosionsschutz-Regeln (EX-RL)“. Schwerpunkte waren überarbeitete Technische Regeln für Gefahrstoffe, die für den Explosionsschutz Relevanz haben, sowie Fallbeispiele zu Flüssiggas (parallel dazu erfolgte die Begleitung der DGUV Regel 110-010 sowie der TRF 2020), Wasserstoff, Beschichtungsanlagen und Deponien.

Ebenfalls abgeschlossen wurde die Überarbeitung der FAQ zu Elektrostatik, die nun über eine Unterseite der Homepage des Sachgebietes aufrufbar sind.

Das Sachgebiet begleitet das DGUV-Forschungsprojekt FP 417 „Aufladung beim Versprühen von Flüssigkeiten – Untersuchung praxisrelevanter Prozesse bei der Reini-

gung kleiner und mittlerer Behälter“ und BG RCI-Projekte zur Grenzspaltweite bei N₂/CO₂-Inertisierung und Überdruck und zu Staubexplosionsschutz im Fließbett.

Sachgebiet Gefahrstoffe

Das Sachgebiet vertritt die Interessen der Unfallversicherungsträger in verschiedenen Gremien des Ausschusses für Gefahrstoffe, im RiSU-AK der Kultusministerkonferenz sowie in der Fachgruppe Chemieunterricht der Gesellschaft Deutscher Chemiker e. V. (GDCh).

Die nationale Strategie zur Vermeidung von Erkrankungen durch krebserzeugende Stoffe an Arbeitsplätzen ist für die Arbeit des Sachgebietes Gefahrstoffe von besonderer Bedeutung. Aufgrund der Absenkung von Grenzwerten im Rahmen des ERB-Konzeptes werden schrittweise viele der Analysenverfahren der Reihe DGUV Information 213-5xx überarbeitet oder neu entwickelt. Im Rahmen der Aktivitäten der Gemeinsamen deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), in die das Sachgebiet involviert ist, gewinnen diese Messverfahren nun zusätzlich an Bedeutung. 2020 konnten drei Verfahren verabschiedet werden.

Als sich im November 2020 die Zulassung des ersten Corona-Impfstoffs abzeichnete, der während des Transports und der Lagerung eine konstante Kühlkette von ca. –80 °C benötigt, wurde kurzfristig die FB AKTUELL FBRCI-102 sowie eine Handlungshilfe zu diesem Thema erstellt.

Das Portal DEGINTU zur Hilfestellung bei der Gefährdungsbeurteilung und beim sicheren Experimentieren im naturwissenschaftlich-technischen Unterricht wird kontinuierlich erweitert und von mehreren tausend Schulen, Schülerlaboratorien und Einrichtungen der Lehramtsausbildung an Hochschulen genutzt. 2020 wurde ein neuer FAQ-Katalog erarbeitet und veröffentlicht.

Die Beratungstätigkeiten zu Gefahrstofffragen erfolgen konstant in allen Bereichen von Industrie, Gewerbe, Forschung und Kunst.

Sachgebiet Gesundheitsgefährlicher mineralischer Staub

Das Sachgebiet befasst sich mit und berät zu den Themen Gefährdungen durch Granuläre Biobeständige Stäube, Quarzfeinstaub, Staubinhaltsstoffe und künstliche Mineralfasern. Weitere aktuelle Themen sind die Einstufung und die Neufestlegung von Grenzwerten von Stäuben (z. B. neuer AGW für E-Staub) sowie die im ärztlichen

Sachverständigenbeirat „Berufskrankheiten“ diskutierte beruflich bedingte chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD) durch Quarzstaub.

Ein Schwerpunkt ist die Erarbeitung von Branchenlösungen gemäß TRGS 559 „Quarzhaltiger Staub“. Diese beschreiben begründete Ausnahmen, in denen der Beurteilungsmaßstab für Quarz (A-Staub) derzeit noch nicht unterschritten wird. Im Berichtsjahr wurden die „Branchenlösungen für die Keramische Industrie“ fertig gestellt. Weitere sind geplant, u. a. für die Branche Mineralische Rohstoffe [Kies-Sand-Naturstein].

Kurz nach Ausrufung des Pandemie-Falls wurde in Zusammenarbeit mit der BG Bau und dem Sachgebiet Atemschutz die Schrift FBRCI-101 „Empfehlungen zum Einsatz von Atemschutz bei Staubbelastungen“ veröffentlicht. Damit wurde auf die Lieferschwierigkeiten für partikelfiltrierende Halbmasken der Klassen FFP2 und FFP3 reagiert. Die Schrift wurde im Laufe des Jahres mehrmals an die sich verändernde Lage angepasst.

Beteiligt war das Sachgebiet an dem 2020 veröffentlichten IFA-Report „Arbeitsbedingte Exposition gegenüber der einatembaren und der alveolengängigen Staubfraktion“ und an der IFA-Expositionsdatenbank „Messdaten zur Exposition gegenüber Gefahrstoffen am Arbeitsplatz“ (MEGA).

Sachgebiet Glas und Keramik

Das Sachgebiet Glas und Keramik berät Mitgliedsbetriebe und Hersteller von Maschinen in der Branche Glas und Keramik.

Das Sachgebiet begleitet weiterhin die Entwicklung von Schutzeinrichtungen für Hohlglasherstellungsmaschinen (IS-Maschinen). Die Entwicklung der Schutzeinrichtungen gestaltet sich zunehmend einheitlicher, da das Sachgebiet gemeinsam mit den Maschinenherstellern seit Sommer 2020 die europäische Normung auf diesem Gebiet vorantreiben und somit zu einheitlicheren Anforderungen an die Gestaltung der Schutzeinrichtungen kommen konnte.

Das Sachgebiet arbeitet in den Normungsgremien CEN/TC 151 „Construction equipment and building material machines – safety“ (WG 12, 13 und 18 – teilweise Conventenschaft), CEN/TC 186 „Industrial thermoprocessing – safety“ und NA 134-01-28 AA „Emissionsminderung – Faserförmige Stäube“ mit. Dabei wurden die Normen DIN EN 13035-1 „Maschinen und Anlagen für die Herstellung, Be- und Verarbeitung von Flachglas – Sicherheitsanforderungen, Teil 1: Einrichtungen zum Lagern, Hand-

haben und Transportieren innerhalb des Werks“ und 13035-2 „Maschinen ..., Teil 2: Einrichtungen zum Lagern, Handhaben und Transportieren außerhalb des Werks“ überarbeitet. Die Überarbeitung der Norm DIN EN 13042-3 „Maschinen ..., Teil 3: IS-Maschinen“ wurde gestartet.

Im Jahr 2020 fanden mehrere online-Veranstaltungen zum Thema „Staubschutz, Staubbminderung und Staubbekämpfung“ statt.

Das Sachgebiet wirkt in den DGUV-Arbeitskreisen „AK Maschinenrichtlinie“ und „AK Manipulation“, im Netzwerk „Baumaschinen“ und im Sachgebiet Energie und Wasser mit.

Sachgebiet Laboratorien

Das Sachgebiet leistet eine umfangreiche Beratungstätigkeit zur Laborsicherheit in der industriellen Forschung und Entwicklung sowie der Grundlagen- und Auftragsforschung in Hochschule und Industrie.

Das Sachgebiet ist in der nationalen und europäischen Normung zu Laboreinrichtungen und zur Nanotechnologie vertreten und steht in regelmäßigem Erfahrungsaustausch mit internationalen Organisationen. Das Sachgebiet ist in die Projektarbeit des Sachgebietes Gefahrstoffe einbezogen, insbesondere zu den Analyseverfahren für KMR-Stoffe und das Gefahrstoffinformationssystem DEGINTU für den (MI)NT-Unterricht in Schulen.

Die Analyse von Unfallereignissen und die Rückmeldungen aus der Laborpraxis finden Niederschlag in den DGUV Informationen der Reihe 213-85X zu Laboratorien. Dabei zeigt sich, dass Nichterkennen und Unterschätzen von Gefährdungen immer wieder Grund von Ereignissen sind. Ein Ziel der (neuen) Medien des Sachgebietes ist, bereits Berufsanfänger zur notwendigen Aufmerksamkeit zu führen. So wurden bei der Entwicklung des elektronischen Mediums zur Vermittlung von Grundlagen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in Hochschulpraktikums-Laboratorien erste Akzeptanztests in der Zielgruppe der Studierenden und Auszubildenden durchgeführt.

Für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Laboratorien wurden in der DGUV Information 213-850/851 „Sicheres Arbeiten in Laboratorien – Grundlagen und Handlungshilfen“ ein neues Kapitel erarbeitet. Dabei werden auch neben Fragen der behindertengerechten Gestaltung von Laboratorien Hinweise für Laborgeräte aufgenommen, die durch Modifikation oder geschickte Auswahl, angepasst an die jeweilige Behinderung, die Bedienung für Menschen mit Behinderungen erleichtern oder erst

ermöglichen können, beispielsweise verbesserte Ablese-möglichkeiten an Instrumenten bei Sehbehinderungen.

Sachgebiet Maschinen der chemischen Industrie

Durch das Sachgebiet Maschinen der chemischen Industrie wurden im Jahr 2020 eine Vielzahl von Beratungen zur sicherheitstechnischen Ausführung nach dem Stand der Technik durchgeführt – vorrangig zu Walzwerken, Rührwerken, Kalandern und hydraulischen Pressen.

Die Arbeiten an den Branchenregeln „Gummiindustrie“ und „Spritzgießen“ laufen planmäßig weiter. Voraussichtlich wird die Branchenregel „Spritzgießen“ 2021 verabschiedet.

In Angriff genommen wurden Sicherheitskonzepte für Flachfolienanlagen mit hoher Wandstärke. Fortgesetzt wurde die Überarbeitungen der Schriften FBRCI-004 „Stativ- und Hängerührwerke“ und FBRCI-003 „Checkliste Hydraulische Form- und Spritzpressen“.

Das Projekt „Prüfhand“ wurde gemeinsam mit dem IFA gestartet. Nach Literaturrecherche und Herstellerbefragungen liegt ein Überblick vor, welche Eigenschaften für eine Gefährdung an Auflaufstellen zu berücksichtigen sind. Zudem wurden fallbezogene Zulässigkeitsgrenzen anhand von biomechanischen Grenzwerten ermittelt, welche das Einzugs- bzw. Verletzungsrisiko bei manuellem Eingriff quantitativ beschreiben. Auf dieser Grundlage wird ein Modell entwickelt, welches relevante Einflussgrößen berücksichtigt und mit Hilfe dessen der Einzug von Körperteilen in eine Auflaufstelle simuliert wird. Zur Validierung des Modells wird eine Prüfeinrichtung entwickelt, welche die Belastung beim Eingriff unter realen Bedingungen misst. Iterativ kann damit das Modell optimiert werden.

Die Aktivitäten zu relevanten Normen im Themenfeld der Maschinen der chemischen Industrie werden durch die Mitglieder des Sachgebietes aufmerksam beobachtet.

Sachgebiet Mineralische Rohstoffe und Baustoffe

Im Sachgebiet Mineralische Rohstoffe und Baustoffe lag auch 2020 ein Schwerpunkt auf der Erstellung von DGUV Branchenregeln. So wurde im März die DGUV Regel 113-603 „Branche Betonindustrie – Teil 2: Herstellung von Frischbeton“ veröffentlicht. Die DGUV Regel 113-604 „Branche Betonindustrie – Teil 3: Betrieb von Betonpumpen und Fahrmischern“ ist druckreif. Die Projekte zur Erstellung der DGUV Regeln „Herstellung von Asphaltmischgut“ und „Recycling mineralischer Baustoffe“ wurden fortgeführt.

Da die Norm EN 12151:2008-05 „Maschinen und Anlagen zur Bereitung von Beton und Mörtel“ zurückgezogen wurde und die auf europäischer Ebene aufgenommenen Arbeiten zur Neuausgabe ohne Ergebnis blieben, wird seit Anfang 2020 von deutscher Seite unter Beteiligung des Sachgebietes an einem VDMA-Einheitsblatt zu Betonmischanlagen gearbeitet. Begleitend wird zusammen mit Herstellern und Betreibern von Transportbetonanlagen ein Fachbereich AKTUELL „Sicherheitskonzepte für den Automatikbetrieb von Schrapperanlagen in der Betonindustrie“ erstellt.

Darüber hinaus engagiert sich das Sachgebiet in weiteren Normungsgremien. So sind im europäischen Normungskomitee CEN/TC 151/WG9 (deutscher Spiegelausschuss: NA 060-13-09 AA) im Jahr 2020 die Arbeiten an der Normenreihe EN 1009 „Maschinen für die mechanische Aufbereitung von Mineralien und ähnlichen festen Stoffen“ fortgesetzt worden. Gleichzeitig werden bereits Änderungen vorbereitet, die unter anderem eine Adaptierung an die überarbeitete EN 620 für Gurtförderer beinhalten sollen. Ferner sind die Arbeiten zur Überarbeitung und Aktualisierung der EN 12001:2012-11 „Förder-, Spritz- und Verteilmaschinen für Beton und Mörtel – Sicherheitsanforderungen“ weitergeführt worden.

Sachgebiet Papierherstellung und Ausrüstung

Das Sachgebiet Papierherstellung und Ausrüstung beschäftigt sich mit Prozessen und Maschinen und Anlagen der Papierherstellung und Ausrüstung. Diese sind in der Regel Sondermaschinenbau und durch eine hohe Anlagenkomplexität gekennzeichnet. Vor allem Anpassungskonstruktionen erfordern ein spezialisiertes Beratungsangebot.

Aufgrund der Corona-Pandemie im Berichtsjahr waren insbesondere die Betriebe der Tissueherstellung (Produktion von Hygiene- und Toilettenpapier) aber auch Hersteller von Verpackungspapieren stark ausgelastet.

Die unter dem Arbeitsgruppenvorsitz (Convenorschaft) der Sachgebietsleitung erarbeitete Normenreihe EN 1034 mit derzeit 16 Normteilen beschreibt den Stand der Technik für Maschinen der Papierherstellung und Ausrüstung. Derzeit werden verschiedener Normteile überarbeitet. Nach dem erfolgreichen Durchlaufen nationaler wie auch europäischer Umfragen konnte der Grundlagenteil EN 1034-1 im Berichtsjahr in die europäische Endabstimmung eingereicht werden. Zudem wird an der Norm EN ISO 14122 „Ortsfeste Zugänge zu maschinellen Anlagen“ mitgearbeitet.

Von der Papierindustrie wurden weiterhin Fortbildungsveranstaltungen des Sachgebietes nachgefragt. Neu aufgenommen wurde ein Seminar für die Studierenden der Papiertechnik der Hochschule München, der Technischen Universität Darmstadt, der Technischen Universität Dresden sowie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe.

Das Sachgebiet wirkt in branchenbezogenen Fachverbänden des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure (ZELL CHEM ING) mit.

Sachgebiet Sprengarbeiten

Das Sachgebiet Sprengarbeiten befasste sich 2020 mit den aktuellen Entwicklungen in der Sprengtechnik und im Regelwerk. Z. B. wurde durch das Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat (BMI) die Erarbeitung eines neuen Sprengstoffrechts weitergeführt. Die hierzu gebildeten 15 Arbeitsgruppen haben pandemiebedingt nur eingeschränkt gearbeitet, und es ist geplant, dass sie bis Mitte 2021 Zwischenergebnisse vorlegen. Das Sachgebiet stellt zwei Mitglieder im Sachverständigenausschuss für explosionsgefährliche Stoffe beim BMI.

Ein weiteres Schwerpunktthema des Sachgebietes Sprengarbeiten sind Lehrgänge nach dem Sprengstoffgesetz. In diesem Zusammenhang wurde intensiv die Frage bearbeitet, ob die Bedienung von Mischladegeräten als Verwenden oder Herstellen von Explosivstoffen einzustufen ist. Dies hat erheblichen Einfluss auf die jeweils notwendige Fachkunde des Bedienpersonals.

Die Arbeiten an der umfangreichen DGUV Information 213-110 „Sprengarbeiten“ wurden nach der Freigabe durch den Fachbereich abgeschlossen. Sie soll den Anwendenden Hilfestellungen zur Umsetzung der SprengTR 310 anbieten.

Im Sachgebiet erfolgt ein regelmäßiger Austausch über Ereignisse und Unfälle. Daraus werden Schlussfolgerungen zu notwendigen Handlungsschwerpunkten der abgeleitet.

Sachgebiet Verfahrenstechnik und Druckanlagen

Das Sachgebiet Verfahrenstechnik und Druckanlagen befasst sich mit übergreifenden Themen der Anlagen und Verfahren in der Industrie.

In Anlagen müssen für das Zusammenspiel von Maschinen, Stoffen und prozesstechnischen Einrichtungen verschiedene Anforderungen zur Beherrschung der Gefährdungen und Risiken erfüllt werden. Da hierbei

unterschiedliche Regelwerke beachtet werden müssen, kann es zu Situationen kommen, in denen Vorschriften und Anforderungen miteinander konkurrieren. Für den deshalb veranstalteten Workshop „Sicherheitstechnische Aspekte bei Anlagen und Maschinen in der Verfahrenstechnik“ wurden Expertinnen und Experten eingeladen, aus ihrer jeweiligen Sicht die vorliegenden Regelungen des Arbeitsschutzes, der Anlagensicherheit und der Maschinensicherheit zu beleuchten.

Ein anderes besonders erwähnenswertes Projekt war die Bachelorarbeit „Systematische Darstellung, Bewertung und Einordnung des Dichtheitsbegriffs in Bezug auf technische Anlagen“, die in Zusammenarbeit mit der IVSS Sektion Chemie an der Hochschule Mannheim entstand. Es wurde analysiert und vergleichend aufgezeigt, wie der Dichtheitsbegriff in unterschiedlichen Rechtsgebieten, Normen und Informationsschriften usw. definiert und niedergelegt ist.

Sachgebiet Zuckerherstellung

Der Schwerpunkt des Sachgebietes Zuckerherstellung ist zurzeit die Betriebssicherheit von kontinuierlich und diskontinuierlich arbeitenden Zucker-Zentrifugen. Von Seiten der Betreiber der Zentrifugen wurde Klärungsbedarf aufgezeigt bezüglich Umfangs, Zyklen und sonstigen Anforderungen für die wiederkehrenden Prüfungen von kontinuierlich arbeitenden Zuckerzentrifugen. Das neu formulierte Sicherheitskonzept beschreibt insbesondere das innovative Zusammenwirken der beiden unabhängigen Bremsysteme, um die kinetische Energie der rotierenden Zentrifugentrommel möglichst schnell abzubauen und die kritischen Resonanzbereiche schleunigst zu durchfahren. Dieses Sicherheitskonzept wurde in den letzten Jahren bei Neuanlagen erfolgreich realisiert. Die von den Herstellern gewonnenen Erfahrungen und die positiven Rückmeldungen von Seiten der Betreiber führen nun auch zu entsprechenden Nachrüstungen an den Zentrifugensteuerungen bestehender Anlagen.

Ein weiterer aktueller Arbeitsschwerpunkt sind die Kalibrierung und die wiederkehrenden Prüfungen der Schwingungsmesssysteme für Unwuchttests bzw. Nachlaufanalysen an den Zentrifugen. Das Auftreten von unzulässigen Schwingungen beim Beschleunigen der Zentrifugentrommel kann zur erheblichen Gefährdung von Personen führen, da die Einhausung der Maschine nicht so ausgeführt werden kann, dass die Trommel unter allen Umständen (zum Beispiel beim Bruch von Spindel oder Kupplung) sicher aufgehalten wird.

Änderungen im Vorschriften- und Regelwerk 2020

Die Branchenregeln DGUV Regel 113-604 „Branche Betonindustrie – Teil 3 Betonpumpen und Fahrmischer“ und die DGUV Regel 113-605 „Herstellung von Beschichtungstoffen“ wurden im Jahr 2020 erstmals im Fachbereich RCI verabschiedet. Die DGUV Regeln 113-001 „Explosionsschutz-Regeln (EX-RL)“ und 113-006 „Einsatz von Fahrzeugen in Explosivstoffbetrieben“ wurden überarbeitet.

Überarbeitung (Ü) und Neuerstellung (N) von DGUV Informationen (Beschlussfassung 2020)

- DGUV Information 213-012 „Gefahrgutbeförderung in Pkw und in Kleintransportern“ (Ü)
- DGUV Information 213-032 „Gefahrstoffe im Gesundheitsdienst“ (Ü)
- DGUV Information 213-055 „Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen – Zugangs-, Positionierungs- und Rettungsverfahren“ (Ü)
- DGUV Information 213-069 „Organische Peroxide“ (Ü)
- DGUV Information 213-075 „Liste der nichtmetallischen Materialien für den Einsatz in Sauerstoff/List of nonmetallic materials compatible with oxygen“ (Ü)
- DGUV Information 213-078 „Polyurethane, Isocyanate“ (Ü)
- DGUV Information 213-096 „Organische Peroxide – Antworten auf häufig gestellte Fragen“ (Ü)
- DGUV Information 213-110 „Sprengarbeiten“ (N)
- DGUV Information 213-501 „Verfahren zur Bestimmung von Acrylnitril“ (Ü)
- DGUV Information 213-548 „Verfahren zur Bestimmung von 1,2-Dichlorethan“ (Ü)
- DGUV Information 213-701 „Empfehlungen Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (EGU) nach der Gefahrstoffverordnung – Allgemeiner Teil“ (Ü)
- DGUV Information 213-710 „EGU: Verwendung von Trichlorethen bei der Extraktion von Bitumen aus Asphalt nach dem Waschtrommelverfahren“ (Ü)
- DGUV Information 213-719 „Empfehlungen Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (EGU) nach der Gefahrstoffverordnung: Einsatz von Kaltschweißmitteln für PVC-Bodenbeläge“ (Ü)
- DGUV Information 213-735 „Empfehlungen Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (EGU) nach der Gefahrstoffverordnung – Betanken von Strahlflugzeugen in der zivilen Luftfahrt mit Kerosin (Jet A-1)“ (Ü)
- DGUV Information 213-850 „Sicheres Arbeiten in Laboratorien“ (Ü)
- FBRCI-001 „Checklist – Roll Mills in the Rubber and Plastics Industry (roller diameter $D < 400$ mm)“ (N)
- FBRCI-002 „Checklist – Roll Mills in the Rubber and Plastics Industry (roller diameter $D \geq 400$ mm)“ (N)
- FBRCI-007 „Checkliste Innenmischer“ (N)

- FBRCI-008 „Sicherheitskonzepte für Wickelmaschinen zur Folienherstellung“ (N)
- FBRCI-101 „Empfehlungen zum Einsatz von Atemschutz bei Staubbelastungen“ (N)
- FBRCI-102 „Maßnahmen zum sicheren Transport durch Trockeneis gekühlter Impfstoffe“ (N)

Neun DGUV Informationen wurden zurückgezogen.

Aus der Arbeit der DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle

Die DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle RCI, fachlich angesiedelt im DGUV Fachbereich RCI, wird organisatorisch durch das Referat „Maschinen- und Produktsicherheit“ im Kompetenz-Center „Technische Sicherheit“ der Prävention der BG RCI geführt.

Im Jahr 2020 wurden 55 Prüfaufträge bearbeitet. Dazu zählen interne Prüfungen für die Zertifizierungsentscheidung, Prüfungen im Unterauftrag für andere Prüforganisationen, Prüfungen für Begutachtungen in Mitgliedsbetrieben sowie Prüfgutachten für die Staatenwaltschaft. Im Bereich der Zertifizierungstätigkeiten für „Persönliche Schutzausrüstungen“ (PSA) wurden drei EG-Baumusterprüfungen sowie bedarfsbezogenen Maßnahmen im Rahmen der Qualitätssicherung für Endprodukte (Überwachung gemäß Modul C der Verordnung (EU) 2016/425 – „PSA-Verordnung“) durchgeführt.

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurden neben den Prüf- und Zertifizierungstätigkeiten eine Vielzahl von Beratungsdienstleistungen zum Inverkehrbringen, Prüfen und Zertifizieren von Atemschutztechnik durchgeführt.

Im Bereich Maschinenprüfung wurden begonnene entwicklungsbegleitende Prüfungen an großen raupenmobilen Brecheranlagen bei einem europäischen Hersteller weitergeführt. Die besondere Situation im Jahr 2020 hat zu Verzögerungen innerhalb der Verfahren geführt.

Die Arbeit erfolgt in enger Abstimmung mit den zugeordneten Sachgebieten, u. a. „Maschinen der chemischen Industrie“ und „Atemschutz“. Insbesondere profitiert davon die Normungsarbeit, an der sich das Fachpersonal der Prüf- und Zertifizierungsstelle intensiv beteiligt. Als aktuelles Beispiel ist hier die Mitwirkung in der europäischen Normung zum Atemschutz (CEN/TC 79) zu nennen.

Nicht zuletzt steht die Prüf- und Zertifizierungsstelle regelmäßig für Unfalluntersuchungen und für die Marktüberwachungsbehörden als neutraler Gutachter zur Verfügung.

Fachbereich Verkehr und Landschaft



Federführung: Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik
Telekommunikation (BG Verkehr)

Leitung: Martin Küppers, BG Verkehr

Stv. Leitung: Holger Kähler, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Geschäftsstelle: Joachim Zander, BG Verkehr

Internet: www.dguv.de > Webcode: d1182382

Der Fachbereich Verkehr und Landschaft ist über seine 7 Sachgebiete zuständig für alle Themenfelder der Abfallwirtschaft, spurgeführten Verkehrssysteme, Binnenschifffahrt, Luftfahrt, Fahrzeuge, Seeschifffahrt sowie Arbeiten im Straßenbereich, Gewässerunterhaltung, Grün- und Landschaftspflege, Waldarbeiten oder Haltung von Tieren.

Einen immer größer werden Raum nimmt zudem das Thema „Verkehrssicherheit“ ein.

Die Prüf- und Zertifizierungsstelle im Fachbereich ist Teil des Prüf- und Zertifizierungssystems DGUV Test der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.

Der Fachbereich berät und unterstützt Unternehmen, Hersteller, staatliche Stellen, sowie weitere interessierte Kreise in Fragen zur Arbeitssicherheit, insbesondere in den Bereichen Bau Ausrüstung und Umgang mit Landfahrzeugen, Luftfahrt, Binnenschiffe und Seeschiffe, Befördern mit Schienenfahrzeugen, Straßenbetriebsdienste, Brückenunterhaltung und Prüfung, Wasserbau, Waldarbeiten sowie Abfallwirtschaft. Er koordiniert die Sachgebiete und fördert den internen Wissensaustausch. Die Geschäftsstelle erhält diverse Anfragen von der DGUV Infoline, welche direkt beantwortet oder an das jeweils zuständige Sachgebiet zur Bearbeitung weitergeleitet werden.

Die jährliche Sitzung fand am 13.02.2020 in Hamburg statt.

Sachgebiet Abfallwirtschaft

Aktuelle Entwicklungen

Nach längerer Vakanz der Leitungsfunktion hat das Sachgebiet seit dem Dezember wieder eine Sachgebietsleitung.

Neben den „klassischen“ Aufgaben des Sachgebietes haben die im Rahmen der im Jahr 2019 veröffentlichten Ergebnisse des DGUV Risikoobservatoriums mit dem Branchenbild „Entsorgung“ Einfluss auf die Arbeit des Sachgebietes. Dazu gehören insbesondere die Erkenntnisse aus dem Projekt GENESIS-UV zur Prävention von Hauterkrankungen ausgelöst durch die Arbeit im Freien sowie Gewalt und Übergriffe auf Beschäftigte in der Abfallwirtschaft und die damit verbundene branchenspezifische Aufarbeitung dieser Themenbereiche.

Projekte zum Vorschriften- und Regelwerk

Die Branchenregeln für die Abfallwirtschaft, DGUV Regel 114-603 Teil III „Straßenreinigung“ und DGUV Regel 114-605 Teil V „Wertstoffhöfe“ werden zurzeit erarbeitet. Eine Veröffentlichung wird voraussichtlich Ende 2021 erfolgen.

Fünf Jahre nach der Veröffentlichung werden die DGUV Regeln 114-601 Teil I „Abfallsammlung“ und 114-602 Teil II „Abfallbehandlung“ zurzeit überarbeitet und ergänzt. Die Aktualisierung ist voraussichtlich Ende 2021 abgeschlossen.

Die DGUV Information 214-087 „Mobile Abfallpressen“ bedarf noch einiger inhaltlicher Ergänzungen. Eine Veröffentlichung erfolgt voraussichtlich Anfang 2022.

Interessenvertretung in externen Gremien

Die Interessen des Sachgebietes werden bei der Erstellung von Normen im Bereich des DIN Normenausschuss Kommunale Technik vertreten. Mitarbeit erfolgt bei harmonisierten Normen für Abfallsammelfahrzeuge und Behälter, Abfallpressen, Straßenreinigungs- und Winterdienstgeräten.

Weitere Tätigkeiten

Das Sachgebiet beantwortet regelmäßig Anfragen insbesondere zum Themengebiet Abfallsammlung und den Gefahren ausgelöst durch Rückwärtsfahren. Die Anfragen zeigen eine positive Entwicklung seit Veröffentlichung der gleichnamigen Branchenregel, insbesondere durch die Stärkung des Instrumentes der Gefährdungsbeurteilung.

Geplante Projekte und Aufgaben

Neben den Themen Gewaltprävention und UV-Schutz auf Wertstoffhöfen und in der Abfallsammlung wurden Defizite beim Einsatz von Leiharbeitnehmenden in der Abfallwirtschaft identifiziert. Das SG wird für Veröffentlichungen das Medium „FB-Aktuell“ nutzen. Die auf der Internetseite des SG veröffentlichten FAQ werden aktualisiert und ergänzt.

Sitzungen des Sachgebietes

Eine Sitzung des Sachgebietes fand am 01./02.07.2020 als Videokonferenz statt.

Sachgebiet Bahnen

Aktuelle Entwicklungen

Die Corona Pandemie führte zu einem erheblichen Bra-
tungsbedarf hinsichtlich der Schutzmaßnahmen und des
Infektionsrisikos im öffentlichen Personenverkehr und im
Güterverkehr.

Projekte zum Vorschriften- und Regelwerk

Die Arbeiten an den DGUV Informationen „Verhaltensre-
geln für Mitarbeiter im Eisenbahnbetrieb“ (DGUV I 214-
089) und „Tätigkeiten im Eisenbahnbetrieb – Regelungen
für Unternehmerinnen und Unternehmer sowie andere
Vorgesetzte“ (DGUV I 214-090) wurden abgeschlossen.
Beide Informationen werden in Kürze veröffentlicht. Nach
Veröffentlichung der beiden Informationen können eine
DGUV Regel und 4 DGUV Informationen zurückgezogen
werden:

- DGUV Regeln 114-002 / 114-003 „Betrieb von Funkfern-
steuerungen bei Eisenbahnen“,
- DGUV Information 214-052 „Rangieren sowie zugehörige
Tätigkeiten“, Ausgabe Juni 2004,
- DGUV Information 214-053 „Führen von Triebfahrzeu-
gen“, Ausgabe Juni 2004,
- DGUV Information 214-054 „Begleiten von Zügen“, Aus-
gabe April 2004,
- DGUV Information 214-055 „Sonstige Tätigkeiten im
Eisenbahnbetrieb“, Ausgabe Januar 2007,

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet wirkt in relevanten Normungsausschüs-
sen, Sachgebieten der DGUV, Ausschüssen des Verban-
des Deutscher Verkehrsunternehmen sowie staatlichen
Arbeitsschutzausschüssen mit und kann dort branchen-
spezifische Arbeitsschutzanforderungen sehr wirkungs-
voll einbringen.

Weitere Tätigkeiten

Das Sachgebiet führte umfangreiche Beratungen von Her-
stellern, Betreibern, Behörden, Unfallversicherungsträ-
gern sowie Fachleuten im Hinblick auf bahnspezifische
Anforderungen an Sicherheit und Gesundheit bei der
Arbeit durch.

Sachgebiet Binnenschifffahrt, Wasserfahrzeuge, Hafenanlagen

Aktuelle Entwicklungen

Themenfelder Binnenschifffahrt und Wasserfahrzeuge:

a) Vorschriften für die Binnenschifffahrt

Das europäische Vorschriften- und Regelwerk für die Bin-
nenschifffahrt wird unter Beteiligung des Sachgebietes
auf europäischer Ebene in den Gremien „Zentralkommis-
sion für die Rheinschifffahrt (ZKR)“, „Europäischer Aus-
schuss zur Ausarbeitung von Standards im Bereich der
Binnenschifffahrt (CESNI)“, „Internationaler Ausschuss
für die Verhütung von Arbeitsunfällen in der Binnenschiff-
fahrt (CIPA)“ in Arbeitsgruppen erarbeitet und permanent
fortgeschrieben. Bei der nationalen Umsetzung der euro-
päischen Vorschriften für die Binnenschifffahrt durch das
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
wird das Sachgebiet eingebunden.

b) Normung für die Binnenschifffahrt

Normen für das System Binnenschifffahrt werden

- national im

Normenausschuss „NA 132-07-01 AA Arbeitsausschuss
Binnenschifffahrt, Wasserfahrzeuge, Hafenanlagen“ der
DIN-Normenstelle Schiffs- und Meerestechnik (NSMT),

- europäisch im

CEN/TC 15 Technical committee „Inland navigation ves-
sels“ und

- international im

ISO/TC 8 „Ships and marine technology“, SC 7 „Inland
navigation vessels“

unter Beteiligung des Sachgebietes erarbeitet und fortge-
schrieben.

Projektarbeit

In 2020 erfolgte eine Überarbeitung des Entwurfs der
DGUV Vorschrift 60 „Fahrzeuge der Binnenschifffahrt“.
Dieser Entwurf liegt nun als Arbeits-Dokument in der Fas-
sung vom 23.12.2020 der DGUV zur Weitergabe an das
BMAS vor.

Projekte zum Vorschriften- und Regelwerk

- Überarbeitung des Entwurfs der DGUV Vorschrift 60 „Fahrzeuge der Binnenschifffahrt“
- Redaktionelle Überarbeitung der DGUV Information 214-034 „Prüfinformationen Güterschiff“
- Redaktionelle Überarbeitung der DGUV Information 214-034 „Prüfinformationen Tankschiff“
- Redaktionelle Überarbeitung der DGUV Information 214-034 „Prüfinformationen Fahrgastschiff“

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet arbeitet in diversen Arbeitskreisen mehrerer nationaler und internationaler Normungsgremien und Arbeitsgruppen nationaler Einrichtungen mit und ist im Prüfungsausschuss „Geprüfte/r Taucher/in“ der Industrie- und Handelskammer der Hansestadt Lübeck tätig.

Geplante Projekte und Aufgaben

Periodische Überprüfung des dem Sachgebiet zugeordneten Vorschriften- und Regelwerks

Sitzungen des Sachgebietes

Online-Sitzungen am 10./11./23./25. November 2020

Sachgebiet Fahrzeuge

Aktuelle Entwicklungen

Projekt „Automatisiertes Fahren in Fertigungsbereichen“

Am Projekt „Automatisiertes Fahren in Fertigungsbereichen“ arbeiten unter der Koordination des FB HM mittlerweile die FB VL, FB HW, FB VW, FB Bau und von externer Seite der DVR sowie die baua mit. Es ist geplant, eine gemeinsame Schrift als Fachbereich AKTUELL zu veröffentlichen.

Projekte zum DGUV Vorschriften- und Regelwerk

Die Branchenregel „Gütertransport im Straßenverkehr“ wurde mit der Abteilung Kommunikation der DGUV abgestimmt. Die Veröffentlichung ist Anfang 2021 vorgesehen.

Die überarbeitete DGUV Information „Der sicherheitsoptimierte Transporter“ (DGUV I 214 083) wurde im Frühjahr 2020 veröffentlicht.

Die DGUV Information „Kuppeln – aber sicher!“ (DGUV I 214-080) wurde überarbeitet und im Herbst 2020 veröffentlicht.

Die überarbeitete DGUV Information „Sicherer Einsatz von Abroll- und Ableitkippern“ wurde im Frühjahr im Fachbereich Verkehr und Landschaft beschlossen und wird derzeit mit der Abteilung Kommunikation der DGUV zur Veröffentlichung vorbereitet.

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet ist nach wie vor in zahlreichen nationalen und europäischen Gremien vertreten und arbeitet in mehreren Arbeitsgruppen nationaler Behörden und Einrichtungen mit.

Geplante Projekte und Aufgaben

Die DGUV Vorschrift 70 (UVV Fahrzeuge) soll überarbeitet werden.

Sitzungen des Sachgebietes

Die Sitzung fand am 18.02.2020 in Hamburg statt.

Sachgebiet Luftfahrt und Flugplätze

Aktuelle Entwicklungen

Der Gewerbezweig Luftfahrt ist besonders stark von der Corona-Pandemie betroffen. Nur einzelne Bereiche der Luftfahrt-Industrie waren nach dem Frühjahr 2020 weiterhin tätig, z. B. Luftfracht und einzelne technische Bereiche. Ein allgemeiner Beratungsschwerpunkt im Bereich der Luftfahrt stellte zu Beginn der Pandemie die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung dar. Hier wurde sichergestellt, dass trotz eingeschränkter Betreuungskapazitäten die wenigen produktiven Bereiche ausreichend betreut wurden. Weiterhin musste aufgrund des wachsenden Frachtaufkommens ein Teil des Güterumschlags mit Passagiermaschinen realisiert werden. Auch hier wurden Anfragen zur sicheren Gestaltung von Arbeitsprozessen und zum Einsatz geeigneter technischer Geräte beantwortet.

DGUV Vorschriften und Regelwerk

Die im SG Luftfahrt erarbeitete Fachbereich AKTUELL „Koordination bei der Abfertigung von Luftfahrzeugen“ (FBVL-005) wurde im Oktober 2019 veröffentlicht. Sie informiert Luftverkehrsgesellschaften, Bodenverkehrsdienste und Betreiber von Flughäfen über deren Pflichten zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei der Zusammenarbeit.

Weiteres

Das Sachgebiet richtete am 30. September 2020 das „DGUV-Fachgespräch für Aufsichtspersonen und Fachkräfte für Arbeitssicherheit an Verkehrsflughäfen“ und am 27. November 2020 das „DGUV-Fachgespräch für Betriebsärzte und Arbeitsmediziner an Verkehrsflughäfen“ aus. Aufgrund der Pandemie wurden beide Fachgespräche als Online-Veranstaltungen durchgeführt. Bei beiden Fachgesprächen bildeten die zusätzlichen Schutzmaßnahmen zum SARS-CoV-2-Infektionsschutz einen inhaltlichen Schwerpunkt. Unter aktiver Beteiligung des Regierungspräsidiums Darmstadt wurde dabei sowohl auf die Schwerpunkte von Aufsicht und Beratung eingegangen, als auch auf den Erfahrungsaustausch zur erfolgreichen Umsetzung betrieblicher Maßnahmen.

Zu den aktuellen Themenschwerpunkten bei Anfragen und Beratungen gehörten insbesondere

- die Umsetzung von zusätzlichen Maßnahmen zum Infektionsschutz bei Servicetätigkeiten im Flugbetrieb und
- der Umgang mit festgelegten Fristen bzw. wiederkehrenden Pflichten im Arbeitsschutz in Zeiten der Pandemie.

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet arbeitet in nationalen und europäischen Normungsgremien zu Themen der Luftfahrt mit.

Sitzungen des Sachgebietes

Die jährliche Sitzung fand am 28.05.2020 als Videokonferenz statt.

Sachgebiet Seeschifffahrt

Projektarbeit

Bearbeitung der DGUV Branchenregel Seeschifffahrt nach Genehmigung durch den GAP 02/20

Projekte zum Vorschriften- und Regelwerk

Branchenregel Seeschifffahrt – Erstellung der Manuskripte

Interessenvertretung in externen Gremien

Mitarbeit des Sachgebietsleiters bei der Neuentwicklung eines international verbindlichen Vorschriftenwerks (Internationales Übereinkommen zum Schutz des menschlichen Lebens auf See (SOLAS-Übereinkommen) zu Hebezeugen und Winden auf Seeschiffen mit Bezug auf Konstruktion, Prüfung, zur Prüfung befähigter Personen und zur Qualifikation der Bedienenden.

Sitzungen des Sachgebietes

Sitzungen des Sachgebietes: 12.03.2020

Sachgebiet Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung

Aktuelle Entwicklungen

- Ausscheiden von drei Sachgebietsmitgliedern: Bernd Schmitt (UK NRW), Günter Müller-Heidt (GUV Hannover) und Andreas Roessler (externer Experte Niedersachsen Forst) wurden in den Ruhestand verabschiedet.
- Christian Grunwaldt (KUVB) übernimmt die kommissarische Leitung des Sachgebietes SGFT. Die Finanzierung wird bis Ende 2020 von der UK NRW gesichert.

Anfragen zu Motorsägenarbeiten und zur Ausbildung an der Motorsäge sind weiterhin auf hohem Niveau.

DGUV Vorschriften und Regelwerk

- Fertigstellung der DGUV Regel 114-610 „Branche Grün- und Landschaftspflege“
- Abschluss der redaktionellen Überarbeitung der DGUV Information 214-078 „Vorsicht Zecken!“
- Abschluss der Erarbeitung der DGUV Information 201-060 „Vermessungsarbeiten“ (Beteiligung beim SG Tiefbau)
- Erarbeitung der DGUV Regel 114-014 „Branche Wasserbau und Wasserwirtschaft“
- Erarbeitung der DGUV Regel 114-031 „Branche Wildtierhaltung“
- Überarbeitung der DGUV Information 214-051 „Forstliche Seilkrananlagen“

Erarbeitung des Medienpakets „Straßenbetrieb“

Sonstige Projekte

- Schaffung eines Themenfelds Jagd als Unterpunkt im Bereich „Forsten“
- Aktualisierung des Internetauftritts
- Planung und Vorbereitung der KWF-Tagung vom 30.06.–03.07.2021 in Schwarzenborn (Hessen). Die Tagung musste Corona-bedingt verschoben werden; der neue Termin steht noch nicht fest.

Interessenvertretung in extern Gremien

- Normungsarbeit in verschiedenen Gremien
- Mitarbeit im Sachgebiet Gehörschutz zur Überarbeitung der DGUV Information 212-673 „Gehörschutz zur Verwendung im öffentlichen Straßenverkehr“

Weitere Tätigkeiten

- Klären von fachlichen Anfragen zu den Themenfeldern Straße, Gewässer, Forsten, Grün- und Landschaftspflege sowie Tierhaltung
- Erfahrungsaustausch und Stellungnahmen zu fachspezifischen Themen
- Beraten von Fachleuten und interessierten Kreisen
- Beobachten des Unfallgeschehens

Fachliche Zusammenarbeit mit der SVLFG (Abstimmen von Arbeitsverfahren, Sichtweisen, Fachmeinungen etc.)

Geplante Projekte und Aufgaben

- Abschluss der redaktionellen Überarbeitung der der DGUV Regel 114-018 „Waldarbeiten“
- Abschluss der redaktionellen Überarbeitung der DGUV Regel 114-016 „Straßenbetrieb, Straßenunterhalt“
- Aktualisierung der DGUV Information 214-060 „Seilarbeit im Forstbetrieb“
- Überführung der DGUV Regel 114-015 „Sicherheitsregeln Brücken-Instandhaltung“ in eine Information
- Überarbeitung der DGUV Information 206-016 „Psychische Belastungen im Straßenbetrieb und Straßenunterhalt“ (SG Psyche und Gesundheit in der Arbeitswelt)

Beschreibung eines mit der SVLFG abgestimmten Arbeitsverfahrens zur motormanuellen Fällung mit Kranunterstützung

Sitzungen des Sachgebietes

28./29.04.2020 in Bad Hersfeld – abgesagt aufgrund COVID-19

17./18.11.2020 in Bad Hersfeld

Aus der Arbeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle

Aktuelle Entwicklungen

Bedingt durch die Pandemielage ergaben sich im Jahr 2020 deutliche Einschränkungen im Hinblick auf die Tätigkeit der Prüf- und Zertifizierungsstelle. Insbesondere Prüfungen, die nur unmittelbar vor Ort beim Hersteller bzw. Betreiber der Maschinen durchgeführt werden können, mussten teilweise verschoben werden. In einigen Fällen ergaben sich aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation Stornierungen von Prüfaufträgen, etwa bei Abfertigungsgeräten im Bereich der Luftfahrt. Soweit im Rahmen der gesetzlichen und akkreditierungsseitigen Anforderungen zulässig, wurden die Möglichkeiten der Digitalisierung beispielsweise durch Remote-Audits oder Online-Prüfungen genutzt.

Insgesamt zeigt sich im Prüfgeschehen eine zunehmende Tendenz dahingehend, dass die Hersteller bei der Umsetzung innovativer Lösungen an unterschiedlichsten Produkten sowie der Anwendung neuer Technologien auf eine externe Bewertung Wert legen. Dies betrifft zum Beispiel hochautomatisierte Fahrzeuge oder intelligente Assistenzsysteme.

Kennzahlen der Prüf- und Zertifizierungsstelle

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 76 Prüfvorgänge bearbeitet und dabei 70 Zertifikate ausgestellt. Die Prüfbescheinigungen umfassen sowohl EG-Baumusterprüfbescheinigungen für Maschinen, die unter den Anhang IV der EG-Maschinenrichtlinie fallen, GS-Bescheinigungen für Ladungssicherungseinrichtungen und Arbeits-/Bei- und Rettungsboote als auch DGUV Test Baumusterprüfbescheinigungen. Weiterhin wurden 4 Prüfungen von QM-Systemen durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten 5 Begutachtungen bzw. Abnahmeprüfungen durch die PuZ.

Ein Überwachungsaudit seitens der DAkkS sowie die Re-Notifizierung und die Überwachung durch die ZLS im Bereich Sportboote gemäß DIN EN ISO/IEC 17065:2013 konnten ohne Feststellung kritischer Abweichungen erfolgreich abgeschlossen werden.

Projektarbeit

In Zusammenarbeit mit dem IFA hat die PuZ ein Projekt zur Verbesserung der Sicherheit von kabellosen Fernsteuerungen für Maschinen initiiert. Hierbei geht es insbesondere um die Verwendung von Funkfernsteuerungen zur Steuerung von mobilen Maschinen und Fahrzeugaufbauten.

Gremienarbeit

Neben der Mitarbeit in zahlreichen BG- bzw. DGUV-internen sowie Normungsgremien beteiligte sich die PuZ aktiv an folgenden Abstimmungskreisen der notifizierten Stellen.

National

- EK 9 Erfahrungsaustauschkreis ZLS „Maschinen“
- EK 2 Erfahrungsaustauschkreis ZLS „Boote“
- EK 5 Erfahrungsaustauschkreis ZLS für „Kfz Zubehör und sonstige Produkte“

Europäisch

- Horizontal Coordination of Notified Bodies Machinery – Mitarbeit
- Vertical Group 6 Abfallsammelfahrzeuge – Vorsitz
- Vertical Group 8 Fahrzeughebebühnen – Vorsitz
- Vertical Group 9 Maschinen zum Heben von Personen – Mitarbeit

Fachbereich Verwaltung



© Maren Harms Kommunikation

Federführung: VBG – Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Leitung: Frau Sylke Neumann, VBG

Stv. Leitung: Herr Chinua Ejeka, VBG

Geschäftsstelle: Frau Birte Westermann, VBG
040 5146-2426, fbverwaltung@vbg.de

Internet: www.dguv.de › Webcode: d120828

Der Fachbereich Verwaltung beschäftigt sich mit Arbeits- und Gesundheitsschutzthemen in verschiedensten Bereichen der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes. Er umfasst acht Sachgebiete, in denen unterschiedlichste Themenfelder bearbeitet werden:

- Barrierefreie Arbeitsgestaltung
- Beleuchtung
- Bühnen und Studios
- Büro
- Innenraumklima
- Kreditinstitute und Spielstätten
- Sicherheitsdienstleistungen
- Zeitarbeit

Im Jahr 2020 war die Arbeit des Fachbereichs Verwaltung geprägt durch die SARS-COV-2 Epidemie. In den Sachgebieten des Fachbereichs wurden die durch den SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandard formulierten Anforderungen an die versicherten Betriebe und Einrichtungen in branchenspezifischen Handlungshilfen konkretisiert.

Das **Sachgebiet Barrierefreie Arbeitsgestaltung** führte die Fertigstellung der DGUV Information 215-122 „Barrierefreiheit und Brandschutz – Grundlagen für eine barrierefreie Flucht“ fort. Um insbesondere kleinere Unternehmen zu unterstützen, wurde eine Informationsschrift Inklusion im Betrieb bearbeitet. Das Sachgebiet hat sich an der Durchführung und Gestaltung von Veranstaltungen zum Brandschutz und Barrierefreiheit und zur Umsetzung des Europäischen Rechtsaktes zur Barrierefreiheit beteiligt. Des Weiteren begleitete das Sachgebiet Forschungsprojekte der DGUV und externe Projekte. In Zeiten der SARS-CoV-2-Pandemie ist es besonders wichtig, die Belange von Menschen mit Behinderung zu beachten, um unter den gegebenen Einschränkungen die Teilhabe zu ermöglichen.

Das **Sachgebiet Beleuchtung** bereitete die Veröffentlichung der DGUV Information 215-211 „Tageslicht am Arbeitsplatz und Sichtverbindung nach außen“ vor. Diese thematisiert die Bedeutung von Tageslicht für den Menschen, die Beeinflussung der Stimmung und Leistungsfähigkeit des Menschen und der Gesundheit. Die meisten Menschen arbeiten nicht im Freien, sondern in Gebäuden, und diese bieten oft nur wenig Tageslicht. Gerade am Arbeitsplatz sind ausreichendes Tageslicht sowie eine gute Sichtverbindung nach außen wichtig und werden deshalb im Arbeitsstättenrecht gefordert. Die DGUV Information 215-211 „Tageslicht am Arbeitsplatz und Sichtverbindung nach außen“ gibt Hinweise und Tipps, wie die Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung und der Technischen Regeln (ASR) umgesetzt werden können. Auch störende Blendung und erhöhte Wärmeeinträge am Arbeitsplatz werden thematisiert und mit Beispielen zur

Vermeidung oder Begrenzung konkretisiert. Das Sachgebiet Beleuchtung begleitet zudem die Überarbeitung der ASR A3.4 „Beleuchtung und Sichtverbindung nach außen“.

Das Sachgebiet beteiligt sich weiter an dem Forschungsbegleitkreis für das DGUV Forschungsprojekt 444 „Licht und Schicht“. Dies dient auch der Weiterentwicklung der DGUV Information 215-220 „Nichtvisuelle Wirkung von Licht auf den Menschen“ (2018), die den Stand der gesicherten Erkenntnisse wiedergibt und durch Erkenntnisse weiterer Studien ergänzt werden soll.

Es ist weiter vorgesehen, den Erkenntnisstand zu möglichen Risiken durch den Einfluss von Licht auf die altersbedingte Makuladegeneration sowie zu Risiken durch Flickern von LEDs zu vertiefen und ggf. zu diesen Themen zusammenfassende Berichte zu veröffentlichen.

Das **Sachgebiet Bühnen und Studios** beschäftigt sich intensiv mit der Erarbeitung und Weiterentwicklung von Handlungshilfen zur Umsetzung des SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandards. Ergebnis dieser Arbeiten sind drei Handlungshilfen für die Bereiche „Proben- und Vorstellungsbetrieb“, „Ausstattungen“ sowie „Außenübertragungen“. Auf dieser Grundlage werden den Unternehmen Hinweise gegeben, wie die erforderliche Anpassung der betrieblichen Gegebenheiten an die Vorgaben der Arbeitsschutzvorschriften erfolgen kann. Darüber hinaus führte das Sachgebiet Bühnen und Studios intensive begleitende Diskussionen mit Fachverbänden, Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Vertretern und Vertreterinnen der Politik.

Der Einfluss der Corona-Pandemie auf die Arbeitswelt ist unübersehbar. Insbesondere bei der Büroarbeit wurden Prozesse angestoßen, die in 2019 niemand für möglich gehalten hätte. Millionen von Menschen arbeiteten und arbeiten im Homeoffice, dass in der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel als eine Form der mobilen Arbeiten definiert wird. Ursprünglich sollte mobile Arbeit nur gelegentlich und sporadisch im heimischen Umfeld ausgeführt werden. Um jedoch das Infektionsrisiko zu minimieren, bietet das Homeoffice die besten Möglichkeiten für Beschäftigte mit Bürotätigkeiten. Dabei hatte jedoch in vielen Fällen der Infektionsschutz Vorrang vor ergonomischen Aspekten. Deshalb müssen hierfür zukünftig praxisorientierte Lösungsansätze für die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung geschaffen werden. Um eine entsprechende Hilfestellung bei der Umsetzung zu geben, hat das **Sachgebiet Büro** eine Handlungshilfe erarbeitet (Fachbereich Aktuell „Arbeiten im Homeoffice – nicht nur in Zeiten der SARS-CoV-2-Epidemie“).

komm mit mensch
Sicher. Gesund. Miteinander.

DGUV
Fachbereich Verwaltung
Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Fachbereich AKTUELL FBVV/402

Arbeiten im Homeoffice – nicht nur in der Zeit der SARS-CoV-2-Epidemie

Sachgebiet Büro Stand: 24.02.2021

1 Bedeutung des Arbeitens im Homeoffice

Wie kaum eine andere Tätigkeit eignet sich die Bildschirmtätigkeit für das Arbeiten von zu Hause. Bereits vor der Corona-Krise war Homeoffice, Telearbeitsplatz und mobiles Arbeiten ein bestimmendes Thema. Dabei stand eine zweckmäßige Organisation der Büroarbeit ebenso im Vordergrund der Betrachtungen, wie auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Flexibilisierung der Arbeitswelt sowie die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes durch weniger Verkehr.

Nach der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel ist Homeoffice eine Form des mobilen Arbeitens.

Inhalt

1. Bedeutung des Arbeitens im Homeoffice	1
2. Rechtliche Einordnung des Arbeitens im Homeoffice	2
3. Voraussetzungen für das Arbeiten im Homeoffice	2
4. Gestaltung des Arbeitsplatzes im Homeoffice	3
4.1. Empfehlung zum Einsatz von Arbeitsmitteln abhängig von der Arbeitsaufgabe	4
4.2. Arbeitsumgebung im Homeoffice	7
5. Arbeitsorganisatorische Aspekte und psychische Belastung	8

19

komm mit mensch
Sicher. Gesund. Miteinander.

DGUV
Fachbereich Verwaltung
Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Fachbereich AKTUELL FBVV/402

SARS-CoV-2: Empfehlungen zum Lüftungsverhalten an Innenraumarbeitsplätzen

Sachgebiet Innenraumklima Stand: 30.04.2021
Gültig seit: 14.09.2020

Einführung

Durch regelmäßiges Lüften findet ein Luftaustausch von Innenraumluft mit frischer Außenluft statt. Dabei werden unter anderem verbrauchte Luft, Schadstoffe von Materialien (z. B. Möbel, Fußbodenbelag), Partikel sowie Biostoffe (z. B. Krankheitserreger), nach außen abtransportiert, um eine gute Luftqualität in Innenräumen zu gewährleisten. Nach der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) und der konkretisierenden Technischen Regel für Arbeitsstätten ASR A3.9 „Lüftung“ [1] muss in umschlossenen Arbeitsräumen eine „gesundheitlich zuträgliche Atemluft“ vorhanden sein. Gerade in Zeiten einer Epidemie ist ein ausreichender Luftaustausch besonders wichtig, damit die Ansteckungsgefahr verringert werden kann.

Dieses Fachbereich AKTUELL dient als Ergänzung und Konkretisierung der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) [2]. Die hier gegebenen Empfehlungen zum Lüftungsverhalten beziehen sich nur auf die Zeit während der SARS-CoV-2 Epidemie. Der Fokus liegt auf Arbeitsplätzen in Innenräumen, an denen das Raumklima im Gegensatz zu Arbeitsplätzen, z. B. der Lebensmittelindustrie, nicht aus technologischen Gründen beeinflusst werden muss.

Inhalt

Einführung	1
1 Übertragungswege über die Luft	2
2 Lüftung	3
2.1 Freie Lüftung	3
2.2 Technische Lüftung	3
3 Dezentrale oder mobile Umluftgeräte	4
4 Luftreinigung	5
5 Klimatische Bedingungen	6
6 Zusammenfassung der wichtigsten Empfehlungen	7

19

Des Weiteren konnten das Forschungsprojekt „Barrierefreie Eingabe- und Ausgabemittel in der Informationstechnik“ (in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsschutz der DGUV – IFA) sowie die Überarbeitung der DGUV Information 215-442 „Beleuchtung im Büro“ abgeschlossen werden.

DGUV
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Spitzenverband

215-442

DGUV Information 215-442



Beleuchtung im Büro

Teil 1
Hilfen für die Planung der künstlichen Beleuchtung in Büroräumen

Teil 2
Planungsbeispiele

Juli 2020

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Rolle von Aerosolen bei der Verbreitung des SARS-CoV-2-Virus führten dazu, dass das **Sachgebiet Innenraumklima** in einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch mit staatlichen Stellen und Forschungsinstitutionen getreten ist, um Unfallversicherungsträger, Betriebe, Bildungseinrichtungen und in staatlichen Gremien fachkundig zum infektionsschutzgerechten Lüften und zu dezentralen Raumluftreinigern beraten zu können. In diesem Zusammenhang erarbeitete und veröffentlichte das Sachgebiet die Fachbereich AKTUELL „SARS-CoV-2: Empfehlungen zum Lüftungsverhalten an Innenraumarbeitsplätzen“. Darüber hinaus wurde die DGUV Information 215-540 „Klima in Industriehallen“ sowie die Fachbereich AKTUELL „Niedrige Luftfeuchte am Arbeitsplatz“ veröffentlicht.

Der Schwerpunkt der Arbeit des **Sachgebietes Kreditinstitute und Spielstätten** lag auf dem Erstellungsprozess der Unfallverhütungsvorschrift „Überfallprävention“ (DGUV Vorschrift 25). Hierfür war die intensive Vorbereitung und Begleitung des nach dem DGUV Grundsatz 300-001 vorgesehenen Ablaufs erforderlich, welcher auch eine kontinuierliche Kommunikation mit den DGUV Gremien sowie dem BMAS und den Ländern umfasst. Dazugehörig wurden für drei Branchen (Kreditinstitute, Spielstätten sowie Kassen und Zahlstellen der öffentlichen Hand) DGUV Regeln erarbeitet und fachlich mit den berührten Kreisen abgestimmt sowie in den dafür relevanten Gremien verab-

schiedet. Nach Erteilung der Vorgehmigung durch das BMAS wurde die Unfallverhütungsvorschrift den Unfallversicherungsträgern zur Inkraftsetzung empfohlen.

Das durch Corona geprägte Jahr 2020 brachte für die Branche „Sicherungsdienstleistungen“ viele Veränderungen. Einsatzbereiche wie das Absichern von Veranstaltungen, Fahrscheinkontrollen im ÖPNV und Detektivdienstleistungen in Warenhäusern sind fast komplett zum Erliegen gekommen. Hingegen wurden für Einlasskontrollen und das Überprüfen von Hygienemaßnahmen neue Dienstleistungsangebote benötigt. Hierfür wurden vom **Sachgebiet Sicherungsdienstleistungen** Handlungsempfehlungen für diese Einsatzbereiche herausgegeben. Parallel wurde die neue Unfallverhütungsvorschrift „Sicherungs- und Wertdienstleistungen“ im Sachgebiet verabschiedet und befindet sich derzeit im Genehmigungsverfahren. Die zugehörigen Regeln werden aktuell im Sachgebiet erarbeitet.

Das **Sachgebiet Zeitarbeit** stellte fest, dass sich 2020 nach den konjunkturellen Unsicherheiten in der Branche 2019 nun zusätzlich die Einflüsse der Coronapandemie deutlich auswirkten. Das Jahr 2020 war insgesamt geprägt von einem starken Beschäftigungsrückgang in der Zeitarbeit, auch wenn es einzelne Einsatzbranchen gab mit konstantem oder sogar wachsendem Beschäftigungsbedarf (z. B. Pflege, Logistik).

Neben dem Thema Zeitarbeit befasste sich das Sachgebiet auch mit der Zusammenarbeit von Unternehmen im Rahmen von Werkverträgen. Dazu wurde im Sachgebiet die DGUV-Information 215-830 grundlegend überarbeitet, so dass seit Januar 2020 unter dem Titel „Zusammenarbeit von Unternehmen im Rahmen von Werkverträgen“ nun wieder ein aktuelles Medium für die betrieblichen Praktikerinnen und Praktiker vorliegt. In diesen Themenkomplex wirkt auch das Ende 2020 verabschiedete Arbeitsschutzkontrollgesetz, welches die Durchführung von Werkverträgen in Betrieben der Fleischindustrie ab 2021 bis auf wenige Ausnahmen untersagt. Gleiches gilt auch für die Zeitarbeit, jedoch mit weiteren zeitlichen Fristen.

Im Zusammenhang mit dem Corona-Arbeitsschutzstandard und der Corona-Arbeitsschutzregel wurde eine branchenbezogene Handlungshilfe für die Branche Zeitarbeit erstellt und Hinweise für Einsatzbetriebe bei der Beschäftigung von Zeitarbeitnehmern im Zusammenhang mit der Coronapandemie auf der Internetseite der VBG veröffentlicht.

Weiterhin wurde eine Unterweisungshilfe zum Thema „Corona“ für die Zeitarbeitsunternehmen veröffentlicht. Diese Unterweisungshilfe ist Teil der Reihe Fragebögen für Sicherheit und Gesundheit bei der Zeitarbeit.

Die schon länger geplante Weiterbildung für Aufsichtspersonen der UVT der entleihenden Betriebe wurde 2020 final geplant und steht nun als Online-Seminar „Einsatz von Zeitarbeit in Unternehmen – was Aufsichtspersonen für Beratung und Überwachung wissen müssen“ ab dem 22.04.2021 zur Verfügung.

Beteiligung an oder Durchführung von Fachgesprächen, Messen und Ausstellungen

Der Fachbereich Verwaltung engagierte sich in 2020 bei drei Online-Briefings „Infektionsschutzgerechtes Lüften“ für Aufsichtspersonen und weitere Präventionsfachkräfte der Länder und der UVT.

Projekte

Neben den bereits genannten Projekten wurde im Fachbereich an folgenden Projekten gearbeitet:

- Fertigstellung der DGUV Information 215-111 „Barrierefreie Arbeitsgestaltung – Teil 2: Grundsätzliche Anforderungen“
- Erarbeitung der DGUV Information 215-123 „Inklusion im Betrieb“
- Überarbeitung der DGUV Information 215-313 „Lasten über Personen – Sicherheit bei Veranstaltungen und Produktionen von Fernsehen, Hörfunk, Film, Theater, Messen, Veranstaltungen“
- Überarbeitung der DGUV Information 215-320 „Arbeitsmittel zum szenischen Bewegen von Personen“
- Erarbeitung der DGUV Information 215-3xx „Sicherheit und Gesundheit für Orchestermusiker“
- Projekt Blue Light Hazard
- Überarbeitung DGUV Information 215-443 „Akustik im Büro“
- Überarbeitung DGUV Information 215-450 „Softwareergonomie“
- Neuentwicklung DGUV Information 215-461 „Gebäudemanagement“ (Überführung der inzwischen zurückgezogenen BGI 5019 in eine DGUV Information)

Sonstiges

Die Prüf- und Zertifizierungsstelle des Fachbereichs Verkehr und Landschaft arbeitet mit dem Fachbereich Verwaltung zusammen. 2020 wurden in Kooperation mit dem Sachgebiet Kreditinstitute und Spielstätten Videoüberwachungssoftware und digitale Bildaufzeichnungsgeräte von drei Herstellern geprüft.

**Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e. V. (DGUV)**

Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de